Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/2 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim.
Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche,
Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 548. **Sonnabend** den 27. October 1900. **94. Jahrgang.**

Vom Partikularismus.

∞ Am Hoftheater zu Dresden ist letzthin mit großem Erfolge ein Stück von Wilhelm von Polenz aufgeführt worden, das zum Helden Heinrich von Kleist hat, den großen Sänger preußischen Ruhmes, dessen gewaltigstes Werk, „Der Prinz von Homburg", mit den begeisterten Worten abschließt: „In Staub mit allen Feinden Brandenburgs".

Das Publicum der sächsischen Hauptstadt nahm also keinen Anstoß an der Darstellung der Geschichte des großen Preußendichters. Es ist dies wiederum ein Zeichen dafür, daß der Partikularismus im Königreiche Sachsen seine Rolle vollkommen ausgespielt hat. Bis in die achtziger Jahre hinein machte er sich noch bemerkbar, aber schon am Anfange der neunziger Jahre wurde der Begründer des deutschen Reiches, als er nach seiner Entlassung zum ersten Male wieder durch Dresden kam, mit demonstrativem Jubel empfangen, der so recht zeigte, wie sehr die deutsche Sache den Sachsen zur Herzenssache geworden ist.

Es gäbe aber keinen schwereren Irrthum, als wenn etwa von partikularistischer Seite den Sachsen vorgeworfen würde, daß sie sich vor Preußen verkrochen. Die Sachsen haben mit richtigem Verständniß eingesehen, daß die Anhänglichkeit an das Reich in keiner Weise die Unterwürfigkeit unter Preußen erheischt. Und wo preußische und sächsische Interessen collidiren, wie beispielsweise in Eisenbahnfragen, wehren sich die Sachsen wacker ihrer Haut. Das ist ein gesunder Partikularismus, gegen den Niemand etwas einwenden kann.

Kein vernünftig und gerecht denkender Mensch würde es auch bemängeln wollen, wenn in Bayern dieselbe Art von Partikularismus herrschte. Als die Bayern in der Frage der Militärstrafgerichtsbarkeit mit großer Bestimmtheit an den ihnen gewährleisteten Sonderrechten festhielten, waren nationale Kreise in Norddeutschland, und speciell in Preußen, vollkommen damit einverstanden. Ja, man verstand es, wenn man sich auch nicht darüber freute, daß Bayern im letzten Jahre die Einheitsbriefmarke ablehnte, zumal da ihm der Vorschlag in nicht sehr geschickter Form entgegengebracht wurde. Worüber man sich aber, und zwar nicht etwa nur in Norddeutschland, sondern in allen nationalen Kreisen des Reiches, sehr wenig freut, das ist jener jeder Berechtigung entbehrende, rein auf Gehässigkeit und Mißtrauen gegen Preußen beruhende Partikularismus, der von gewisser Seite in Bayern so sorgfältig gepflegt wird.

Ein klassisches Beispiel für diesen ganz sinnlosen Partikularismus hat dieser Tage wieder das Hauptorgan der Hauptpartei in Bayern, die „Neue Bayerische Ztg.", geliefert. Die Ernennung des Grafen Bülow zum Reichskanzler konnte von jeder möglichen Seite commentirt, gebilligt oder mißbilligt werden, aber daß sie mit dem Partikularismus etwas zu thun hätte, dies zu entdecken, blieb der „Neuen Bayer. Ztg." vorbehalten. Sie schreibt: „Fürst Hohenlohe war ohne Zweifel das geeignetste und wirksamste Bindemittel zwischen dem „führenden" Staate Preußen und den einzelnen Bundesstaaten, namentlich den süddeutschen. Den Fürsten, wie den Regierungen der letzteren stand er persönlich sehr nahe, genoß deren Vertrauen, wie kein Kanzler oder preußischer Minister vor ihm ... Den neuen Reichskanzler wird man an den süddeutschen Höfen kaum kennen, ihm jedenfalls nicht das Maß von Vertrauen entgegenbringen, welches der süddeutsche Fürst Hohenlohe genoß. Diese Andeutung genügt für den Leser, um sich die Consequenzen auszumalen, die der Kanzlerwechsel in der bezeichneten Richtung haben kann." Der Schlußsatz heißt doch wohl nichts Anderes, als daß man den Kanzlerwechsel im partikularistischen Sinne ausbeuten will, indem man es so darstellt, als ob Fürst Hohenlohe wegen seiner Qualität als Süddeutscher „weggegrault" worden sei, um einem Norddeutschen Platz zu machen. Diese Unterstellung ist um so unerhörter, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Fürst Hohenlohe einst von denselben Kreisen, die auch jetzt wieder im bayerischen Parlamente herrschen und deren Sprachrohr die „Neue Bayer. Ztg." ist, als bayerischer Ministerpräsident fortgeekelt wurde, in erster Reihe deshalb, weil er den Partikularisten, die bei den Wahlen von 1889 die Majorität erhalten hatten, als Mann von deutschnationaler Gesinnung verdächtig und verhaßt war.

Die Partikularisten treiben es genau so, wie das Centrum es in der Paritätsfrage betreibt. Werden Protestanten in hohe Aemter berufen, so murrt das Centrum über mangelnde Parität, werden Katholiken ernannt, so findet man schnell heraus, daß es keine richtigen Katholiken, sondern nur „Auch-Katholiken" seien. So lange Fürst Hohenlohe im Amte war, galt er den Partikularisten nur als ein „Auch-Süddeutscher". Ganz natürlich, denn welche Mängel er auch vielleicht haben mochte, an seiner deutschnationalen Gesinnung hat er auch als Reichskanzler keinen Zweifel aufkommen lassen. Jetzt, wo er fortgeht, lobt man ihn als den Vertrauensmann Süddeutschlands und tadelt seine Ersetzung durch einen Norddeutschen. Ja, die bayerischen Partikularisten können doch nicht wohl verlangen, daß man der Compagnie Orterer, Schädler und Daller das Reichskanzleramt in Entreprise giebt!

Wir haben diesen Fall einmal näher erörtert, um darzuthun, daß, wie man es auch anstellt, der bayerische Partikularismus nie um Stoff zur Hetze verlegen ist. Es ist nur bedauerlich, daß ein nicht unerheblicher Theil des bayerischen Volkes die der Logik entbehrenden Elaborate der bayerischen Hetzpresse so geduldig hinnimmt.

Die Wirren in China.

Der Zug nach Paotingfu.

Aus London, 26. October, wird uns telegraphirt: Das Reuter'sche Bureau meldet aus Anschou vom 18. d. Mts.: Die Paotingfu-Expedition lagerte am 16. d. Mts. bei Kutsching, wo sie die Nachricht erhielt, daß 2000 Mann kaiserliche Truppen dem Vormarsche der Verbündeten in nordwestlicher Richtung ausgewichen seien. Die Colonne nahm den Marsch am 17. October wieder auf, erreichte Anschou und besetzte es. Heute wurden die deutschen Posten 7 Meilen von Anschou von einer Abtheilung kaiserlicher Truppen beschossen. Die Deutschen griffen die Chinesen an und schlugen sie nach scharfem Kampfe in die Flucht. Sie erbeuteten zwei montirte Geschütze, eine Anzahl anderer Waffen und vier Fahnen. Man erwartet, daß Operationen gegen den Feind mit Paotingfu als Basis unternommen werden.

L. London, 26. October. (Privattelegramm.) Die „Times" berichten aus Peking unter dem 23. October: Es verlautet, daß die deutsche Brigade in Paotingfu überwintern werde (Das war von uns schon gemeldet worden. D. Red.) Es ist kein Grund vorhanden, weshalb die Feldoperationen nicht bis Tayüenfu, der Hauptstadt von Schansi, ausgedehnt werden sollten, wo so fürchterliche Niedermetzelungen von Europäern stattgefunden haben.

Die chinesische Zollbank und der Hof in Singanfu.

Bezüglich der Shanghaier Nachricht vom 11. October, nach der die für den auswärtigen Anleihedienst bestimmte chinesische Zollbank 300 000 Taels an den kaiserlichen Hof in Singanfu abgeführt habe und beabsichtigen solle, weitere Sendungen folgen zu lassen, schreibt der Londoner Vertreter der Russisch-Chinesischen Bank den „Times", daß mit Ausnahme jener ersten Sendung die geplante Action der chinesischen Behörden mit Erfolg vereitelt worden sei.

Friedensverhandlungen.

Der amerikanische Gesandte in Peking ist ermächtigt, sofort die Verhandlungen mit den chinesischen Bevollmächtigten auf der Grundlage der Puncte zu eröffnen, über die sich alle Mächte geeinigt haben. Die Regierungen werden über die Puncte, bei denen Meinungsverschiedenheiten bestehen, unter einander verhandeln, um zu einer weiteren Verständigung zu gelangen. Es heißt, daß die Vertreter der übrigen Mächte in Peking ähnliche Instructionen erhalten hätten.

Was bei den sogen. Friedensverhandlungen herauskommen wird, zeigt folgende Meldung:

* Paris, 26. October. (Telegramm.) „Agence Havas" berichtet aus Peking unter dem 24. October: Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang theilten den Gesandtschaften ein Decret mit, nach dem die Prinzen und Minister, die für die Unruhen verantwortlich sind, nach dem Grade ihrer Schuld bestraft werden sollen. Der Kaiser erkennt ferner an, daß Tung-fu-hsiang sich großer Verbrechen schuldig gemacht habe, und beauftragt den Prinzen Li-Hung-Tschang, eine Strafe anzugeben, die Tung-fu-hsiang und die Prinzen, deren Bestrafung die Europäer verlangen, verdienen. Die Bevollmächtigten erklären, daß der Kaiser einige Prinzen aus freien Stücken bestraft habe, daß Prinz Kang-i einer Krankheit erlegen sei, und daß sich die Prinzen Tuan und Tsching nicht bei Hofe befänden. Die Gesandtschaften sind von diesen Mittheilungen nicht befriedigt.

Ein Deutscher, der seit 40 Jahren in China lebt, und mit allen Bevölkerungsschichten des Landes in Berührung gekommen ist, sendet der „Köln. Ztg." eine Zuschrift, in der er eine Anzahl

Vorschläge zur Lösung der chinesischen Frage

unterbreitet, die nach seiner und der Ansicht der meisten in China ansässigen Europäer in Zukunft eine ruhige Entwickelung verbürgen würden. Die Zuschrift lautet:

Von einer Theilung Chinas sollte ein für alle Mal Abstand genommen werden; China muß von Chinesen regiert werden, seine mehrtausendjährige Civilisation muß erhalten und möglichst geschont werden, nur ganz allmählich und durch Arbeit im Kleinen muß versucht werden, diese Civilisation in die Bahnen der unseren zu lenken. Die ernsten Ereignisse der letzten Monate haben schlagend bewiesen, daß der chinesischen Regierung kein Vertrauen mehr geschenkt werden kann. Die Verbrechen gegen das Völkerrecht aber müssen aufs Schwerste bestraft werden. In Gebietserwerbungen darf diese Strafe jedoch nicht bestehen; Garantien von China zu fordern, ist zwecklos, da die Regierung doch alle Verträge bricht, wenn sie den Zeitpunct für gekommen erachtet, gegen die Fremden loszuschlagen. Zerstörung von Häusern, Kirchen und sonstigem Eigenthum ist durch Geldentschädigungen zu ersetzen. Der Mord so vieler Menschen ist nicht durch Geldzahlungen auszugleichen. Um dauernde Ordnung in China zu schaffen, müssen fremde Truppen mehrere Jahre lang in den wichtigsten Plätzen, wie Shanghai, Tientsin, Hankau, Futschou, Canton, verbleiben; chinesische Constablercorps unter Befehl fremder Officiere müssen überall errichtet werden, um später noch Zurückziehung der Besatzungen Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten. Die Waffeneinfuhr muß für immer untersagt werden, damit nirgends wieder bewaffnete Banden in den Provinzen Unruhe stiften können. Einer eigenen Armee bedarf China in Zukunft nicht, falls die Mächte selbst seinen Bestand verbürgen. Sämmtliche Forts, die eine beständige Drohung gegen die Fremden sind, indem sie die Durchfahrt fremder Kriegsschiffe auf den für den Handel wichtigsten Flüssen hindern, müssen geschleift werden; vor Allem sind die Taku-Forts, die Wusung-Forts, die Forts am Yangtse, am Min-Flusse, die Bogue-Forts, sowie die Forts bei den Stromsperren, unterhalb von Ichangpoo zu schleifen, und die Stromsperren zu entfernen. Es ist nicht anzunehmen, daß diese Maßregeln ausgeführt werden können, ohne daß die Chinesen sich widersetzen, und man muß sich daher auf neue Feindseligkeiten gefaßt machen, die jedoch sicher und schnell zu Gunsten der Mächte beendigt sein dürften. Im Süden Chinas giebt es so gut wie keine geschulten, regulären Truppen; die Soldaten sind in der Eile angeworbene Kulis, ihre Bewaffnung mangelhaft und ungleichmäßig; Generäle und Officiere in unserem Sinne fehlen gänzlich. Auch eine Flotte darf China nicht wieder besitzen; fremde Kriegsschiffe patrouilliren auf den Flüssen und an der Küste und halten die Seeräuber fern. Die Grundlage für das neue China muß eine Umgestaltung des Finanzwesens sein; es muß unter fremde Leitung gestellt, und ähnlich wie das Seezollamt, verwaltet werden. Die vielen Tausende von Mandarinen, die den eigentlichen Krebsschaden Chinas bilden, müssen unschädlich gemacht werden, indem ihnen entsprechende Anstellungen bei festem Gehalt gegeben werden, wodurch ihren Erpressungen für immer ein Ziel gesetzt wird. Die Gemeindeverwaltung muß den Chinesen bleiben, das Justizwesen sollte allmählich in die Bahnen der Humanität eingelenkt werden. Alle Einkünfte werden von der fremden Finanzverwaltung eingezogen, bis alle Entschädigungen ratenweise abbezahlt sind. Die Zollsätze sind auf 10 Procent vom Werthe zu erhöhen, um größere Einkünfte zu erzielen, die China in den Stand setzen, die auswärtigen Schulden zu tilgen; dafür wird der Likin (Binnenzoll) abgeschafft; (einen derartigen Plan haben, wie uns Shanghai gemeldet wurde, die Zollbehörden jetzt ausgearbeitet. D. Red.) die Zahlung des Einfuhrzolles im Einfuhrhafen muß die Waare von jeder ferneren Abgabe im ganzen Reiche befreien. Missionare, die in den Vertragshäfen ansässig sind, genießen den Schutz der betreffenden Consulate, solche, die sich im Innern des Landes niederlassen, handeln auf eigene persönliche Verantwortung; ihr zu großer Eifer gegen den Ahnencultus der Chinesen sollte gezügelt werden. Auf diese Art kann das Ziel erreicht werden, China zum ergiebigsten Feld für fremden Handel und Industrie zu machen und Ruhe und Ordnung zu bewahren. Das große Reich mit seinen 400 Millionen arbeitsamen Einwohnern muß ganz dem fremden Handel geöffnet sein, und wird dann ein sicheres Absatzgebiet für die Erzeugnisse fremder Industrie werden. Ehe diese Aenderungen ausgeführt werden können, müssen jedoch die Mächte China ihre ganze Macht und Stärke fühlen lassen. Die Mächte haben in den chinesischen Gewässern große Geschwader versammelt und beträchtliche Truppenmassen in China gelandet; jetzt ist die Zeit zum energischen Handeln; wird sie versäumt, so bietet sich schwerlich wieder eine Gelegenheit, das Versäumte nachzuholen.

Der Krieg in Südafrika.

Wozu der „todte" Theron noch im Stande ist.

Bekanntlich ist Theron schon vor Monaten von den Engländern erschossen und begraben worden. Dadurch läßt er sich aber durchaus nicht abhalten, mit seinen Leuten, die sich wahrscheinlich zu mitternächtlicher Stunde ebenfalls aus ihren Gräbern erheben, den Engländern dann und wann einen Streich zu spielen. Die englischen Blätter hören davon nichts, aber in Privatbriefen von Transvaalern (in Holland), findet man zahlreiche Anekdoten.

Recht hübsch ist die folgende, welche die „Disch. Wchn.-Ztg. in d. Niederlande" mittheilt: „Eines schönen Nachmittags ritt Theron mit 40 seiner in Khaki gekleideten Leute durch Roodepoort (zwischen Johannesburg und Krügersdorp) zum dortigen Bahnhof, fesselte die Wachen, legte Dynamit unter die Wechsel und Schienen und erkundigte sich dann nach den Officieren. Diese waren im Dorfe. Er fand sie gemüthlich beisammen sitzen mit einigen Roodepoorter Schönen, und rief ihnen zu: „hands up!" Anfänglich lachten die Herren; denn sie fanden die Geschichte recht spaßhaft, da sie die ihnen gegenüberstehenden Herren in Khaki für ihre Leute hielten. Als sich Theron jedoch in sehr förmlicher Weise vorgestellt hatte, gingen die „hands up". Theron bedauerte lebhaft, daß die Damen und Herren bei dem hübschen Feste Musik entbehren mußten und gab deshalb einen seiner Leute den Auftrag, dafür zu sorgen. Gewaltige Detonationen erschütterten darauf die Luft, und als sich die Rauchwolke in der Ferne verzogen hatte, war von dem Stationsgebäude nichts mehr zu sehen. „Das ist meine Musik", erklärte Theron mit verbindlichem Lächeln und trabte weg, nachdem er den Herren Officieren sein Bedauern darüber ausgedrückt hatte, daß er sie wegen Raummangels nicht zu einem längeren Aufenthalte im Boerenlager einladen könne.

Gute Hoffnung.

Ein deutscher Regierungsbeamter (Jurist), der soeben erst vom südafrikanischen Kriegsschauplatze zurückgekehrt ist, um seine Staatsstellung in Deutschland nicht durch Ueberschreitung seines Urlaubs zu verlieren, schrieb an den Generalconsul des Oranje-Freistaats, Dr. Hendrik Müller, einen Brief, der die Chancen der Boeren ins günstigste Licht stellt. Schreiber war als Artillerie-Commandant bis zum 6. September bei General De Wet und erklärt, daß in kurzer Zeit dessen Commando von 1500 auf 3000 Mann angewachsen war, lauter Leute, die Hab' und Gut und Familie verloren und keinen anderen Gedanken als den der Rache haben. Munition, Waffen und Lebensmittel sind überall im Lande verborgen. Alle Beute wird in geheimen Schlupfwinkeln verborgen, so daß an ein Ausgehen der Munition und Lebensmittel nicht zu denken ist.

Neues von der englischen „Civilisation".

In welcher Weise der „Besieger" der Republiken die in der Einbildung des Britenthums „neugewonnenen Unterthanen" zu behandeln gedenkt, das verräth die officielle „Bloemfontein Post": „Rohe Naturen, wie die Boeren, dürfen nicht milde behandelt werden; wer Nesseln zart berührt, den stechen sie, wer sie dreisten Griffes anfaßt, dem sind sie wie weiche Seide in seinen Händen. Scharf wie ein Muscatnuß-Reibeisen müssen wir sein, und diese Schurken von Boeren werden uns gehorchen!" Zu dieser wahnwitzigen „Regierungs"-Methode des Barbaren Roberts bemerkt eines der wenigen Londoner Oppositionsblätter: „Die Drachenzähne, die Roberts in Südafrika gesät hat, werden — das ist unsere innerste Ueberzeugung — bewaffnete Männer emporsprießen lassen." — Ueber alle Beschreibung schrecklich sind die jetzt fast täglich von Augenzeugen eingehenden Berichte über die Greuel der Engländer, namentlich im Freistaate, aber auch in Transvaal. Unter Anderem wird als positiv wahr bestätigt, daß 9jährige Knaben, 75jährige Greise, Taubstumme, Kranke und amputirte Veteranen von Colenso, Magersfontein u. s. w. von Lord Roberts als Kriegsgefangene nach Greenpoint oder Durban geschickt wurden! Das ist das Gros der „15 000 Bürger", die dieser große Stratege sich rühmt, „außer Kampf" gesetzt zu haben! Nicht mehr gegen die physische Widerstandskraft, sondern gegen den Volksgeist des Boerenthums ficht dieser rohe Patron, aber ein Tag der Abrechnung wird kommen, für den es keine Landesgrenzen geben und den der Geschichtschreiber vielleicht einmal als die südafrikanische Sicilianische Vesper verzeichnen wird. (Zügl. Rdsch.)

---

* Haag, 26. October. („Reuter's Bureau.") Die Regierung hat den Kammern drei geheime, vertrauliche Depeschen unterbreitet, die der Minister des Auswärtigen de Beaufort im Jahre 1899 durch Vermittelung des holländischen Generalconsuls an den Präsidenten Krüger gesandt hat. In der ersten vom 13. Mai 1899 theilt der Minister dem Präsidenten Krüger mit, daß Nachrichten aus verschiedenen Hauptstädten ihn in dem Glauben ließen, es sei die Gefahr drohend, daß eine gewaltsame Lösung in Afrika zu befürchten sei. Als treuer Freund rathe er Krüger, im wohlverstandenen Interesse der Republik sich so versöhnlich und nachgiebig als möglich zu zeigen, und fügt hinzu, er wisse aus sicherer Quelle, daß die deutsche Regierung seine Meinung durchaus theile. Krüger antwortete, daß er stets versöhnlich gewesen sei und den Krieg nicht wünsche, daß er aber die Unabhängigkeit der Republik nicht hinopfern könne. Er könne sehr wohl das Stadtrecht einräumen, aber nicht dulden, daß Engländer Unterthanen der Königin von England blieben und nichtsdestoweniger das Wahlrecht in der Republik erhielten. In der zweiten Depesche vom 4. August rieth der Minister des Aeußern dem Präsidenten, im Interesse seines Landes den englischen Vorschlag bezüglich der internationalen Commission nicht rundweg abzulehnen. Krüger antwortete, es handele sich nicht um eine internationale, sondern um eine englisch-transvaalische Commission. Er werde England um eine nähere Mittheilung über die Bedeutung des Vorschlages ersuchen und ihn nicht endgiltig zurückweisen. Schließlich stellte der niederländische Minister in einer Depesche vom 15. August 1899 fest, daß die deutsche Regierung vollkommen die Meinung theile, den englischen Vorschlag nicht zurückzuweisen, und bemerkte dazu, die deutsche Regierung sei gleich ihm überzeugt, daß jeder Schritt bei einer Großmacht in diesem sehr kritischen Augenblick ohne jedes Ergebniß und für die Republik sehr gefährlich sein würde. Präsident Krüger antwortete darauf, der englische Vorschlag würde eine ganz directe Einmischung der Engländer in die inneren Angelegenheiten der Republik zur Folge haben. Krüger erklärte noch, daß er nicht die Absicht habe, an eine Großmacht zu appelliren.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 26. October. Bezüglich des Buck'schen Briefes, den die „Leipz. Volksztg." zuerst veröffentlichte, und der nach ihrer Angabe am 3. August 1898 geschrieben sein sollte, giebt das Blatt heute zu, daß ein „Schreibfehler" vorliegen und der Brief aus dem August des folgenden Jahres stammen könne.

+ Berlin, 26. October. (Richtervermehrung, Bevölkerungszunahme und richterlicher Nachwuchs.) Die Zunahme an Richtern erster Instanz war im vergangenen Jahre eine der größten, die seit der Justizreorganisation jemals stattgefunden hat, sie betrug nämlich 64 gegenüber dem Vorjahre und wird nur um ein Geringes übertroffen von der Vermehrung des Jahres 1893, wo sie 67 gegenüber dem vorangegangenen Jahre betrug. Ist aber auch die Vermehrung der Richterstellen in den letzten Jahren relativ bedeutender, als im ersten Jahrzehnt nach der Reorganisation, so ist sie doch absolut genommen zu gering. Das läßt sich schlagend nachweisen, wenn man die Richtervermehrung mit dem Anwachsen der Bevölkerung vergleicht. Als geeignetes Vergleichsjahr hat man natürlich das Jahr 1879 als das Jahr der Einführung der neuen Justizgesetze und der Reorganisation der Justizbehörden zu nehmen. Damals zählte Preußen rund 26 800 000 Einwohner, für die 3380 Richter erster Instanz vorgesehen wurden. Somit kam auf den einzelnen Richter eine Bevölkerung von 7960 Seelen. Im Jahre 1895 betrug die Bevölkerungsziffer Preußens rund 32 Millionen, und da seitdem die Bevölkerungszunahme im Jahre durchschnittlich mehr als 500 000 betrug, so wird man annehmen können, daß die in fünf Wochen stattfindende Volkszählung eine Bevölkerungsziffer von 34½ Millionen nachweisen wird. Der Bestand an erstinstanzlichen Richtern für das Jahr 1900 beträgt 3937. Danach kommen gegenwärtig auf den einzelnen Richter rund 8750 Seelen, so daß der Sprengel des Richters 800 Seelen mehr als im Jahre 1879 umfaßt. Da natürlich die Thätigkeit des Richters auch mit der Zahl der rechtsuchenden bezw. von der Justiz zu verfolgenden Bevölkerung zunimmt, so ergiebt sich, daß die Arbeit des einzelnen Richters mindestens um 10 Procent sich vermehrt hat. Thatsächlich aber ist die Belastung des Richters mit Mehrarbeit noch eine erheblich größere, weil sich insbesondere die Zahl der Civilsachen in stärkerem Maße vermehrt hat, als die Bevölkerung zugenommen hat. Nimmt man nun, was wohl richtig ist, an, daß im Jahre 1879 eine mindestens ausreichende Arbeitsthätigkeit der Richter vorgesehen war, so ergiebt sich zur Evidenz, daß man gegenwärtig von einer Ueberlastung reden muß. Dementsprechend sollte in den nächsten Jahren eine erheblich stärkere Vermehrung der Richter stattfinden, sofern nicht das Verhältniß immer mehr zu Ungunsten der Richter verschoben werden soll. Entspricht eine stärkere Richtervermehrung der Billigkeit gegen die bereits im Amte befindlichen Richter, so empfiehlt sie sich auch im Hinblick auf die Unterbringung des richterlichen Nachwuchses. In Folge des starken Abgangs von Richtern bei der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs und der etwas stärkeren Richtervermehrung in den letzten beiden Jahren hat sich die Zahl der Assessoren allerdings gegenüber dem Jahre 1898 um rund 120 vermindert, was bei einer Durchschnittsziffer von 1800 etwa 7 Procent ausmacht. In derselben Zeit aber hat sich die Zahl der Referendare von 4062 auf 4602 vermehrt, also um 540, mithin um etwa 13½ Procent, zugenommen. Die Zunahme an Referendaren war mithin in demselben Zeitraume doppelt so groß, als der Abgang an Assessoren, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß für diese starke Zunahme an Referendaren ein besonderer Grund nicht nachweisbar ist, während für den nicht unerheblichen Abgang an Assessoren ein specieller Grund vorlag. Wäre also nicht gerade in diesem Zeitraume das Bürgerliche Gesetzbuch eingeführt worden, so wäre das Verhältniß ein noch viel ungünstigeres. Man braucht also kein besonderer Prophet zu sein, um voraussagen, daß die im Jahre 1898 vorhandene Zahl von 1883 Assessoren (die Höchstziffer

seit der Justizreorganisation) in den nächsten Jahren erheblich übersteigen werden wird. Lagen die Avancementsverhältnisse in der Justiz schon seit geraumer Zeit recht ungünstig, so werden sie in einigen Jahren geradezu trostlos werden müssen.

⁂ **Berlin**, 26. October. (Herr Richter als Wahrheitsfanatiker.) In einer Erörterung der auf dem Görlitzer fortschrittlichen Parteitage gefallenen Richter'schen Äußerungen, in der Volksstimmung sei hinsichtlich der Weltpolitik ein „kolossaler Umschwung zu Gunsten der Opposition" eingetreten, haben wir ziffernmäßig nachgewiesen, daß die Behauptung des Herrn Richter, insonderheit, was die freisinnige Volkspartei anlangt, die Wahrheit geradezu auf den Kopf stelle. Herr Richter, der sonst mit Zahlen so trefflich zu streiten weiß, vermag auf diese Beschuldigung mit keinem Worte zu erwidern. Um sich aber zu rächen und auch uns eine unzutreffende Behauptung nachweisen zu können, klammert er sich daran, daß in demselben Artikel angeführt war, im Gegensatze zu der Richter'schen Behauptung, daß von dem „Flottenschwindel" keine Rede mehr sei, wäre ein süddeutscher Abgeordneter für eine starke Flotte eingetreten. Diese Behauptung nennt Herr Richter in seiner bekannten Höflichkeit eine „Verdrehung". In dem Parteiberichte steht nämlich nicht, daß Herr Dieber-Karlsruhe für eine starke Flotte eingetreten sei, sondern er habe nur für eine entsprechende Flotte plaidirt. Herr Richter thut nicht gut, sich auf den Parteibericht zu berufen, denn wie wenig objectiv dieser ist, ergiebt sich daraus, daß Herrn Dieber, der mit seinem Wunsche etwas Herrn Richter Unbequemes sagte, nur eine Zeile gewidmet ist. Daraus läßt sich allerdings nicht ersehen, eine wie starke Flotte Herr Dieber verlangt, aber daß er unter der „entsprechenden" Flotte eine starke Flotte versteht, ergiebt sich aus den Angriffen, die hintereinander mehrere Richter'sche Knappen gegen ihn richteten und die ihn zur Zurückziehung seines Antrages bewogen.

C. H. **Berlin**, 26. October. (Socialdemokratische Frauenbewegung.) Auf der socialdemokratischen Frauenconferenz in Mainz hat man bekanntlich geglaubt, die Frauenbewegung dadurch fördern zu können, daß man die Einsetzung von Vertrauenspersonen beschloß. Man wollte dann mit Hilfe dieser Personen große Versammlungen veranstalten und in diesen gegen die angeblichen Urheber der Kohlen- und der Wohnungsnoth zu Felde ziehen, sowie für die socialdemokratischen Forderungen des gesetzlichen Arbeiterinnenschutzes Stimmung machen. Wie wir von verschiedenen Seiten erfahren, hat auch die Frauenconferenz in Mainz die Bewegung nicht in regeren Fluß bringen können. Die Frauen verhalten sich genau so still wie früher und der dieser Tage ergangene Aufruf der Vertrauensperson Frl. Ottilie Baader in Berlin wird daran sicherlich nichts ändern. Das anmaßende Auftreten von Frl. Dr. Rosa Luxemburg auf dem socialdemokratischen Parteitage soll übrigens viele Genossen derart vor den Kopf gestoßen haben, daß sie von einer Frauenbewegung schlechterdings nichts mehr wissen wollen, und ohne die männliche Hilfe ist die Angelegenheit nicht in Fluß zu bringen. Bekanntlich sind von den industriellen Arbeiterinnen im Alter von 16—60 Jahren erst 2,35 Proc. „organisirt" und in diesem Jahre soll die „Organisation" trotz der gewaltigen Anstrengungen und größten Geldopfer nicht um ein Haar weiter gekommen sein. Es geht der Socialdemokratie mit der Frauenbewegung genau so wie dem Einfangen der polnischen Arbeiter; alle Jahre wird von verschiedenen Seiten der Fischzug unternommen und alle Jahre kehren die Fischer mit leeren Netzen heim.

* **Berlin**, 26. October. Zu dem Capitel „Socialdemokraten als Arbeitgeber" liefert Dr. Silbermann in Conrad's Jahrbüchern einen neuen interessanten Beitrag. Der Verfasser schreibt, daß die Krankencassenvorstände, die sich meist in socialdemokratischen Händen befinden, ihre Stellung als Arbeitgeber schlimmer als die hartgesottensten Capitalisten ausnützen. Die unter den Aerzten bestehende Concurrenz nehmen die „Genossen" wahr, um das Honorar für die Cassenärzte so viel wie möglich herabzudrücken, so daß der Arzt häufig zu einem Honorarsatze arbeiten muß, mit dem ein Maurer- oder Zimmergeselle gewiß nicht zufrieden wäre. Der Cassenvorstand und der höchste Beamte, der fast stets allmächtige Rendant, fühlen sich nur als Arbeitgeber und lassen dies Diejenigen besonders empfinden, die sich in höherer socialer Stellung befinden. Auf diese Weise erklären sich die Aerztestreiks, die zum guten Theil ihre Berechtigung hatten. Aber nicht nur der Cassenvorstand, auch die meisten Versicherten fühlen sich dem Arzte gegenüber als Arbeitgeber. Sie sehen in dem Arzte einen ihrer Angestellten, von dem sie glauben, daß er für möglichst geringe Opfer hohe Gegenleistungen herausschlagen wolle. Bei der im Gange befindlichen Reform des Krankencassengesetzes wird man auch diesen Mißständen Rechnung tragen müssen.

⊙ **Berlin**, 26. October. (Telegramm.) Der **Kaiser** und die **Kaiserin** wohnten heute Vormittag der Enthüllung zweier Standbilder (König Friedrich Wilhelm IV. und des Kurfürsten Joachim Friedrich) in der Siegesallee bei. Später besuchte der Kaiser die Ateliers der Bildhauer Lange und Wolff und empfing um 12¼ Uhr den König von Württemberg. Um 1½ Uhr fand im Elisabethsaale des königlichen Schlosses anläßlich des hundertjährigen Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke eine Frühstückstafel statt; bei derselben saß der Kaiser zwischen dem General Graf v. Schlieffen, dem General v. Plessen und dem Generalmajor v. Villaume rechts und Generalmajor v. Moltke, dem Generalmajor v. Brzozowski und dem Generalmajor v. Scholl links. Gegenüber dem Kaiser hatte der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg zwischen dem General v. Oberhoffer und dem Generalmajor Steinmetz rechts und dem Generalleutnant Frhn. v. Rechenberg und Generalmajor v. Blankenburg links Platz genommen. Der Kaiser sprach im Laufe der Tafel folgende Worte:

„Unser Glas sei geweiht dem Andenken des großen Feldmarschalls, der gleich unerreicht als Sieger und Heerführer auf dem Schlachtfelde, als Lehrer und Ausbilder im Frieden und als treuer Freund, Berather und Diener Meines Hauses und Meiner Person; den Manen und dem Andenken des Feldmarschalls, dessen Geist stets Meinen Generalstab auch fernerhin zu neuen Arbeiten und Siegen führen möge!"

Die Capelle des 3. Garde-Regiments stellte die Tafelmusik und spielte u. A. den von Graf v. Moltke componirten Marsch „Des großen Kurfürsten Reitermarsch".

⊙ **Berlin**, 26. October. (Telegramm.) Der **König von Württemberg** stattete heute Mittag dem Reichskanzler **Grafen von Bülow** einen längeren Besuch ab.

⊙ **Berlin**, 26. October. (Telegramm.) Der „Reichsanzeiger" meldet heute die Ernennung der Herren: Senatspräsident **Göcke** in Posen, Oberlandesgerichtsrath Dr. **Bertz** in Colmar, Erster Staatsanwalt **Unger** in Prenzlau zu Reichsgerichtsräthen und berichtet ferner: Dem Oberhofprediger D. **Dryander** wurde der Stern der Comthure des Hausordens Hohenzollern, dem bayerischen Ministerialrath Ritter **v. Geiger** und dem hessischen Geheimrath **v. Gagern** der Rothe Adlerorden zweiter Classe verliehen.

⊙ **Berlin**, 26. October. (Telegramm.) Das Landgericht I sprach [illegible] den **Grafen Pückler-Kleintschirne**, den Schriftsteller Otto Heinrich **Böckler** und den Redacteur Dr. Paul **Boetticher** frei, welche wegen Anreizung verschiedener Classen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten durch die Reden angeklagt waren, die Graf Pückler und Böckler in einer antisemitischen Volksversammlung gehalten hatten und deren Abdruck in der „Staatsbürger-Zeitung" Dr. Boetticher zu vertreten hatte.

B. **Berlin**, 26. October. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Enthüllung der beiden Standbilder in der Siegesallee ließ sich der **Kaiser**, wie eine hiesige Correspondenz mittheilt, den neuen Bürgermeister **Brinkmann** vorstellen und reichte ihm auf das Freundlichste die Hand. Der Kaiser sprach dem Bürgermeister gegenüber im Allgemeinen über die hohen communalen Aufgaben, die seiner warteten, und über die musterhafte Ordnung in der Reichshauptstadt.

B. **Berlin**, 26. October. (Privattelegramm.) Der **Colonialrath** ist, wie der „Nat.-Ztg." berichtet wird, auf den 8. November einberufen behufs Berathung der für den Reichstag bestimmten, die Colonien betreffenden Anträge der Regierung.

B. **Berlin**, 26. October. (Privattelegramm.) Wie man der „Germania" aus Rom schreibt, hat **Cardinal Rampolla** sich sehr befriedigt über die Ernennung des **Grafen von Bülow** geäußert und seine besten Wünsche für den neuen Reichskanzler kundgegeben.

— Zur Ernennung des Geh. Commerzienraths Krupp zum Wirkl. Geheimen Rath mit dem Prädicat „Excellenz" wird der „Magdeb. Ztg." geschrieben:

„Die Ernennung wird allgemeine Ueberraschung hervorrufen, weil bis jetzt in Preußen noch niemals ein Industrieller zu dieser Würde berufen worden ist. Der Wirkliche Geheime Rath mit dem Prädicat „Excellenz" war bis jetzt fast ausschließlich den in hohe Stellungen gelangten Civilbeamten vorbehalten; Unterstaatssecretäre, Ministerial-Directoren, Ober-Präsidenten, Ober-Landesgerichtspräsidenten, Gesandte und die ihnen im Range gleichstehenden Beamten, nur ausnahmsweise auch wohl vortragende Räthe waren Diejenigen, die zu jener Würde gelangten. Von Nichtbeamten wurden höchstens einige Großgrundbesitzer und ganz ausnahmsweise Künstler und Gelehrte, wie Ranke, Graf Harrach, Menzel, damit bedacht. Herr Krupp kommt dazu noch in jungen Jahren zu der Würde, die sonst fast nur ergrauten Herren verliehen wird. Er ist erst 46 Jahre alt; schon dadurch wurde er besonders ausgezeichnet, daß er seiner Zeit den Titel als Geheimer Commerzienrath erhielt, ohne daß er vorher Commerzienrath gewesen war. Sein Vater, der geniale Alfred Krupp, der das ererbte kleine, unbedeutende Werk in die Höhe brachte und der Firma den Weltruhm erwarb, starb als Geheimer Commerzienrath. Bekannt ist, daß dieser mehrmals die Verleihung des Adelsprädicats abgelehnt und auch dem Sohne den dringenden und von diesem erfüllten Wunsch ausgesprochen hat, daß er keinen Adelstitel annehmen möge. Manche Industriellen, wie Stumm, Siemens, Kalmiz, Kuffer, haben in dieser Hinsicht anders gedacht. Die großen Werke Krupp's werden durch ein schon von seinem Vater eingesetztes Directorium vertreten, das aus Technikern, Kaufleuten und Juristen zusammengesetzt ist und unter der Leitung des Geheimen Finanzraths Jencke steht."

— Die „Germania" hatte anläßlich der bereits dementirten Mittheilung über die bevorstehende Aufhebung des Jesuitengesetzes den Stand dieser Angelegenheit so dargestellt, als ob Fürst Hohenlohe, als er zurücktrat, die Aufhebung des Gesetzes vorbereitet gehabt hätte, so daß Graf Bülow „nur noch die Consequenzen daraus zu ziehen" habe. Wie die „Nat.-Ztg." als zuverlässig erfährt, ist diese Darstellung des Verhaltens des Fürsten Hohenlohe durchaus unzutreffend; derselbe hatte bis zuletzt gegenüber allen Anregungen zur Aufhebung des Jesuitengesetzes sich ablehnend verhalten.

— Finanzminister v. Miquel gab gestern ein kleines Diner, an dem nur die Minister Graf Posadowsky, Freiherr v. Hammerstein, Studt und Freiherr v. Rheinbaben, sowie der Oberpräsident v. Bitter aus Posen theilnahmen.

W. **Wilhelmshaven**, 26. October. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Vereidigung ermahnte Admiral Thomsen die Rekruten, den Mannschaften des alten und des neuen „Iltis" nachzueifern. Er überreichte das Militärehrenzeichen an den Maschinisten Feldhus und an den Matrosen Schoppengerd vom „Iltis". Capitänleutnant Pfundheller ist zum Commandanten des eroberten chinesischen Torpedobootes ernannt worden.

* **Wittenberg**, 25. October. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die sich der Errichtung eines Falk-Denkmals in Hamm entgegenstellen, ist hier eine Reihe von angesehenen Bürgern und Stadtverordneten zusammengetreten, um zunächst den Sachverhalt in Hamm zu ermitteln und dann eventuell nach dem Ausfall der Aufklärung die Errichtung des Falk-Denkmals hier anzustreben, da Dr. Falk Ehrenbürger der Stadt Wittenberg gewesen ist, sich große Verdienste um die Schule erworben hat und hier allgemein hoch verehrt wird.

th. **Jena**, 26. October. (Privattelegramm.) Nach dem Ergebniß der heutigen Wahlmännerwahl ist hier die Wahl des nationalliberalen Fabrikanten Nete, in Weimar die Wiederwahl des freisinnigen Abgeordneten Meyer gesichert.

⊙ **Schweidnitz**, 26. October. (Telegramm.) Der hundertste Geburtstag Moltke's wurde heute in Kreisau durch eine weihevolle Gedächtnißfeier am Mausoleum begangen. Daran nahmen Theil die nächsten Verwandten der Familie Moltke, Vertreter des Großen Generalstabes und des Generalstabes des VI. Armeecorps, sowie das Officiercorps in den Garnisonen Breslau, Oels, Schweidnitz und Glatz, Deputationen des Kreiskriegerverbandes und zahlreiche Kriegervereine der Umgegend. Im Auftrage des Kaisers legte Generalmajor Graf Moltke einen prächtigen Lorbeerkranz am Sarge nieder, der auf weißseidenen Schleifen die Inschrift trägt: „Dem Feldmarschall Grafen von Moltke von seinem dankbaren König Wilhelm. 1800, 26. October, 1900." Der Sarg war mit zahlreichen herrlichen Kränzen geschmückt. Nach der Feier wurde im Schlosse ein Diner eingenommen.

* **Cronberg**, 26. October. (Telegramm.) Die Nachricht, daß der Professor Renvers hier wieder eingetroffen sei, ist unrichtig. (Wiederh.)

Frankreich.

Das Vermögen der Congregationen.

* **Paris**, 26. October. (Telegramm.) Dem „Siècle" zufolge hat der Finanzminister die Untersuchung über den Besitzstand der Congregationen, die voriges Jahr vom Parlament beschlossen wurde, nachdem vor schon zwanzig Jahren ein fruchtloser Versuch gemacht worden war, nahezu beendet. Die dieses Mal angewandte Methode hat zum Ziele geführt und die Volksvertretung wird in Kürze von dem Endresultat unterrichtet werden. Die bisherige Schätzung des Congregationsvermögens auf 10 Milliarden Francs dürfte sich nach dieser Untersuchung als zu niedrig erweisen. (Voss. Ztg.)

Großbritannien.

Die Barmer Kaiserrede; Chamberlain.

* **London**, 25. October. (Telegramm.) Die „St. James Gaz." schreibt: Die Rede des deutschen Kaisers in Barmen liefert einen weiteren Beweis, daß der Kaiser entschlossen ist, seine erleuchtete Handelspolitik im fernen Osten zu befolgen, daß er bestrebt ist, das freundliche Einvernehmen zu betonen, das die Beziehungen seiner Regierung zu Großbritannien kennzeichnen sollte. Kein sichereres Zeichen einer Neigung zur Eintracht zweier Nationen könnte es geben, als den treffenden Hinweis auf die Stammverwandtschaft zwischen ihnen. „Blut ist dicker als Wasser"; wenn daher der Kaiser von einem Abkommen mit dem mächtigsten germanischen Staate außer unserer „eigenen Nation" sprach, zweifeln wir nicht, daß seine Worte sorgfältig gewählt waren, um die Welt daran zu erinnern, daß Deutsche und Engländer durch ein Band mit einander verknüpft sind, das nicht zwischen ihnen und den Slawen oder den Lateinern bestehe. Nach einem Hinweis auf die Schlußworte der Kaiserrede sagt die „St. James Gaz.", eine freundlichere Erklärung des Oberhauptes eines fremden Staates lasse sich kaum denken, als die seine. „Sie versichert uns, daß die Ziele Deutschlands in Ostasien im Wesentlichen identisch mit unseren eigenen sind." Auch die „Pall Mall Gaz." bespricht die Kaiserrede in sympathischer Weise. (Voss. Ztg.)

* **London**, 26. October. (Telegramm.) Der Colonialsecretär Chamberlain ist in Begleitung des Unterhausmitgliedes Austin Chamberlain nach Malta abgereist, um den dortigen Gouverneur zu besuchen.

Colonial-Nachrichten.

* In der neuen Hamburger Wochenschrift „Der Lotse" veröffentlicht ein mit unserer Colonialpolitik anscheinend vertrauter Anonymus, der sich „Ein Patriot" unterzeichnet, recht beachtenswerthe Ausführungen über die Mißstände in der Verwaltung der deutschen Colonien. Zu ihrer Beseitigung fordert er die engere Verschmelzung des Consulardienstes mit dem colonialen und eine gründliche Fachvorbildung der Consularbeamten. Er sagt unter Anderem: „Die Colonien sind vom ersten Tage an eine Versorgungsstätte für Elemente geworden, mit denen es in Deutschland nicht länger ging oder die nach Abenteuern dürsteten. Immer wird von amtlicher Seite behauptet, man würde gern Kaufleute u. dergl. in den Colonien verwenden, es fänden sich nur keine. Erkundigt man sich aber in den Colonien, so erfährt man überall, daß die Beamten und Officiere dort den Kaufmann und Gewerbetreibenden als ein so untergeordnetes Wesen betrachten, daß an ein Zusammenwirken zwischen ihnen gar nicht zu denken ist. Es ist noch noch nie der leiseste Versuch gemacht worden, irgend einen Kaufmann u. dergl. in einer Colonie für eine amtliche Stellung zu gewinnen. Die Laufbahn der Colonialbeamten hat sich bisher folgendermaßen abgespielt. Die meist blutjungen Assessoren treten in die Colonialabtheilung ein. Sie werden dort längere oder kürzere Zeit bei den laufenden Geschäften als Hilfskräfte verwendet und kommen dann, oft nach wenigen Wochen schon, als commissarische Richter, Bezirksamtmänner, ja sogar als stellvertretende Gouverneure in die Colonien. Es giebt einzelne unter ihnen, die privatim Vorlesungen verschiedener Art am orientalischen Seminar gehört und Negersprachen studirt haben. Die Mehrzahl weiß aber von Afrika und colonialer Politik, ja oft von englisch und französisch sehr wenig und geht nach den Colonien nur, um rascher Carrière zu machen, oder aus Abenteuerlust. Dasselbe gilt von der Mehrheit der Officiere, obgleich es unter ihnen häufiger solche giebt, die in geographischen und astronomischen Aufnahmen geübt und im Stande sind, in dieser Hinsicht Dienste zu leisten. Kommen diese jungen Kräfte unter einen energischen und kundigen Chef, so ist es möglich, daß sie in der Colonie ihre Kenntnisse vervollständigen und sich zu brauchbaren Kräften entwickeln. Bekommen sie aber sofort selbstständige Stellungen, zumal an entlegenen isolirten Posten, so ist es kein Wunder, wenn sie alsbald über die Stränge schlagen... Abgesehen davon muß allerdings auch der schier unbeschränkten Vollmacht der Beamten in den Colonien ein Ende gemacht und für bessere Aufsicht gesorgt werden. In jeder englischen und holländischen, ja selbst in den französischen Colonien ist dem leitenden Beamten ein Beirath, bestehend aus den höheren Angestellten, Militärs und Colonisten, zur Seite gesetzt. Dieser Beirath muß in jeder wichtigeren Sache gehört werden." Zwecks Abhilfe der Mißstände schlägt der Verfasser vor: „Will man wirklich tüchtige Leute gewinnen, so muß man ihnen auch etwas bieten können. Das geschieht aber vor der Hand nicht. Heutzutage treten die in den Colonien einige Jahre thätig gewesenen Officiere und Beamten entweder der Mehrzahl nach wieder in die Armee, den Verwaltungs- und Justizdienst zurück, oder sie werden unter etwas günstigeren Bedingungen als gewöhnlich pensionirt. Nur ganz wenige finden in der Colonialabtheilung oder im Consulatsdienst Unterkommen. Kaum Jemand bringt es zu einem der Gouverneurposten. Daß solche Aussichten tüchtige Elemente nicht anlocken können, liegt auf der Hand. Um dem abzuhelfen, hat man Einrichtung einer Colonial-Laufbahn nach eingehender Vorbildung auf Colonialschulen u. dgl. oder in Exporthäusern vorgeschlagen. Aber bei den wenigen vorhandenen Stellen und der Unmöglichkeit, die in den Colonien gesundheitlich nicht mehr brauchbaren Beamten im heimischen Dienst entsprechend zu versorgen, ist der Gedanke undurchführbar. Wie die Dinge liegen, giebt es nur eine Hilfe. Der zu so vielen Klagen Anlaß gebende Consulardienst muß reformirt, es muß eine regelrechte wissenschaftliche Vorbildung der Consularanwärter neben der geschäftlichen durchgeführt und der Consulardienst mit dem colonialen eng verschmolzen werden. Der Aufenthalt in fremden Colonien dürfte die beste Schulung für Colonialbeamte darstellen."

* Amerikanische Blätter wußten neulich zu berichten, daß deutsche Regierungsbeamte Zöglinge des „Normal Industrial Institute for Negroes" angeworben hätten, um unter den Eingeborenen der deutschen Schutzgebiete in Afrika die Baumwollcultur zu verbreiten. Die Meldung bedarf der Richtigstellung. Sie beruht darauf, daß von einem deutschen Privatunternehmen, dem Colonial-wirthschaftlichen Comité, vier im Baumwollbau erfahrene Neger in Amerika engagirt worden sind, um in Togo Untersuchungen wegen eventueller Einführung der Baumwollcultur anzustellen.

Marine.

⊙ **Berlin**, 26. October. (Telegramm.) Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Gefion", Commandant Fregatten-Capitän Rollmann, am 26. October von Amoy nach Hongkong in See gegangen. S. M. Torpedoboot „S 91" Commandant Oberleutnant zur See Büsser, ist am 26. October in Hongkong eingetroffen und will am 27. October wieder in See gehen. S. M. S. „Tiger", Commandant Corvetten-Capitän v. Mittelstädt, ist am 26. October in Tschifu eingetroffen und beabsichtigt, am 29. October nach Taku zu gehen. S. M. S. „Wörth", Commandant Capitän zur See Borckenhagen, ist am 25. October in Taku eingetroffen und an demselben Tage nach Tschifu in See gegangen.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik.
Weltausstellung Paris 1900
Grand Prix (Höchste Auszeichnung)
für Flügel u. Pianinos.

F. A. Schütz
Königl. Hofmöbelfabrik
Ausstellungshaus
vollständiger Wohnungseinrichtungen
Grimmaische Str. 10.

Neurasthenie (Nervenschwäche)
Von ärztlichen Autoritäten glänzende Erfolge erzielt mit „Sanatogen". Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Bauer & Co., Berlin SO. 16.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Kunstmöbelfabrik
Franz Schneider
Ausstellungshaus: Weststrasse 49—51, Leipzig.
Specialität:
Complete Wohnungseinrichtungen.
Voranschläge bereitwilligst.

SOENNECKEN
Schnellschreib-Federn
1 Gros Nr 400 M 3.—
1 Auswahl (12 Fed.) 30 Pf · Ueberall vorrätig, wo nicht, Lieferung direkt
F. SOENNECKEN · BONN · Berlin, Friedrichstr. 72 · Leipzig
Zweiggeschäft Leipzig, Sternwartenstr. 46

Auskunfts-Bureau „Vorsicht"
Gegr. 1869. F. Vetterlein Nachf., Gegr. 1869.
Leipzig, Ritterstraße 8, I. Fernsprecher Nr. 7076.
Ertheilt Auskünfte auf das In- u. Ausland prompt u. gewissenhaft.

FERRAL
Wäsche (Marke Hammer) u. Socken
gesündeste, beste, praktischste Bekleidung.
Fast überall erhältl. Engros bei den alleinigen Fabrikanten Gebrüder Frank, Leipzig, Brühl 7, I. Lagerbesuch erbeten.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . . - 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (**E. Polz**) . - 1173
Alfred Hahn vorm. **Otto Klemm's** Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 3575.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder liefert unter Garantie Welt-Adressen-Verlag Emil Reiß, Leipzig. Katalog gratis. Fernspr. 3229. Telegr.-Adresse: „Weltreiß-Leipzig".

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2) und die

Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77, Creditanstalt, part. im Laden), beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- u. Festtags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.; b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz u. Leipzig-Meuselwitz) Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in d. kgl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Reisef-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Brühl 1. Unentgeltliche Auskunftsertb.: Wochent. 9-12 u. 3-6 U.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, 1. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochentags 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Straße Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), 1. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausnahme d. Sonnabends) Nachm. v. 3—6. Die Bücher-Ausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek. Der Lesesaal ist geöff. tägl. 10—1, außerd. Dienstags u. Freitags 3—6, Mittwochs u. Sonnabends 4—8; die Bücherausgabe Mittw. u. Sonnab. 4—7, and. übr. Tag. 11—1.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I.): Bücherausgabe u. Benutzung des Lesesaals v. 9—12 u. 3—7 U. Vorlegung der Patentschriften v. 9—12 u. 3—7 U. ebenda.

Bibliothek der Innern Mission, Roßstraße 14.

Volksbibliothek, Roßstr. 14, Mittwoch u. Sonnabend 2—8 U.

Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 7½—10 Uhr Abds.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Kramerstr. 4, I., geöffn. Mittw. u. Sonnab. v. 2½—4½. Lesehalle v. 2½—6 U. geöffn.

Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—7 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien** und **Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Eutritzsch.

„Volksbureau", Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- u. ähnl. Sachen Elsterstr. 14, p. I. Geschäftsz. 5½—7½, Sonnt. 11—1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und **Leipziger Kunstverein** (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintr. Sonntags, Mittwochs, Freitags frei, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 ₰, an Meßsonntagen 25 ₰.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Meßsonntagen 25 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jed. Sonntag v. 11—1 Uhr d. Publicum unentgeltlich geöffn. Zugang v. d. Universitätsstr., Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 ₰. Kinder 10 ₰.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen i. „Tivoli", Zeitz. Str. 32. Geöffn. alle Wochent. v. 8-1 u. 3-6.

Histor. Museum d. Völkerschlacht u. Zt. Napoleons I. (8000 Num.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig bestehend. Tägl. von früh geöffn.

Jost's Ausstellung, Stötteritz, am Bahnhof. Reichhaltige historisch interessante Seltenheiten aus der Zeit Napoleon's I. und der Leipziger Völkerschlacht, in 9 Räumen zu besichtigen. — Täglich geöffnet. — Katalog daselbst. — Haltestelle der Rothen elektrischen Straßenbahn vor dem Hause.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder v. 1813. Interess. Samml. von Erinnerungen an d. Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr., im Dobel'schen Hause, neb. d. Leipzig. Bank. Geöffn. Wochentags 9—7, Abds. elektr. Beleucht., Sonn- u. Feiertags 11—2 U.

Gemälde-Ausstellung Mitterntzwey-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufgang Ritterstr. 1—3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachmitt. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum. Wochentäglich von 9—6 Uhr, Sonntags von 11—6 Uhr geöffnet. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 11—3 Uhr und Abends von 7 bis 10 Uhr, sowie Sonntags von 11—6 Uhr geöffnet. Eintritt frei.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der „Credit- & Sparbank", Schillerstr. 6. (Mindest-Jahresbeitrag 50 ₰).
Geschäftsstelle des **Deutschen Patrioten-Bundes** zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: Rathhausring 11, pt. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenhefte.
Dauernde Gewerbe-Ausstellung. Promenadenring. Reichhaltig und schön, ca. 400 Aussteller. Täglich geöffnet. Eintritt 10 ₰.
Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Panorama St. Privat m. Diorama geöffn. v. früh 8 bis 9 Uhr Abds.
Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Zoologisches Museum, Thalstr. 33, geöffnet jed. Mittwoch v. 2—4 Uhr.
Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Technische Gummi-Waaren, Treibriemen aller Art, **Asbest-Fabrikate.**
Robert Keim, Leipzig, Querstrasse 31. Telephon 1587.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger), **Gummi-Regenröcke** empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

Veterinär-Klinik, Thier-Asyl, Hufbeschlag-Anstalt
Gustav Adolph-Strasse 44. Telephon 907.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe und **-Stiefel** in vorzüglichen Qualitäten.
Gummi-Haushaltungs- und **Badegegenstände.**
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Photographische Apparate
Chr. Harbers, Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Isolirmaterial
für bau- und maschinentechnische Zwecke
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstr. 4, Fernspr. 5411.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Georgi-Ring 2, am Neuen Theater.

Stahl aller Art.
Seebohm & Dieckstahl Ld., Leipzig,
Friedrich-List-Strasse 15, Fernsprecher 598,
liefern vom Lager:
Dannemora-Tiegel-Gussstahle
eigener Fabrikation
(eingeführt seit 1865),
Bleche, Drähte, Martin- und Bessemer-Stahle, comprim. Wellen etc. etc.

Rudolph Michel, Civiling., Leipzig, Rosspl. 15, Tel. 6852, empfiehlt Wärmeschutzmasse, auch **Korkschaalen, Korksteine, Korksteinplatten,** D. R. P., und feuersichere **Isolirsteine** und **Isolirschaalen für überhitzten Dampf,** bewährte Fabrikate der Firma Grünzweig & Hartmann, Ludwigshafen a. Rh.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, A.-G., Salzgässchen 1, Tel. 7126.

Gummi-, Guttap.- und Asbestfabrikate, Treibriemen aller Art
billigst bei ***Gustav Waage,*** Kunst. Steinweg 6. Tel. 5187.

J. F. Fuchs, Glockenstr. 11, Teleph. 1585.
Treibriemenfabrik u. Kraftbetrieb.

Alois Paul Hentschel, *Plagwitzer Strasse 21.*
Technische Gummiwaaren. Asbest. Treibriemen, Dampfschläuche, Pumpenklapp., „Klingerit"-Platte, „Siderosthen" — Anstrichfarbe für Eisen u. Cement.

EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG
19 GEORGIRING 19
WERKZEUGSTAHL MARKE **DANNEMORA** (EDE) — **WERKZEUGSTAHL** MARKE **DANNEMORA** (EDS)
EDUARD DÜNKELBERG — **Stahl aller Art** — LEIPZIG & BERLIN N.W.
Silberstahl Stahldrähte Stahlbleche — **Profilstahl Bandstahle Raffinirstahle**
SIEMENS-MARTIN- UND BESSEMER-STAHLE etc.
Original comprimirte blanke Stahlwellen
Permanente Lagerbestände ca. 1000000 Kilo

Neues Theater.

Sonnabend, den 27. October 1900.
Anfang 7 Uhr.
(292. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun.)
Zum ersten Male wiederholt:
Die Trojaner.
Von H. Berlioz. Deutsch von O. Reigel.
Zweiter Theil:
Die Trojaner in Karthago.
Oper in 5 Acten.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porter.
Personen:

Dido, Königin von Karthago, Wittwe des tyrischen Fürsten Sichäus	Fr. Doenges.
Anna, ihre Schwester	Frl. Köhler.
Aeneas, trojanischer Heerführer	Hr. Moers.
Askanius, dessen Sohn	Frl. Untucht.
Pantheus, trojanischer Priester	Hr. Fricke.
Narbal	Hr. Ulrich.
Jopas	Hr. Marion.
Zwei trojanische Krieger	Hr. Groß. / Hr. Gerber.

Die Geister des Priamus, des Choroebus, des Hektor und der Kassandra. Karthager. Trojaner. Priester des Pluto. Sclavinnen. Jäger. Najaden. Faune, Satyrn, Waldgeister. Geisterstimmen.
Schauplatz: Karthago.
Vorkommende Tänze arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli, ausgeführt von Frl. Hroby, Frl. Schäffer, Herrn Steigel, den Damen des Corps de Ballet und 16 Elevinnen der Balletschule.
Nach dem 2. und 4. Act finden längere Pausen statt.
Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.
Beurlaubt: Frl. Petrini. Mit ärztlichem Attest beurlaubt: Herr Searle.

Opern-Preise.
Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 4 ℳ, II. Parquet 3 ℳ — ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰, Mittelplatz, Stehplatz 60 ₰, Seitenplatz 60 ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Billetverkauf für den **laufenden** Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt **oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.**) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.
Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 Mark an der Tages-Casse.

Spielplan. Sonntag, den 28. October: (293. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün): **Hänsel und Gretel.** — Hierauf: **Wiener Tanz-Typen.** — Zum Schluß: **Sicilianische Bauernehre.** (Cavalleria Rusticana.) Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Sonnabend, den 27. October 1900.
Anfang ½8 Uhr.
Der neue Stiftsarzt.
Lustspiel in 4 Acten von M. und L. Günther.
Regie: Regisseur Häuseler.
Personen:

Adelheid von Bruhn, Aebtissin eines weltadeligen Stiftes	Frl. Weigel.
Bertha von Senglaum, Stiftsdamen	Frl. Buse.
Clotilde von Schenck, Stiftsdamen	Frl. Gräschen.
Anna von Kalbom, Stiftsdamen	Frl. Mande.
Hildegard von Herrenburg, Stiftsdamen	Frl. Dalldorf.
Mathilde von Wöhl, Stiftsdamen	Fr. Huth.
Paula von Elsheim, Stiftsdamen	Fr. Kunzschmann.
Sophie von Drißhausen, Stiftsdamen	Frl. Wittke.
Clara von Dürfeld, Stiftsdamen	Fr. Engelmann.
Hortense von Dißbach, Stiftsdamen	Fr. Lewinsohn.
Erna, Bertha's Nichte	Frl. Bielig.
von Aehlefeld, Rittergutsbesitzer	Herr Körner.
Meta, seine Tochter	Frl. Wachr.
Geheimer Medicinalrath von Abendingk	Herr Ernst Müller.
Hans Hörning, Arzt	Herr Grelle.
Marie Löwe, seine Stiefschwester	Frl. Rocco.
Helmholz, Verwalter des Klostergutes	Herr Heinich.
Ulrike, Jungfer der Aebtissin	Frl. Bohle.
Fritz, Gärtnergehilfe	Herr Bärwinkel.

Die Handlung spielt in den ersten drei Acten im Stiftsgarten, nahe beim Stiftsgebäude, im vierten Acte im Conventsaale des Stiftes. Zeit: Die Gegenwart. Zwischen dem zweiten und dritten Act liegen acht Tage, zwischen dem dritten und vierten Act nur ein Tag.
Nach dem zweiten Act findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.
Parterre, angelsperrt, 1 ℳ 25 ₰, Parquet 2 ℳ 75 ₰, Proscenium-Loge: (Platz) 2 ℳ 75 ₰, Kleine Proscenium-Logen, à Loge 11 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehpl. 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, angelsperrt 1 ℳ 75 ₰, I. Rang, Sperrsitz, 1. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tages-Casse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Spielplan. Sonntag, den 28. October: Zum ersten Male wiederholt: **Rosenmontag.** Anfang 7 Uhr.

Carola-Theater.

Sonnabend, den 27. October 1900.
Anfang ½8 Uhr.
10. Gastspiel des Schlierseer'r Bauerntheaters.
Direction: **Konrad Dreher,** königl. bayr. Hofschauspieler.
Der Protzenbauer von Tegernsee.
Gebirgsposse mit Gesang und Tanz in 4 Acten von Hartl-Mitius. Einstudirt und in Scene gesetzt vom königl. bayr. Hofschauspieler Konrad Dreher.
Personen:

Der Bauer vom Berghof	Willy Dirnberger.
Wolfgang, seine Kinder	Joseph Berger.
Kathrin, seine Kinder	Anna Dengg.
Lisl, seine Kinder	Therese Dirnberger.
Die Waßl, Wirthschafterin	Anna Reil.
Blasius, Unterhändler	Siegmund Wagner.
Quirin, sein Sohn	Xaver Terofal.
Friedl, Jägerbursche	Georg Schaller.
Der Pfarrer	Veri Niedermeier.
Mathis, Ehhalten	Michael Dengg.
Sepp, Ehhalten	Joseph Ertl.
Lenz, Ehhalten	Amalie Schaller.
Moni, Ehhalten	Anna Terofal.
Resl, Ehhalten	Emma Schmidkonz.
Franzl, Ehhalten	Franz Rapbauer.
Nadl, Ehhalten	Nickl Kopp.

Bauern und Bäuerinnen, Mägde, Musikanten.
Ort der Handlung: Tegernsee und Umgebung.
☞ **Schuhplattlertanz.** ☜
Schnadahüpfeln, gesungen von Xaver Terofal.
☞ **In den Zwischenacten: Zithervorträge.** ☜
Die Schlierseer'r spielen ohne Souffleur.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
☞ Reich illustrirte Bücher mit Biographien der Schlierseer'r rc. rc. à 20 Pfennige an der Casse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise.
Parterre — ℳ 80 ₰, Numerirtes Parterre 1 ℳ 30 ₰, I. Parquet 2 ℳ 50 ₰, II. Parquet 2 ℳ — ₰, Parquet-Logen 2 ℳ 50 ₰, Orchester-Logen 3 ℳ — ₰, I. Rang Proscenium-Logen 3 ℳ — ₰, Mittelbalcon-Logen 3 ℳ — ₰, I. Rang Mittelbalcon 2 ℳ — ₰, I. Rang Sperrsitz 2 ℳ — ₰, II. Rang Proscenium-Logen 1 ℳ 50 ₰, II. Rang Balcon-Logen 1 ℳ — ₰, II. Rang Seiten-Logen 1 ℳ — ₰, II. Rang Amphitheater 1 ℳ — ₰, II. Rang Stehplätze — ℳ 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Billet-Verkauf an der Casse des Carola-Theaters (Sophienstr. 19) von 10—3 Uhr, sowie an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters von 10 bis 3 Uhr. — Vorverkauf für den nächsten Tag an der Casse des Carola-Theaters sowie des Neuen Stadt-Theaters. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.)

Spielplan. Sonntag, den 28. October: **11. und 12. Gastspiel des Schlierseer'r Bauerntheaters.** Nachmittags **3** Uhr: ☞ Zu ermäßigten Preisen: **Jägerblut.** Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von B. Rauchenegger. Abends ½8 Uhr: **Der Herrgottschnitzer von Ammergau.** Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Acten von L. Ganghofer.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Battenberg-Theater.

Sonnabend, den 27. October, Abends 8 Uhr:
Chemie fürs Heirathen.
Original-Schwank in 3 Acten v. Rudolf Kneisel.
Morgen: **„Die Grille".** Volksstück v. Ch. Birch-Pfeiffer.

Erste
Kammermusik
im **kleinen** Saale des
Gewandhauses
zu Leipzig
Sonnabend, den 27. October 1900.

Mitwirkende:
Herr Capellmeister **Arthur Nikisch** (Pianoforte), Herr Concertmeister **Felix Berber,** die Herren **Max Rother** (Violine), **Alexander Sebald** (Viola) und Professor **Julius Klengel** (Violoncell).

Programm.
Quartett für Streichinstrumente (D moll). **L. Cherubini.**
Quartett für Pianoforte und Streichinstrumente (A dur, Op. 26). **J. Brahms.**
Quartett für Streichinstrumente (F dur, Op. 59, Nr. 1). **L. van Beethoven.**

Concertflügel von **Julius Blüthner.**

Einlass 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Abonnementkarten zu 20 ℳ für einen Platz (Sperrsitz) im Saale oder in der Loge D (einschliesslich des Garderobegeldes), sowie Einzelkarten a) zu 4 ℳ, b) zu 2 ℳ 50 ₰ für die Plätze No. 611 bis 618 in der Loge D sind Vormittags von 10 bis 1, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, am Concerttage bis Abends 7 Uhr im Bureau des Gewandhauses zu haben.
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Lois et Usages
de
La Neutralité
d'après
Le droit international conventionnel et coutumier des états civilisés
par
Richard Kleen
Secrétaire de Légation
Anc. Chargé d'Affaires P. J. des Royaumes-Unis de Suède et Norvège.
Membre de l'Institut de droit international.

En deux volumes.

Tome second
Droits des neutres — Exécution et répression.

Paris
Librairie Marescq ainé
A. Chevalier — Marescq et Cie., éditeurs
20 rue soufflot, 20.

1900.

Concert und Ausstellung
von Blindenlehrmitteln
Montag, den 29. Oct., Abends ½9 Uhr zum Besten des Blinden-Sprechvereins „Ludwigbund", veranstaltet v. **Richard Hauptvogel** im **Saale des Vereins für Volkswohl,** Löhrstrasse 7. **Billets sind** daselbst zu haben und Salomonstrasse 10, Fl. B., III.

Alberthalle.
Dienstag, den 13. November, Abends 7½ Uhr
Concert von
Fritz von Bose
mit dem Winderstein-Orchester
unter Mitwirkung des Baritonisten
Francesco d'Andrade.
Leitung: **Hans Winderstein.**
Programm.
Ouverture. Concert E dur (op. 59) f. Pian. v. **Moszkowski (zum 1. Male!).** Scene u. Arie a. „Ernani" v. **Verdi.** Concert Es dur f. Pian. v. **Beethoven.** Lieder mit Pian.-Begl. v. **Baldelli, Guaranta** und **Mario Costa.**
Karten à 4, 3, 2 und 1 ℳ bei P. Pabst (9—12, 2—7).

Nietzsche's Culturkritik und Culturideal.
Erster Vortrag
von Dr. Johannes Müller-Schliersee
Dienstag, den 30. October, Abends 8 Uhr
im grossen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses.
Eintritt 1 ℳ, reservirter Platz 1.50 ℳ. Plätze zu ermässigtem Preis für Studirende 50 ₰.
Cykluskarten für alle 7 Vorträge zu 6, 9 und 3 ℳ.
Vorverkauf bei **C. A. Klemm,** Neumarkt 28.

Die grosse Auction
von **gefassten Brillanten, Perlen** u. **anderen Edelsteinen,**
Bijouteriewaaren in **Gold** und **Silber,**
sowie **Antiquitäten** und **Gemälden**
aus der Liquidation der Firma **M. Oppenheimer Söhne, Frankfurt a/M.,** findet
Montag, den 29. October a. c.
und folgende Tage durch
Rudolf Bangel, Kaiserstrasse 66,
in Frankfurt a/M. statt.

Halle a/S.
Hôtel Europa
am Bahnhof.
Inh. **Oskar Stöpel.**

Magdeburg.
Hôtel weisser Schwan,
beste Lage, neu eingerichtete Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, vorzüglichste Küche. Diener u. Wagen am Bahnhofe. **Friedrich Nagel.**

Berlin, den 18. October 1900.
Bekanntmachung.
Von den zum 1. März 1896 gekündigten **Niederschlesischen Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft** sind noch die Nummern 3881 bis 3884 zu 100 Thlr. rückständig. Die Inhaber dieser Stücke werden wiederholt aufgefordert, sie baldigst an die Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin W. Taubenstr. 29, an eine Regierungs-Hauptcasse oder an die Kreiscasse in Frankfurt a/M. zur Einlösung einzuliefern. Der Anspruch aus den Obligationen erlischt, wenn sie, 10 Jahre lang alljährlich einmal aufgerufen, nicht binnen Jahresfrist nach dem letzten Aufruf zur Einlösung vorgelegt werden.
Hauptverwaltung der Staatsschulden.
v. Hoffmann.

Jagd-Verpachtung.
Die **Waldgenossenschaft Breitewitz** verpachtet **Mittwoch, den 31. October cr., Vormittags 11 Uhr,** im Gasthof „Zum goldenen Stern" die **Jagdnutzung** ihres Waldreviers auf 6 Jahre, und zwar vom 1. Februar 1901 bis dahin 1907.
Breitewitz liegt etwa 2 Kilometer vom Bahnhof „Gräfenhainichen" und umfaßt ca. 425 Hektar Waldung und Wiesen. Das Revier ist bisher sehr pfleglich behandelt und hat in Folge dessen sowohl einen guten Rehstand als auch Hochwild.
Nähere Auskunft ertheilt der Markenvorsteher Richter oder der Rechnungsführer Oscar Conrad.
Gräfenhainichen, den 8. October 1900.
Der Vorstand.

Auction.
Sonnabend, den 27. October, Vormitt. 11 Uhr sollen Ritterstraße 19 bei Herren J. Schneider & Co.
5 Kisten, ca. 12 Centner Fensterglas, für Gärtnerzwecke
öffentlich versteigert werden.
Franke, Localrichter.

Grosse Auction.
Montag, den 29. October, Vorm. 10 Uhr Windmühlenstr. 14—16 im Saal der Flora
1 großen Posten Weine, als:
Rothwein, Madeira, Malaga, Portwein, Sect, Cognac in Kisten u. offen.
Nachmittag von 2 Uhr an
1 Posten Blechwaaren
Vogelbauer, Haus- und Küchengeräthe und feine Spielwaaren.
C. A. Schlegel, Auctionator u. Taxator.
Contor Reichsstr. 14, Hofgewölbe 14.

Cervelatwurst- u. Cigarren-Auction.
Heute Sonnabend Nachmitt. 3 Uhr sollen 1 Ctr. prima Cervelatwurst, 1 Ctr. Blut- u. Leberwurst, 5 Mille Cigarren, 100 Fl. Rum, Cognac, Punschessenz meistb. versteigert werden.
Leipziger Auctions- u. Kaufhaus, Centralstraße 5. Eduard Albrecht, Auctionator u. Taxator.

Heute Vorm. 11 Uhr Versteigerung von 2 Katten Kutschpferden mit Wagen und Geschirr Gerberstraße 9.
H. Münch, Auct.

ENGLAND
über HOEK VAN HOLLAND
(Salzbergen — Almelo)
LEIPZIG — LONDON.
Einzelreise: I. Cl. ℳ 82.00, II. Cl. ℳ 57.50.
Doppelreise: I. Cl. ℳ 116.80, II. Cl. ℳ 81.70.
Näheres durch { **Holland-Amerika-Linie,** Bahnhofstrasse, Ecke Schützenstr., **Julius Rudert,** Gerberstrasse 19/27, I.

Kaufloose 5. Classe
Hauptziehung vom 5. bis 26. Novbr. c.
hat in **Fünfteln und Halben** noch abzugeben
Heinr. Schäfer, Petersstrasse 33.

Dr. med. Rohde,
bisher in Bad Schmiedeberg (Bez. Halle), practicirt jetzt in Leipzig.
Wohnung Weststraße 39, I. (Westplatz).
Sprechstunden 8—10 und 2—4 Uhr. Telephon 6705.

!! Günstige Gelegenheit !!
für Radfahrer.
☞ **Versteigerung.**
Eine größere Anzahl **hochfeine deutsche Fahrräder, diesjähr. Modelle,** welche hier ausgestellt waren, sowie einige gebrauchte Räder und Zubehörtheile werden **Montag, den 29. Octbr., von Nachmitt. 3 Uhr ab im Saale der „Flora", Windmühlenstr. 14,** öffentlich versteigert, wozu Interessenten einladet **H. Münch, Auctionator.**

Nur für freie Männer!
Binnen 3 Wochen bestellt nach Deutschl., Oesterreich, Schweiz u. Nordamerika. **Mein Humor.** Dicht. v. Carl Glück. In eleg. Ausstatt. 75 ₰ fr. geg. P.-Anweisung od. Marken. Rosa fr. 1 ℳ 5 ₰. Selbstverlag **Glück,** Leipzig.

Kaufloose 5. Classe
in Halben, Fünfteln und Zehnteln hat noch abzugeben
Paul Schoch, Blücherstr. 35.

R. Neugebauer, akad. geb. u. nicht geprft. Praktik. d.
Homöopathie u. Naturheilmethode
früh. a. Dr. W. Schwabe's Poliklin. behandelt u. langj. Erfahr. **Geschlechtskrankh. d. M. u. Fr., Blasen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Haut- u. Nervenleid., Rheumat., Bleichs. rc.** mit sicher. vorzügl. Erfolg. **Reichsstrasse 33/35.** Sprechst. 9-2, 5-8, Sonnt. 10-1 U.; ausw. briefl.

Hühneraugenoperateurin
Maria Manfroni,
Hainstraße Nr. 6, 2. Etage.

Gebild. Masseur, soeben a. d. Auslande gekommen, empfiehlt sich. Briefe u. N. 58 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Individuell angepaßte Massagecuren Kopf- und Gesichtsmassage empfiehlt **Sidonienstr. 13, II.**

Masseuse, ärztlich geprüft, empf. sich mit Gehilfin Kramerstraße 7, part. rechts.

Bessere Masseuse für Damen u. H. Burgstr. 25, I., neben Thüringer Hof.

Aerztlich geprüfte Masseuse empfiehlt sich **Hohe Straße 25, 2. Etage.**

Aerztl. gepr. Masseuse aus Wien Hainstraße 21, C, II. l.

Aerztl. gepr. Masseuse Alexanderstr. 40, I. rechts

Masseuse, streng ärztl. gepr., Hohe Str. 22, p.

Masseuse Große Fleischergasse 1, III.

Sab. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, H. I. I.

Fr. Steinhofs, sprech. Katharinenstr. 13/17, III.

Bergmann's
Pfirsichblüthen-Seife
von prachtv. **Wohlgeruch** erzeugt durch ihren starken Glyceringehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweiße Haut. Alleinverkauf à Packet, enth. 3 St., 40 ₰ in der **Hofapotheke zum w. Adler, Hainstr. 9 (Hauptniederlage), Börsen-, Flora-, Johannis-, Kronen-, Schiller-, Sonnen- u. St.-Georg-Apotheke.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Färberei Hugo Luckner,

Fabrik: Wahren bei Leipzig.
Fernsprecher: Nr. 500.

Färberei u. chemische Reinigung
für
Damen- und Herren-Garderobe, Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Spitzen, Federn rc.
Größtes Etablissement Mitteldeutschlands.

— 17 Läden. —
Steckner-Passage.
Königsplatz 17. Fernsprecher 3721.
Tauchaer Straße 10.
Theaterplatz 1.
Colonnadenstraße 20.
Grimmaischer Steinweg 2. Fernsprecher 2025.
Eisenbahnstraße 68.
Gerberstraße 2, Ecke Blücherplatz.

— 17 Läden. —
Ecke Zeitzer- u. Sophienstraße.
Kurprinzstraße 5.
Frankf. Str. 10, Ecke Funkenburgstr.
L.-Plagwitz, Zschochersche Straße 58.
L.-Lindenau, Leipziger Str. (Ecke Markt)
L.-Reudnitz, Dresdner Str. 37.
L.-Connewitz, Leipziger Straße 20.
L.-Gohlis, Leipziger Straße 13.
L.-Gohlis, Aeuß. Hallesche Straße 54.

„Auskunftei Bürgel"
Verein zur Ertheilung geschäftlicher Auskünfte.
Geschäftsstelle Leipzig. Geschäftsführer Emil Ehlers.
Bank-Conto Dresdner Bankverein, Petersstraße.
Unsere Bureaux befinden sich jetzt
Thomaskirchhof 14, 1. Etage.
Mitglieder können jederzeit aufgenommen werden, Satzungen und Bedingungen liegen in der Geschäftsstelle Thomaskirchhof 14, I., aus.
Wir bitten die verehrten Mitglieder, sowie hier anwesende Geschäftsreisende, von der mündlichen Auskunftsertheilung, soweit das Archiv hierzu Material bietet, recht regen Gebrauch machen zu wollen.

„Petrolodeur"
Erprobtes, sicheres Mittel gegen Haarschwund, Schuppenbildung und die Krankheiten des Haarbodens.
Erregt und befördert frische Haarbildung
in auffallender Weise. Dargestellt aus entharztem und entgastem (geruchlosem) Petroleum, feinstes Parfüm. Wirkt belebend und nervenstärkend. Flacons zu ℳ 2.50 und ℳ 1.50.
Chemische Fabrik Lienzing a. Chiemsee, Post Eggstädt (Bayern).
General-Vertreter für Leipzig: Oskar Prehn, „zur Flora", Grimmaische Straße 15.
Niederlagen in Leipzig: Linden-Apoth., Weststraße 41, Hirsch-Apoth., Johannisplatz, Salomonis-Apoth., Grimmaische Straße 17, Engel-Apoth., Markt 12, Hohenzollern-Drogerie, Schulstr. 12, Hofapotheke zum weissen Adler, Löwen-Apotheke, Borna, Bez. Leipzig.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß mein
letzter diesjähriger großer Transport
hochedler englischer und irischer
Reit-, Jagd- und Wagenpferde
eingetroffen ist und eine Auswahl von 100 Stück allen Anforderungen entsprechenden Pferden in meinen Stallungen zur gefl. Musterung bereit steht.
Leipzig, Kramerstraße 5. Telephon 3056.
Filiale:
Leipzig-Connewitz, Marienstraße 4.
Telephon 6232.
Ernst Sack,
Hoflieferant
Sr. Majestät des Königs von Sachsen
und
Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

Reitunterricht
wird gründlich ertheilt täglich von früh 7 Uhr an, insbesondere auch Abends von 7–8 Uhr.
Für Damen Vormittags von 10—11 Uhr.
Für bessere Reiter jeden Dienstag und Freitag Abends von 6—7 Uhr.
Kramerstr. 5. **Ernst Sack,**
Universitätsstallmeister.

Goldene Medaille Paris 1900
Hoehl Kaiser-Blume
Feinster Sekt.
Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.
Zu bezieh. durch die Weinhandlungen.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!

giebt Suppen, Saucen und Gemüsen hohen Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit. Wenige Tropfen genügen.

H. Hötzsch & Sohn
Deutsch-Oesterr. Möbeltransport-Verband.
Hauptgeschäft: L.-Plagwitz, Weissenfels. Str. 49. Fernsprecher 5498.

Filiale: Leipzig, Thomaskirchhof 18. Fernsprecher 916.
Günstige Gelegenheit für:

2 Wagen nach	Leipzig.	3 Wagen von	Dresden.
1 " "	Berlin.	1 " "	Solingen.
2 " "	Dresden.	6 " "	Berlin.
1 " "	München.	1 " "	Magdeburg.
1 " "	Nürnberg.	1 " "	Chemnitz.
1 " "	Treuen i. Vogtl.	2 " "	Hannover.
1 " "	Hamburg.	2 " "	Wien.
1 " "	Hannover.	1 " "	Nordhausen.
3 " "	Wien.	1 " "	Adorf.
1 " "	Kötzschenbroda.	1 " "	Erfurt.
1 " "	Köln a. Rh.		

Stadtumzüge promptest.
Massive Lagerhäuser.

Buchführung, sowie sämmtliche Handelsfächer, Gabelsberg. Stenographie mit Maschinenschreiben versch. Systeme, **Schönschreiben** lehrt anerkannt gründlich, gestützt auf langjährige Praxis, Neuschütz, Reichsstr. 1, Ecke Grimmaische Str. Eintritt jederzeit. Theilzahlung gestattet.

Tachy, Windmühlenstr. 25 u. Hainstr. 8, I., lehrt Buchf., Schönschr., Stenogr., Maschsch. à 10 ℳ

Rackow's Cliché seit 1867.
Rackow, Universitätsstraße 4. Schönschnellschreiben, Richtigsprechen, Richtigschreiben, Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie, Wechsellehre, Maschinenschreiben. Prospecte kostenlos.

C. Schmidt, Markt 9. Für Herren u. Damen. Schön-Schnellschreib., Buchf., Stenogr., Maschinenschr. Eintritt jederzeit. Prospekt kostenfrei.

Habe mein Institut von Carlstr. 14 nach Schletterstr. 14, III. r. verlegt. Dr. Lo.

Für mein geistig zurückgeblieb. Ghäbr. Kind, für welches ich f. vorzügl. Erzieh. u. Unterr. gesorgt habe, suche ich noch 1—2 gleichaltr. Kind. Näh. zu erfr. Annoncen-Exped., Naschmarkt 3.

Dame, d. fließend englisch spricht, f. Aufnahme in e. gebild. Familie, wo sie f. Beaufsichtigung d. Schularbeiten d. Kinder o. Nachhilfest. freie o. ermäß. Pension erhält. Offerten unter D. 419 Filiale, Königsplatz 7.

Eine Amerikanerin wünscht für 2 Vormittagsstunden täglich deutschen Unterricht durch eine junge Deutsche. Gef. Off. erbeten u. K. 78 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Deutschen Sprachunterricht an Ausländer, sowie englischen u. franz. Unterricht erth. frühere Lehrerin Weststraße 30, II.

Français par dame de Genève Weststr. 79, II.

Franz. u. Engl. erth. Ausländer Kochstr. 18, I. l.

Ital. erth. Italienerin Lessingstraße 4, II.

Frau O. Freudentheil, Opern- und Concertsängerin, ertheilt nach eigener, anerkannt vorzüglicher Methode Gesangs-Unterricht. Fürstliche Anerkennungen. Bayerische Straße 10. Sprechzeit Vormittags 10—12 Uhr.

Grbl. Clav.-Unt. Querstr. 18, III. r., Witts.

wird leichter verdaut und besser ausgenutzt als Pflanzen- und Fleischeiweiss.
Es bildet
Muskel- und Nervensubstanz, Kraft und Energie.
Erhältlich in Packeten von 60 Pfg. an in Apotheken und Drogengeschäften.

Unterricht im allgemeinen Maschinenbau gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. 523 hauptpostlagernd.

Deutsche Schneider-Akademie. Jetzt: Kurprinzstrasse 8. Garant. gründl. Ausbildung in Damenschneiderei, Wäsche. Ausk. u. Prospecte frei.

Bestorganis. Internationales **Detectiv- u. Auskunfts-** Institut: Neumarkt 1 u. Brühl 5. Prosp. frei.

Detectiv- u. Ausk.-Institut „Favorit" Hainstraße 25, I. Prosp. frei.

Grundstücks-Verwaltungen sucht für Leipzig und Umgebung ein Privatmann und selbst Grundstücksbesitzer. Offerten erbeten unter N. 48 an die Expedition dieses Blattes.

Clavierstimmen bill. Gohlis, Marienstr. 6, p. l.

Schnellsohlerei Münzgasse 7. Herrensohl. u. Absatz ℳ 1,90, Gummischuh-Reparatur von 25 ₰ an.

L. Schneider empf. f. Hospitalstr. 26, G.-G. II. r.

Frack- und Gehrock-Anzüge verl. R. Otto, Nürnb. Str. 27.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Frack- u. Gesellsch.-Anzüge verleiht H. Uhlitzsch, Universitätsstr. 8.

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 9, I. A. Dachs.

Durchaus perf. Schneiderin für Costüme, Kindergarderobe u. Confect. sucht noch einige fein. Kunden Südstr. 78b, III., Schlegel.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes. Alleiniger Vertreter für Leipzig und Umgegend.

Leipzig-R., Rathhausstr. 52. Telephon 219.
Verfüge gegenwärtig über eine größere Anzahl auswärtiger Wagen und empfehle solche zu Rücktransporten, und zwar:

1	Wagen nach	Berlin,
1	" "	Magdeburg,
1	" "	Döbeln,
1	" "	Freiberg i. Sa.,
2	" "	Dresden,
2	" "	Chemnitz,
1	" "	Zwickau,
1	" "	Zschopau i. S.,
1	" "	Frankfurt a. M.,
1	" "	Hamburg,
1	" "	Kaiserslautern,
1	" "	Gotha,
1	" "	Langensalza,
1	" "	Glauchau,
1	" "	Naumburg a. S.,
1	" "	Wiesbaden,
1	" "	Zittau,
1	" "	Jena,
1	" "	Köln a/Rh.,
1	Wagen von	Plauen i. V.,
2	" "	Berlin,
3	" "	Chemnitz,
1	" "	Sebnitz,
1	" "	Schwedt a/O.,
1	" "	Dresden,
1	" "	München,
1	" "	Torgau,
1	" "	Königsberg,
1	" "	Halle.

Auf meine massiven Lagerspeicher, helle, trockene Räume zur Aufbewahrung von Mobilien, mache noch besonders aufmerksam.

Roth-, Weiss- und Südweine empfiehlt sehr preiswerth Oskar Felix Heyne, Südstraße 6.

Zambacapseln gefüllt mit dem Oele des Santelbaumes 0,2 u. Salol 0,1.
Viele Dankschreiben.
Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen.
Aerztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal.
Alleiniger Fabrikant: E. LAHR
Cartons zu 2 und 3 Mk. zu haben bestimmt ächt in Leipzig nur in der Börsen-, Engel-, Salomonisapoth. u. Apoth. z. weißen Adler, Plagwitz in der Sophienapoth., Reudnitz in der Johannes-Apotheke, Neustadt in der Apotheke, Eisenbahnstraße 33.
„Wer versucht, Ihnen hierfür etwas anderes zu geben, thut es des Gewinnes halber: also Vorsicht!"

Kaiser-Borax
Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt.
Genaue Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorräthig.
Nur echt in rothen Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.
Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Steinmüller-Kessel

Referenzen über 25jährige Betriebsdauer.
Anlagen bis zu 30 000 Quadratmeter Heizfläche für einzelne Firmen ausgeführt.
Steinmüller-Ueberhitzer
D. R. P.
Für Kessel jeden Systems geeignet.
L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Rheinprovinz.
Auf der Pariser Weltausstellung, Usine Suffren, 5 Kessel mit einer stündlichen Leistung von 18 000 kgr Dampf in Betrieb.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Otto Mark, Leipzig, Lange Strasse 5.

[illegible]
Gänsefedern,
[illegible]
Pecher & Co.
in Herford Nr. 80 in Westfalen.
[illegible]

Hierzu vier Beilagen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Sprechverkehr zwischen **Leipzig** und **Paris** wird am **1. November** eröffnet.

Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 5 ℳ.

Leipzig, 25. October 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirection.
Röhrig.

Ausstellung der Baupläne für die Nordkirche.

Die auf das Concurrenzausschreiben für den Bau einer Kirche für die Nordparochie eingegangenen Pläne sind von

Sonntag, den 21. October bis Sonnabend, den 3. November
täglich von 11 bis 3 Uhr
in der Aula der 2. Bürgerschule (äuß. Löhrstr. 2)

öffentlich ausgestellt.

Leipzig, am 20. October 1900.

Der Kirchenvorstand der Nordparochie.
D. Buchwald,
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die öffentlich ausgeschriebene Lieferung der schmiedeeisernen Fenster zum Neubau der Beseitigungsanstalt mit Kesselhaus und Sanitätsanbau auf dem Vieh- und Schlachthofe zu Leipzig ist vergeben worden.

Die nicht berücksichtigten Bewerber werden hiermit aus ihren Angeboten entlassen.

Leipzig, den 24. October 1900.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Hochbau-Amt.
II. A. 4979/1455. Scharenberg. Schöne.

Bekanntmachung.

Die **Schneeabfuhr** aus dem Stadtgebiet soll für das **Winterhalbjahr 1900/1901** an Unternehmer verdungen werden.

Die Bedingungen für diese Arbeit liegen in unserer Expedition, Johannisplatz 10, I., aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50 Pfennigen, die auch in Briefmarken eingesendet werden können, entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift

„Schneeabfuhr btr."

versehen in der obenbezeichneten Expedition bis zum 3. November d. Js., 5 Uhr Nachmittags, einzureichen.

Der Rath behält sich das Recht vor, sämmtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 25. October 1900.

Des Raths der Stadt Leipzig
Deputation zum Tiefbauwesen.

Der städtische Lagerhof in Leipzig

lagert Waaren aller Art zu billigen Tarifsätzen. Die Lagerscheine werden von den meisten Bankinstituten beliehen.

Leipzig, den 7. Januar 1899.

Die Deputation zum Lagerhofe.

Der Rechtsanwalt Herr Dr. Reinhold **Eichler** in Leipzig hat die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft aufgegeben und ist deshalb in der Anwaltsliste des unterzeichneten Landgerichts gelöscht worden.

Leipzig, den 25. October 1900.

Königliches Landgericht.
Dr. Hagen. Dölling.

Oeffentliche Zustellung.

In der anhängigen Ehesache der **Marie Alwine** verehel. **Bratengeier** geb. **Behr** in Leipzig, Klägerin, gegen den Kellner **Johann Bratengeier** aus Röhrig, zuletzt in Leipzig, jetzt unbekannten Aufenthalts, Beklagten, wegen Herstellung der häuslichen Gemeinschaft, ladet die Klägerin den Beklagten unter Bezugnahme auf die dem Letzteren am 29. Juni 1899 zugestellte Klagschrift anderweit vor die erste Civilkammer des Königlichen Landgerichts zu Leipzig auf

den 14. December 1900, Vormittags 10 Uhr

mit der Aufforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dies bekannt gemacht.

Der Gerichtsschreiber
bei dem Königlichen Landgerichte zu Leipzig, am 24. October 1900.
Dölling, Sekr.

Auf Blatt 8481 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß dem Kaufmann Herrn Carl Rudolf Theodor Richard Hardegen in Leipzig für die Firma **Gustav Berndt** daselbst Procura ertheilt worden ist.

Leipzig, den 25. October 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Blatt 10916 des Handelsregisters ist heute die Firma **Sanssouci, Wilhelm Städter** in Leipzig (Elsterstraße Nr. 12) und als deren Inhaber der Gastwirth Herr Eduard Wilhelm Städter daselbst eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Schankwirthschaftsbetrieb.

Leipzig, den 25. October 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Blatt 10393 des Handelsregisters, die Firma **Robert Paul & Co.** in Leipzig betr., ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Herr Heinrich Arthur Wiebe daselbst als Gesellschafter eingetreten ist, daß er und der Gesellschafter Herr Max August Julius Wagner die Gesellschaft nur gemeinschaftlich vertreten dürfen, daß die Gesellschaft am 1. September 1900 errichtet worden ist und daß die Firma künftig **Wagner & Wiebe, vorm. Robert Paul & Co.** lautet.

Leipzig, den 25. October 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Blatt 10910 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß den Kaufleuten Herren Johann Hermann Preisler und Carl Rudolf Theodor Richard Hardegen, beide in Leipzig, für die Firma **Anton Berndt** daselbst Gesammtprocura ertheilt worden ist.

Leipzig, den 25. October 1900.

Königliches Amtsgericht. Abth. II B.
Schmidt.

Oeffentliche Zustellung.

Der minderjährige **Curt Klöpert** in Stadtsteinach, vertreten durch seinen Vormund den Maurermeister Johann Kößner daselbst, und das Dienstmädchen **Margaretha Klöpert** ebenda, vertreten durch den Rechtsanwalt Kotte in Leipzig, klagen gegen den Kaufmann **Curt Helbing**, zuletzt in Leipzig, Lessingstraße Nr. 20, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen Unterhaltsansprüchen aus §§ 1708, 1710, 1715 des Bürgerlichen Gesetzbuchs mit dem Antrage, den Beklagten in vorläufig vollstreckbarer Form zu verurtheilen:

1. die Vaterschaft zu dem von der Mitklägerin Margaretha Klöpert am 25. Mai 1900 geborenen Kinde Namens Curt Klöpert anzuerkennen,
2. für dieses Kind von der Geburt bis zum zurückgelegten 16. Lebensjahre als Unterhalt eine jährliche in vierteljährigen Raten vorauszahlbare Geldrente von 104 ℳ zu bezahlen,
3. das Schulgeld für das Kind zu entrichten,
4. falls das Kind innerhalb der Unterhaltsperiode erkranken oder sterben sollte, die Kur- und Begräbnißkosten zu tragen,
5. die Kosten der Vorbildung zu einem Berufe, sowie
6. der Mitklägerin die Kosten der Geburt und Taufe des Kindes mit 25 ℳ — ₰ und eine persönliche Entschädigung von 100 ℳ — ₰ für die ersten 6 Wochen nach der Entbindung zu zahlen.

Die Kläger laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Leipzig, Zimmer Nr. 83 auf

den 29. Dezember 1900, Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Leipzig, den 22. October 1900.

Akt. Lehmann,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Gottlieb Scheller**, Inhabers der Posamenten-, Schneiderartikel- und Kurzwaarenhandlung unter der Firma: **Carl Häuser** hier, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 23. November 1900, vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 105, anberaumt.

Leipzig, den 24. October 1900.

Sekr. Beck,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers **Max Wilhelm Carl Friedrich**, Inhabers der unter der Firma: **Wilhelm Friedrich** in Leipzig, Salomonstr. 10, bestehenden Verlagsbuchhandlung ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 6. December 1900, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Leipzig, den 24. October 1900.

Sekr. Beck,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Albin Emil Erler**, Inhabers der Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarrenhandlung unter der Firma: Fischer & Peters Nachf. Albin Erler hier, Bezirk 39, Wohnung: Parkstr. 7, I., wird nach Abhaltung des Schlußtermines hierdurch aufgehoben.

Leipzig, den 24. October 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II A¹.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber Sekr. Beck.

Versteigerung.

Montag, den 29. October 1900, vorm. 10 Uhr
sollen im Grundstück **Katharinenstraße 27** allhier **11 Fässer bessere Weiß- und Rothweine** öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Leipzig, am 25. October 1900.

Der Gerichtsvollzieher b. Königl. Amtsgerichte.
Sekr. Thierbach.

Versteigerung.

Dienstag, den 30. October 1900, vorm. 10 Uhr
sollen im Versteigerungsraume des Königlichen Amtsgerichts allhier **ca. 1000 ganze und halbe Flaschen bessere Weiß- und Rothweine, sowie 51 Flaschen Cognac** öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Leipzig, am 26. October 1900.

Der Gerichtsvollzieher b. Königlichen Amtsgerichte.
Sekr. Thierbach.

Montag, am 29. d. M.,
Vorm. 10 Uhr,
sollen im Versteigerungslokale des hies. Kgl. Amtsgerichts
1 Geldschrank, 1 Pianino, 3 Musikautomaten, 1 Regulator- und 1 Herrentaschenuhr, 1 silberner Humpen, Fenster- und Thürportieren mit Zubehör, 1 Teppich, Bettwäsche, Frauenleibwäsche, div. Glas- und Porzellangegenstände, Nippsachen, 1 Zinkbadewanne, 1 Waschmaschine, eine Anzahl bessere Möbel (darunter: 1 Schreibsekretär, 1 Schreibtisch, 1 Pfeilerspiegel, Sophas ꝛc.), 1 Bettstelle mit Matratze, sowie versch. andere Gegenstände
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 26. October 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Königlichen Amtsgerichte.
Große.

Pferdeversteigerung.

Ein ostpreußischer Fuchswallach, fünfjährig, soll Sonnabend, den 27. October, Mittags 12 Uhr, im Merseburger Hof, Ranstädter Steinweg 30, durch mich versteigert werden.
Lokalrichter Römhild.

Auction.

Dienstag, den 30. October, Vormittags von 10 Uhr an sollen **Sidonienstraße 59b**
die noch vorhandenen **Waaren-Vorräthe eines Milch- u. Productengeschäftes, Conserven, Weine ꝛc.**, sowie sämmtliche **Waaren-Regale, Ladentafeln, 1 Eisschrank, eine Tafelwaage, 1 Partie Milchkrüge, 4 Handwagen** und verschied. andere **Inventargegenstände**
öffentlich versteigert werden. **Franke, Lokalrichter.**

Der hinter den Melker **Otto Kalb** unter dem 20. Juni 1900 im Leipziger Tageblatt, Nr. 319 pro 1900 erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert. (G. 273/00.)

Eberswalde, den 22. October 1900.

Königliches Amtsgericht.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Drittes Gewandhaus-Concert
am 25. October.

Ein schweres Unrecht ist an einem Tondichter zu sühnen, der still, fast unbemerkt durchs Leben ging, seinem hohen Ideal, aller Bitternisse zum Trotz, in glühender Liebe und unwandelbarer Treue anhangend; ich meine den französischen (wiewohl 1822 in Lüttich geborenen) Componisten César Franck. Nachdem hiesigen Ortes allerdings zwei bedeutsame Werke seiner Feder „Die Seligpreisungen" (Les béatitudes) und die symphonische Dichtung „Les Eloides", deren Bekanntschaft unserer Leipziger Sing-Akademie (Dr. Paul Klengel) und den ehemaligen Akademischen Concerten (Prof. Dr. Kretzschmar) zu verdanken ist, aufgeführt worden, will ich den Versuch machen, die Eindrücke, welche die große nachgelassene, irrthümlich als bedeutendstes Werk des Tondichters angesehene, vorgestern an der Spitze des Programms zum ersten Male im Gewandhause zu Gehör gelangte Symphonie in D moll auf mich ausübte, so kurz als möglich zusammen zu fassen. War damals die Wirkung jener Werke ebenso günstig als überraschend, so dürften bei dieser Symphonie einige Bedenken ins Gewicht fallen. Zuvörderst sei jedoch der merklichen Vorzüge und der rühmenswerthen Eigenschaften des Werkes gedacht. Ein tiefes inneres Seelenleben, das warm ausströmt und gleichsam nach dem erlösenden Wort zu ringen scheint, paart sich mit einer wunderbaren Kunst der gewähltesten, vorwiegend chromatischen Harmonik, Modulation und leuchtendster Farbenmischung. Die melodische, besser thematische Erfindung ist nicht bedeutend, immerhin nicht gering. Sie dürfte weit geringer sein, um dennoch dauernd zu fesseln, wenn der Keim ihrer Entwickelungsfähigkeit triebkräftiger und für längere Athmung ersprießlicher wäre. Was fehlt, das sind die Knochen, das Knochengerüste, das Rückgrat. Wühlen und Schwelgen, steter Wechsel in den harmonischen Fortschreitungen, den Tonarten und des Colorits ersetzen niemals die mangelnde Schärfe der Umrisse, das Ebenmaß der Verhältnisse, die Folgerichtigkeit des Aufbaues. Schon die Wiederholung des Einleitungssatzes am Anfang, die zu lange festgehaltenen Reminiscenzen der beiden ersten Sätze im letzten, dem dritten, lassen die contrapunctische Arbeit — einige treffliche canonische Nachahmungen abgerechnet — als bewegende Kraft zur Wiederbelebung und Neugestaltung ohne Frage vermissen. Ist demnach die eine Ueberfülle von Schönheiten bergende Symphonie Franck's nach allen Seiten keineswegs einwandsfrei, so glaube ich gleichwohl nicht allein dazustehen, wenn ich den Wunsch und das Verlangen hege, dem höchst interessanten Componisten bisweilen auch in anderen seiner Werke zu begegnen. Es sei noch erwähnt, daß sich der Beifall der Zuhörer nach den drei Sätzen der Symphonie sehr matt äußerte, um so wärmer aber bei den anderen Orchesternummern zum Durchbruch kam. — Die Russen sind Meister in der Stimmungsmalerei. Dafür zeugte A. Borodin's „Steppenskizze aus Mittelasien". Aus dem schmalen Rahmen des klar und knapp gegliederten Cabinetstückes — es währte keine zehn Minuten — singt und klingt uns eine ganz neue, exotisch volksthümliche und poesieerfüllte Welt entgegen. Auf der dämmernden, einförmigen und melancholischen Grundfarbe des Tonbildes hebt sich die anziehende und anschauliche Scene, welche der Pinsel des Malers als eine daseinsfreudige erscheinen läßt, um so wirksamer ab. — Das andere zur Aufführung gelangte Orchesterstück, mit dem die Besucher der Gewandhaus-Concerte gar wohl vertraut sind (Schumann's Genoveva-Ouverture), giebt zu weiteren Bemerkungen keinen Anlaß, als daß die Hornfanfaren prächtig herauskamen, namentlich da, wo sie wie traumverloren den zündend sich steigernden Schluß vorbereiten. Die schöne abgeklärte Wiedergabe dieser Stücke, wie nicht zum wenigsten der gewissermaßen antiplastischen, daher in der Ausarbeitung um so schwierigeren Symphonie stellten den hervorragenden künstlerischen Eigenschaften des Dirigenten Herrn Nikisch und unseres Orchesters ein neues Ruhmeszeugniß aus. —

Besonderen Glanz breitete die Mitwirkung eines selten gottbegnadeten Künstlers und Sängers über den vorgestrigen Abend aus. Die außerordentlichen Erfolge, die sich Anton van Rooy vor drei Jahren in Bayreuth als Wotan und im letzten Jahr noch in gesteigertem Maße in derselben Rolle und als Hans Sachs errungen hat, sind bekannt. Als eine kleine, aber schlagende Probe seiner Leistungsfähigkeit als Wagnersänger durfte vorgestern sein Vortrag von „Wotan's Abschied" gelten. Aber er stand als Balladen- und Liedersänger in keinem Puncte zurück. In der Ballade „Löwenbraut" von Schumann, in den Liedern, „Feldeinsamkeit" von Brahms, „Sei mir gegrüßt" von Schubert, erfaßte er seinen jeweiligen Gegenstand mit einer ungeschminkten Wahrheit und Tiefe der Empfindung, die jedem Hörer stracks zu Herzen ging. Zu dem Edelgehalt des Organs, dem ein leises, sehr angenehmes vibrato eigen ist, der Rundung der Tonbildung, der erwärmenden makellosen Schönheit und Kraft der stimmlichen Mittel, namentlich der Höhe zu, gesellt sich eine aller Pose und Uebertreibung abholde künstlerische Besonnenheit, vorzügliche Textaussprache und Phrasirung. Kein Wunder, daß der Sänger mit Beifallsspenden überschüttet wurde! — Der Begleitung am Blüthner unterzog sich anschmiegsam Herr Capellmeister Nikisch. Adolf Ruthardt.

„Carl Reinecke-Abend" in der „musikalischen Gesellschaft".

Die musikalische Gesellschaft, deren Bestreben darauf gerichtet ist, die in unserer bewegten Zeit ziemlich vernachlässigte Kammermusik zu pflegen und weitere Kreise für dieselbe zu interessiren, hatte das Glück, für ihre Mitglieder Dienstag, den 23. d. M., im „Hotel Palmbaum" einen Reinecke-Abend veranstalten zu dürfen. Der von allen echten Musikfreunden so hoch verehrte greise und doch noch so jugendliche Künstler bereitete seinen Zuhörern ein musikalisches Fest edelsten und vornehmsten Stils. Das Programm bestand nur aus Compositionen Reinecke's, dem 1844 geschaffenen Clavierquartett, einem Streichtrio neuesten Datums, einer Cavatine aus „Manfred" und drei Liedern mit obligater Violine. Wirkte das Clavierquartett, ein Jugendwerk des Componisten, durch die melodische Frische, die es sich trotz seines 56jährigen Alters bewahrt hat, so überraschte das Streichtrio durch Klangfülle und geistreiche Factur, ja, fast möchte man sagen, durch die Modernität seiner Ausdrucksmittel. Die Sängerin des Abends, Frl. Hartkopf, erfreute durch den natürlichen und innigen Vortrag der reizenden Lieder, bei denen die obligate Violine nicht nur einen seltenen Klangreiz hinzufügte, sondern wirklich zur Charakteristik der Situation wesentlich beitrug. Die Herren Concertmeister Hamann, Heintzsch und Robert Hansen haben durch ihr vorzügliches Zusammenspiel wesentlich zum Erfolge des Abends beigetragen und sich namentlich durch die Wiedergabe des sehr schweren Streich-Trios ihren Lorbeer verdient. Carl Reinecke, der auch den Clavierpart seines Quartetts spielte, setzte sich nach Schluß des Programms, vom Publicum bejubelt und hochgefeiert, an den Flügel und spielte zwei „Mozart's" und zum Schluß eine Ecossaise von Beethoven. Wie Reinecke „Mozart" spielt, das macht ihm Keiner unter den Lebenden nach; einfach, natürlich und innig, dabei graziös und auch kraftvoll, wo es nöthig ist. Sein Spiel ist von einer Keuschheit und Reinheit, die man kaum noch bei anderen Pianisten finden wird. Seiner congenialen Wiedergabe Mozart's haftet ein frischer, kräftiger Erdgeruch an, der auf unsere durch Patchouli- und Cigaretten-Parfüm überreizte Nerven einen ungemein beruhigenden und kräftigenden Einfluß ausübt. Leider giebt es uns noch sehr wenige Musiker, wie Reinecke, die sich durch ihre Universalität über die Masse erheben. Wie in anderen Gebieten, so hat sich auch in der Musik ein Specialistenthum herangebildet, das wohl seine Specialität mit virtuoser Vollendung beherrscht, dem aber der weite universelle Blick abgeht, der eben den echten Künstler vom Virtuosen scheidet. Um so mehr müssen wir einen „ganzen" Mann, wie Reinecke, hochschätzen und ehren, einen Mann, dessen Gleichen — „leider" müssen wir sagen — der Vergangenheit angehört. Für die „musikalische Gesellschaft" aber war der „Reinecke-Abend" eine hohe Ehre, ein künstlerischer Gewinn und ein unvergeßliches Fest. Dank dem großen und edlen Künstler, Dank dem Ehrenmitgliede der „musikalischen Gesellschaft": Carl Reinecke. F. J.

Philharmonische Concerte des Winderstein-Orchesters. Solist des zweiten Concertes, Montag, den **29. October**, ist Eugen d'Albert. Er trägt Beethoven's G dur-Concert vor, sowie an Solostücken Rubinstein's Barcarolle A moll, d'Albert's Scherzo Fis dur, Chopin's Nocturne Es dur und Polonaise As dur. An Orchesterwerken enthält das Programm Haydn's Militär-Symphonie, Weber's Oberon-Ouverture, sowie eine Novität von Paul Ducas: „L'apprenti Sorcier", Scherzo (nach der Goethe'schen Ballade „Der Zauberlehrling"). — **Frl. Lucie Krall**, die mit einem phänomenalen Stimmumfange begabte Schülerin unserer Gesangsmeisterin Fräulein Auguste Götze, wird das für den **6. November** in der Alberthalle festgesetzte Concert nunmehr mit dem Winderstein-Orchester veranstalten. Fräulein Krall hat sich nach langjährigen Studien zu einer ganz bedeutenden Coloratursängerin herangebildet. — **Fritz von Bose**, der am **13. November** ein großes Concert in der hiesigen Alberthalle giebt, wird an diesem Abend das Es dur-Concert von Beethoven und das E dur-Concert (op. 59) von Moritz Moszkowski vortragen. Das letztere erlebt bei dieser Gelegenheit die erstmalige Wiedergabe in Leipzig. **Francesco d'Andrade**, der weltberühmte Baritonist, wirkt in dem Concert mit und hat einige Glanznummern seines reichhaltigen Programms in Aussicht gestellt. Mit seinen phänomenalen Stimmmitteln wird der sehr gern gesehene Gast voraussichtlich wiederum faszinirend wirken. — Das Concert **Dudrieck-Liebling** findet am **16. November** im Theatersaale und **nicht** in der „Alberthalle" des Krystall-Palastes statt. — **Reisenauer-Abend.** Das Abonnement zu den vier im Kaufhause vor sich gehenden hochinteressanten historischen Clavierabende ist ein sehr reges. Der eminente Pianist, den wir jetzt mit Freuden den unseren nennen dürfen, wird uns in der Durchführung von Reisen-Programmen den Beweis erbringen, welche hoch bedeutende Lehrkraft das königliche Conservatorium an ihm gewonnen hat. Die vollständigen Programme sollen demnächst veröffentlicht werden.

Eingesandt.

Zu dem **populären** Winderstein-Concert im Palmengarten erlauben wir folgende Erörterung: Ist es in Wirklichkeit richtig, populär zu heißen? Populär das heißt fürs Volk, dem Auffassungsvermögen des Volkes angemessen? Sicherlich ist das Programm in diesem Sinne abgefaßt — aber wo ist das Volk, wo ist der Mann, welcher sich so gern den Genüssen der auf hoher Stufe künstlicher Vollendung stehenden Darbietungen des Winderstein-Orchesters an Sonntagen in der Alberthalle überließ. Heute soll er 1 ℳ statt 50 und 30 ₰ zahlen! Man kann einwenden, die Concerte im Zoologischen Garten werden einen Ersatz bilden. Doch nicht ganz. Gerade daß die Winderstein-

Feuilleton.

Der Bauer in der deutschen Vergangenheit.

Dr. Georg Steinhausen's nationales Monumentalwerk „Monographien zur deutschen Culturgeschichte" hat neben dem Krieger, dem Arzte, dem Juristen unter Anderen auch den deutschen Bauer in den Kreis seiner Darstellung gezogen. (Adolf Bartels. Der Bauer in der deutschen Vergangenheit. Mit 186 Abbildungen und Beilagen nach den Originalen aus dem 15. bis 18. Jahrhundert. Verlag von Eugen Diederichs, Leipzig 1900.) Daß gerade Adolf Bartels, der bekannte Schriftsteller und Landsmann Hebbel's, mit der Bearbeitung dieses wichtigen und interessanten Capitels aus dem Entwickelungsgange unseres Volkes betraut wurde, begrüßen wir freudigst; kennen wir doch den hochbegabten Verfasser, der selbst aus dithmarschen Bauerngeschlechte hervorgegangen ist, als einen der besten Beobachter und Schilderer deutschen Volksthums und deutscher Stammesart. Er hat eine angeborene Sympathie für den schlichten Landbebauer, warmen Herzens nimmt er Theil an seinen Freuden und Leiden, wird ihm gerecht, wo andere ihn verspotten und verächtlich an ihm vorübergehen, und singt ihm am Schlusse seiner höchst instructiven Schilderung ein hohes Lob, ohne aber irgendwie die Grenzen strengster Objectivität zu überschreiten.

Mochte, so ungefähr schreibt Bartels, der deutsche Bauer in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts auch die alte Sitte mehr und mehr aufgeben, die alte Zähigkeit und viele andere gute Eigenschaften hat er doch behalten. Dem wirthschaftlichen Fortschritt hat er sich keineswegs so abgeneigt erwiesen, wie man befürchtet hatte, vielmehr hat er an dem allgemeinen Aufschwunge des deutschen Volkes in den letzten Jahrzehnten unzweifelhaft theilgenommen, ist wohlhabender, selbstständiger, einsichtiger, ja in seinen besten Vertretern gebildeter als je und bedeutet, obwohl auch Deutschland ein Industriestaat zu werden droht, eine gewaltige Macht im deutschen Leben, den festen Wall gegen destructive Tendenzen aller Art. Der Bauer guter Art hat jetzt auch das nöthige Selbstbewußtsein gewonnen, er weiß, was er für den Staat bedeutet, und wird sich schwerlich je wieder zum Paria der Gesellschaft herabwürdigen lassen.

Man braucht nur heute aufs Dorf zu gehen, um die gewaltigen Fortschritte, die der Bauer in dem Zeitalter der Eisenbahnen und der allgemeinen Wehrpflicht gemacht hat, und die Veränderung des uralten Dorfbildes sofort zu erkennen. Ueberall stattliche Höfe, wohlgepflegte Wege und Gärten, gutrassiges Vieh, Maschinen aller Art — hier und da ragt wohl auch der Schornstein einer Genossenschaftsmeierei auf. Das ist der allgemeine deutsche Charakter der bäuerlichen Gegend — Ausnahmen giebt es natürlich —, aber man klagt heute doch schon häufiger über zu große Verstädterung des Landes, auch in den Sitten, als über sein Zurückbleiben. Alles in Allem hat der deutsche Bauer in unserer Zeit Ursache, stolz zu sein, er hat gezeigt, daß er etwas aus sich machen kann. Wohl spricht man auch jetzt noch von dem Bauernstande als einer untergehenden Welt, wohl meint man immer noch, daß die Bauernwirthschaft der industriell betriebenen Großwirthschaft einst werde weichen müssen, aber die thatsächlichen Verhältnisse zeigen doch deutlich, daß da nur der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Es steht zu hoffen, daß noch Jahrhunderte lang der deutsche Bauernstand den unerschöpflichen Boden deutscher Volkskraft bilden wird.

Will man sich aber ein vollständiges, klares und greifbares Bild von dem mächtigen Aufschwunge des Bauernstandes in deutschen Landen machen, dann muß man einen Blick in jene trüben Zeiten zurückwerfen, in denen der Bauer noch unfrei, noch hörig, ein Arbeiter in Anderer Diensten, geschunden und gedrückt, moralisch und physisch auf niederer Stufe stehend, mitunter fast das Leben eines Sclaven führte. Es hat Zeiten gegeben, in denen die Literatur den Bauer karrikirte in Schwänken, Fastnachtsspielen, Volksliedern und fliegenden Blättern, und kein Geringerer als Hans Sachs belegte ihn mit Epitheta ornantia, wie struppig, zottig, knotig — zerrissen, zerlumpt, schmutzig und kothig, — grob, ungeschickt, tölpisch und dumm, — plump, zuchtlos, faul und krumm und noch schlimmeren. Aus dem Vergleich des Einst und Jetzt wird man ermessen, welcher Kraftanstrengung es bedurfte, um aus solchem Tiefstande der Cultur auf die jetzige, schon sehr respectable Höhe zu gelangen.

Um nur Eines und das Andere herauszugreifen — was drückten den hörigen Bauer in der Zeit der fränkischen Könige und später, zum Theil noch bis in die Neuzeit hinein für Fronen und Leistungen, die Kaiser und Grundherren, Ritter und Klöster unerbittlich von ihm heischten und die sie nöthigenfalls mit Gewalt erzwangen, so daß gar Manchem nur genug übrig blieb, um kärglich aus der Hand in den Mund zu leben.

Wer ein Bauerngut antrat, hatte zunächst dem Grundherrn die Huldigung zu leisten. Dieser wählte dann das „Besthaupt" oder den „Todfall", gewöhnlich das beste Pferd oder die beste Kuh im Stalle, damit andeutend, daß er berechtigt sei, Alles zu nehmen, aber Gnade für Recht ergehen lasse. Wenn das Großvieh fehlte, nahm man von den Hühnern, ja selbst von den Bienen den „Todfall". Die jährlichen Leistungen eines Bauernhofes bestanden dann aus Naturallieferungen und in Frondienst, beide ursprünglich sehr umfangreich, die letzteren bei den unfreien Hufenbesitzern geradezu ungemessen, bis eine spätere Zeit endlich eine Milderung und Mäßigung herbeiführte. Es giebt überhaupt keinen landwirthschaftlichen Gegenstand, der nicht als Naturallieferung vorkäme. Erwähnt sei nur das am häufigsten Geforderte: Kühe, Schweine, sowohl Frischlinge als gemästete, Schafe, Gänse, Hühner, letztere beide natürlich gemästet; von thierischen Producten Butter, Schmalz, Eier, Käse, Milch, dann Fische (Lachse werden in Bayern ausdrücklich „Hoffische" genannt). Getreide aller Art, Mehl und Brod, Malz, Hülsenfrüchte, Hopfen, Kraut, selbst Rettige und Rüben, Honig und Wachs, dann Flachs und Hanf, roh und gehechelt, endlich Holz. In einer Abtei wurden sogar — Blutegel verlangt. Von Geräthschaften sind Aexte, Sensen, Tonnen und Bütten, Kessel und Platten, (Teller), Schüsseln und Trinkgefäße, Messer, Scheeren, Zangen, Hufeisen, an einzelnen Stellen Stühle und anderes Hausgeräth, Federbetten, Tisch- und Handtücher, Säcke, wie überhaupt Tuch und Leinwand, Felle aller Art, Leder und Pelzwerk, Schuhe und Handschuhe, selbst fertige Kleidungsstücke, zu liefern. Auch Baumaterialien wurden beansprucht. Namentlich die geistlichen Herren scheinen auf diesem Gebiete große Phantasie entwickelt zu haben. Doch überwiegen selbstverständlich die landwirthschaftlichen Producte, und wir sehen denn auch auf den solche Lieferungen darstellenden Bildern — überhaupt sind die Steinhausen'schen Monographien aufs Reichste mit Facsimilen alter Holzschnitte und Kupferstiche ausgestattet —, meist Käse und Eier, Lämmer und Federvieh dargeboten. Oft mußte der Hufner auch herrschaftliches Vieh in Fütterung nehmen.

Wie groß nun die Leistungen der einzelnen Hufner waren, ist im Allgemeinen nicht festzustellen, aber beispielsweise hatte der Inhaber einer Klosterhufe jährlich einen Frischling, 5 Hühner und 10 Eier zu geben, 4 herrschaftliche Schweine auszufüttern, ein halbes Ackerfeld zu pflügen, wöchentlich drei Tage zu fronen (d. h. für das Kloster zu arbeiten), noch andere „Scharwerke" zu thun, und ein Pferd zu stellen; außerdem hatte seine Ehefrau ein Stück Leinenzeug und ein Stück Wollenzeug zu liefern, sodann Malz zu bereiten und Brod zu backen. Das stellt sich doch als eine sehr tüchtige Leistung dar, und viel milder werden die Bestimmungen der älteren Zeit selten gewesen sein.

SLUB
Wir führen Wissen.

Concerte auf Sonntag Abend fielen, wurden die Darbietungen der beiden Tondichter Beethoven, Wagner mit ihrem ethischen Gehalt zu Grundpfeilern im Leben des Einzelnen, an welchem sich das oft nüchterne, einförmige, in Alltagssorgen sich hinschleppende Leben der Woche aufranken konnte. Dem Schreiber waren diese Concerte, wie so vielen wohl, in dieser Hinsicht unendlich werth, und rechtfertigen nicht die Werke Beethoven's selbst einen solchen Einfluß und solche Hingebung und Erhebung aus deren Geist unsre Civilisation einer durchdringenden Erneuerung der Religion zugeführt werden könne? Um Wiedereinrichtung dieser Concerte wird darum gebeten.

Literatur und Theater.

Theodor Mommsen über die Theatercensur.

Man konnte gespannt sein, welche Anschauungen über die Zukunft des Goethebundes gegenwärtig sein Ehrenpräsident Mommsen hege und was der „Lübeldinger“ Vorkämpfer der Geistesfreiheit über den Zustand der Theatercensur denke. Die „Voss. Ztg.“ erhält auf ihre an Professor Dr. Mommsen gerichtete Anfrage folgende Antwort:

Geehrter Herr Redacteur!

Sie fragen mich, was ich vom Goethebunde wegen zu der Theater-Censur-Frage zu sagen habe. Das beiliegende Blatt, das Ihnen vermuthlich schon vorgekommen ist, giebt darauf die anticipirte Antwort.

Der Goethebund kann nichts dabei thun. Die Mitglieder können gemeinschaftlich Petitionen abfassen um Aenderung der bestehenden Einrichtungen oder gemeinschaftlich die Vorsehung anrufen um Erleuchtung derer, die die Sache angeht; der praktische Erfolg wird der gleiche sein, des Bittens wie des Betens.

Am zweckmäßigsten stimmte wohl der Goethebund, nach dem Ausspruch seines Meisters, „tiefgefühlte Neunlieder“ an. Wir sind ja selber Schuld. Ein Volk, welches in allgemeinen Wahlen einen Reichstag sich erwählt, der nur durch glückliche Zufälligkeiten daran verhindert worden ist, die volle lex Heinze zu beschließen, hat kein Recht, sich über die unvermeidlichen Folgen zu beklagen. Die Fesselung der deutschen Schaubühne ist nur eine derselben, und keineswegs die schlimmste.

Wünschen, wie die Welt eingerichtet sein sollte, kann man ja freilich; es ist eine harmlose Beschäftigung. In diesem Fall ist sie aber nicht ohne Schwierigkeit.

Völlige Beseitigung der Theatercensur werden wohl die Verständigen nicht wünschen. Die politische Gefahr dabei halte ich für illusorisch; eine Regierung steht darum nur um so fester, wenn sie allem Schelten und allem Auslachen freieste Bahn giebt. Aber die Gefahr für die Sittlichkeit ist bei der Anziehungskraft, die die gemißbrauchte Bühne ausüben kann, keineswegs gleichgiltig und kann, da bei uns die Theater Frauen und Kindern ohne weiteres geöffnet sind, durch keine nachfolgende Strafjustiz gedeckt werden. Ernsthafte Dichter, denen die Bühne heilig ist, werden die ersten sein, die zustimmen.

Der Vorschlag, die Theatercensur den Schriftstellern selbst zu überlassen oder doch ihnen eine wesentliche Mitwirkung dabei zu gewähren, hat insofern viel Bestechendes; daß die Organe, denen der Polizeistaat das Ideal ist, ihn bekämpfen, ist eine Empfehlung mehr. Aber ich halte ihn dennoch für verfehlt.

Die Schriftstellerwelt ist eine von scharfen Gegensätzen durchsetzte, durchaus auf Gleichberechtigung angewiesene Republik; und die Einführung des Ostracismus in dieselbe würde vielleicht nicht möglich und, wenn möglich, sicher nicht zweckmäßig sein. Schwerlich wird auf die Länge ein richtig fühlender Schriftsteller sich dazu hergeben, das Scharfrichteramt über seines Gleichen zu übernehmen; und wenn es einer thut, könnte man von ihm Unparteilichkeit erwarten oder auch nur verlangen? Kann ein Bühnendichter das Werk einer von ihm leidenschaftlich befehdeten Richtung richtig und billig beurtheilen? Würden aber in der That Urtheile dieser Art gefällt, wenn auch mit gutem Grund und in bestem Glauben, welche Zwistigkeiten, welche Verbitterungen würden daraus erwachsen!

Eher ließe sich daran denken, sozusagen das Geschworenenverfahren auf diese Verhältnisse zu übertragen. Männer, die das Theater besuchen, aber nicht Literaten sind, würden wohl geeignet sein, diejenige Präventivpolizei auszuüben, die nun einmal unentbehrlich ist. Man darf hinzufügen, auch gebildete Frauen. Goethe's Rath, wen man in einem solchen Fall befragen soll, hat Minister Herrfurth befolgt — freilich blieb er nicht lange Minister. Sicher würde, auch bei einem solchen Verfahren, es an Mißgriffen nicht fehlen; es ist der Fluch der Präventivmaßregeln, auch der nothwendigen, daß sie im einzelnen Fall oftmals schaden. Aber wenn man hundert Gebildete für dieses Geschäft bestimmte, natürlich für den ganzen Staat, und aus dieser Zahl für jedes einzelne Stück fünf Personen auslooste, so würde eine solche Einrichtung wenigstens der Gehässigkeit nicht unterliegen, die mit aller staatlichen Geistesbevormundung untrennbar verbunden ist.

Charlottenburg, 24. October 1900.

Ergebenst Mommsen.

T. Die Schillerstiftung hat bei der Generalconferenz des Aufsichtsrathes, ihrer alten Tradition gemäß, an ihren Protector, den Großherzog von Sachsen-Weimar, ein Huldigungstelegramm gerichtet, auf welches dieser an den Vorstand (Herrn Freiherrn von Gleichen-Rußwurm) folgende Drahtantwort ergehen ließ: „Für die im Namen des Verwaltungsrathes der Schillerstiftung mir dargebrachte treue Huldigung sage ich Ihnen den wärmsten Dank und wünsche von ganzem Herzen, daß Gottes Segen wie bisher so auch in Zukunft auf dieser Stiftung ruhen möge, die den Namen Ihres großen Ahnen trägt.“

Wissenschaft.

* **Zur Vereinfachung des Unterrichts in der französischen Syntax** bringt, wie die Münchener „Allg. Ztg.“ berichtet, der officielle Theil des „Bulletin administratif“ vom 18. August eine Anzahl Verordnungen, die für den deutschen Lehrer des Französischen vielleicht noch interessanter sind, als für seinen französischen Collegen. Durch Entschließung vom 13. Januar 1900 war eine Commission gebildet worden, der u. A. auch Gaston Paris und Paul Meyer als berufsmäßige Vertreter der historischen Sprachstudien angehörten. Der von Clairin über die Arbeiten der Commission erstattete Bericht betont, daß Niemand verpflichtet sei, sich nach diesen Feststellungen zu richten mit einziger und ausdrücklicher Ausnahme der mit dem Sprachunterricht betrauten Lehrer. Die „Fehler“, die durch den Erlaß des Ministeriums in den französischen Schulen nicht mehr beanstandet werden dürfen, deren bisherige „Regel“ nicht mehr als solche gelehrt werden darf, sind in Kürze folgende: 1) Die ganze bisherige Regel über das participe passé ist gefallen, außer wenn das p. p. adjectivisch verbunden ist; man wird also in Zukunft z. B. unbeanstandet schreiben dürfen: les livres que j'ai lu; elles se sont tu. Damit fällt auch für den deutschen Lehrer des Französischen eine Regel, deren Beseitigung intelligente Franzosen schon längst erstrebt haben, die auch Clairin's Bericht ausdrücklich brandmarkt: comme un chapitre des plus fatigants, des plus inutiles, un de ceux qui contribuent le plus à rebuter les étrangers. 2) Ne ist nicht mehr nöthig nach empêcher, défendre, éviter, nach den Verben des Fürchtens, nach douter, nier u. s. w. 3) In Nebensätzen, die von einem im Conditionalis stehenden Hauptsatze abhängen, ist das présent du subjonctif gestattet, zum Beispiel il faudrait qu'il vienne. 4) Ebenso wie bei zusammengesetzten Substantiven kann auch bei den in der Frageform stehenden Verben der Bindestrich (qui en réalité ne sert à rien) nach Belieben gesetzt oder weggelassen werden, ebenso in Ausdrücken wie nous même. 5) nu, demi, feu dürfen vor dem Substantiv verändert werden. 6) quatre-vingt und cent dürfen mit s versehen werden, auch wenn kleinere Zahlen nachfolgen; der Bindestrich zwischen Einern und Zehnern fällt weg; es ist gleichgiltig, ob man schreibt mille oder mil. 7) Man darf in Zukunft den Artikel weglassen in Fällen wie l'histoire ancienne et moderne. 8) Es ist gestattet, zu sagen du bon pain; de la bone viande, des bons fruits. 9) Zusammengesetzte Substantiva können zusammen oder getrennt geschrieben werden; bisher existirte etwa ein Dutzend Regeln, gegen die man sich verfehlen konnte; damit fallen auch die Schwierigkeiten der Pluralbildung der noms composés. 10) Es ist gleichgiltig, ob man schreibt un aigle oder une aigle, à Pâques prochain oder prochaines, les Corneille mit oder ohne s, le Tasse und dergl. mit oder ohne Artikel u. s. w. — Es bleibt abzuwarten, ob und wie die deutschen Fachmänner zu diesen Dingen Stellung nehmen werden. Am Ende ziehen sie es vor, päpstlicher zu sein als der Papst. Auf jeden Fall zeigt das Vorgehen des französischen Ministeriums, wie man „reformiren“ soll: erleichtern, Abschaffen von Regeln, Abschneiden von Zöpfen.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonder-Artikel: Oeffentliche Sitzung der Handelskammer (Vorläufiger Bericht). — Neue Anbeilegung für den Fernsprech-Verkehr. — Gerichtsverhandlungen (Königl. Landgericht Leipzig). — Entscheidungen des Reichsgerichts.

* **Leipzig**, 26. October. Den Stadtverordneten ist vom Rathe der Entwurf eines Ortsgesetzes über die Festsetzung der auf Grund des allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900 von der Baupolizeibehörde zu erhebenden Gebühren zugegangen. Danach soll in Leipzig die Bereinigungsgebühr 6 ₰, die Besichtigungsgebühr 4 ₰ für die Gebäudeeinheit betragen. Erwähnt sei, daß die Kosten der städtischen Baupolizei durch die Gebühr nur theilweise Deckung finden.

ld. **Leipzig**, 26. October. Die Kläranlage erforderte im vergangenen Jahre einen Gesammtaufwand von 322 442,70 Mark. Hiervon kamen 25 224,78 ℳ auf außerordentliche Ausgaben, die in der Hauptsache durch Neuanschaffungen für Betriebs- und Versuchszwecke, Vorarbeiten wegen Ermittelung eines weiter flußabwärts gelegenen Platzes für eine eventuelle Gesammtkläranlage, Herstellung des Zufuhrweges nach der Kläranlage u. dgl. m. erfordert wurden. Von den ordentlichen Ausgaben in Höhe von 297 217,82 ℳ entfiel der Haupttheil, nämlich 196 919,12 ℳ auf die Beschaffung der Klärmittel. Dieselben erforderten gegen das Vorjahr einen Mehraufwand von 58 101,58 ℳ. Geklärt wurden im Jahre 1899 rund 18 Millionen Cubikmeter Schleusenwässer.

— Zu unserem Bericht über die letzte Sitzung der Stadtverordneten sei bemerkt, daß zu den Mitgliedern des Preisgerichtes für die Umgestaltung des Thomaskirchhofes neben den anderen Genannten die Herren Baurath Schmieden in Berlin und Geh. Oberbaurath Hofmann in Darmstadt gehören. Im Bericht war irrthümlich „Schmied“ und „Hoffmann“ gedruckt.

-g- **Leipzig**, 26. October. Die Königliche Kreishauptmannschaft Leipzig verlieh dem Verkäufer Herrn Karl Gustav Hermann Hinze in Leipzig-Neustadt, in der Lederhandlung von August Habedank hier in Stellung, für über 25jährige treue Dienste in ein und derselben Arbeitsstelle eine Belobigungsurkunde. Die Auszeichnung wurde dem Genannten gestern in Gegenwart seines Chefs durch Herrn Stadtschreiber Dr. Pallmann an Rathsstelle überreicht.

* **Leipzig**, 26. October. Die militärische Platzmusik wird in der Zeit vom 28. d. M. bis mit 3. November wie folgt ausgeführt. Sonntag, den 28. d. M., vom Musikcorps des 7. Infanterie-Regiments „Prinz Georg“ Nr. 106 vor der Wohnung des commandirenden Generals. Beginn 11,30 Uhr. Dienstag, den 30. d. M., vom Musikcorps des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 vor der Wohnung des Garnisonältesten, Schulstraße 12, Beginn 12 Uhr Mittags. Donnerstag, den 1. November, vom Trompetercorps des 2. Trainbataillons Nr. 19 auf dem Markt, Beginn 11,30 Uhr.

M. **Leipzig**, 26. October. In der asiatischen Abtheilung des Museums für Völkerkunde ist jüngst eine größere ethnographische Sammlung zur Ausstellung gekommen, die Hunderte von Gegenständen aus dem Wohngebiete der Tschuktschen, Korjaken, Golden, Giljaken, Mongolen und Orotschonen umfaßt. Hierbei kommt auch das Amurgebiet im Besonderen in Betracht. Das Museum ist dadurch in den werthvollen Besitz einer höchst vielseitigen Collection von Waffen, Geräthen, Kleidungsstücken, Musikinstrumenten, Götzenbildern gelangt, wie sie kaum wieder in dieser Vollständigkeit zu erwerben sein dürfte. Darunter befinden sich Seltenheiten von hohem Werth. Die Sammlung gewährt einen interessanten Einblick in die culturellen Verhältnisse der hier vertretenen asiatischen Völkerschaften.

—m. **Leipzig**, 26. October. Der Evangelische Bund in Leipzig hat seit etwa Jahresfrist versucht, auch seinerseits eine überaus nöthige, von Vielen schmerzlich begehrte Liebesarbeit an den Kranken unserer Stadt aufzunehmen, und für mittellose Kranke in den einzelnen Parochien eine Gemeindepflege einzurichten. Sein Werk fand überall regste Sympathie. Nunmehr sind bereits fünf Schwestern des Evangelischen Diakonie-Vereins in Berlin-Zehlendorf dem hiesigen Evangelischen Bund für Privatkrankenpflege berufen worden. Ihre Begrüßung und Einführung fand vorgestern Abend in der Matthäikirche durch Herrn Pfarrer D. Kaiser in erhebender und feierlicher Weise statt, wobei der geschätzte Geistliche das biblische Wort „Bleibet in des Herrn Liebe“ zum Kern seiner Ansprache erhob. Der Einführung der Schwestern folgte der erste Predigtvortrag über „Huß und Savonarola“, zu dem Herr Professor D. Witte aus Halle a. S. gewonnen worden war. Herr Professor D. Witte, der thatkräftige und geistvolle Schriftführer des Centralvorstandes des Evangelischen Bundes, ist nicht nur durch seine Schriften für Deutschthum und Evangelium, sondern auch durch seine Predigten hier in Leipzig hinreichend bekannt. Er legte seinem Vortrage die Schriftworte 2. Mos. 3, 1—8 zu Grunde. Das Auftreten der beiden Vorreformatoren, Huß und Savonarola, ist ein Flammenzeichen Gottes für das Menschengeschlecht gewesen. In der dunklen Nacht des Mittelalters, im Nebel des Aberglaubens und des Unglaubens, erglühte es. Es leuchtete strahlend über der Mitwelt. In jenen Männern sprach ja Gott: ich will mich meines Volkes annehmen. Auch wir schauen noch seinen Nachglanz. In seiner bekannten, packenden, aus dem Vollen schöpfenden Weise ließ der Redner die Gestalten der beiden Männer vor seinen Zuhörern lebendig werden. In seine geschichtlichen Bilder flocht er die Beziehungen zur Gegenwart mit ihren Sorgen und Kämpfen ein. — Die sehr zahlreich versammelte Gemeinde folgte den Worten mit gespanntester Aufmerksamkeit. Gewiß hat dieser Abend mit seinen Feiern und geistigen Gaben viele Anregungen geboten und dem Evangelischen Bunde manchen neuen Freund geworben.

* **Leipzig**, 26. October. In der unter dem Vorsitz des Herrn Obermeisters Schaaf abgehaltenen vierten Quartalsversammlung der Glaserinnung wurden zunächst drei neue Mitglieder, die Herren Kloß in Probstheida, sowie Paul Göbel und Emil Göbel in L.-Connewitz, aufgenommen. Bei Ueberreichung der Mitgliedskarten und Statuten wurden die neuen Mitglieder mit den Innungseinrichtungen bekannt gemacht, insbesondere aber wurden sie auf die Verbands- und Innungssterbecasse hingewiesen. Ueber den Deutschen Glaserverbandstag in Lübeck berichtete Herr Türke in sehr ausführlicher Weise, er hob besonders hervor, daß dem Deutschen Glaserverbande 73 Innungen mit 2489 Mitgliedern und außerdem 179 Einzelmitglieder angehören. Der Verbandssterbecasse gehören 1967 Mitglieder an, im letzten Jahre wurden 12 783 ℳ Sterbegelder an die Hinterbliebenen der Mitglieder gezahlt. Im Verbande soll eine Casse begründet werden, die bezweckt, bei ausbrechenden Streiks Gegenmaßregeln ergreifen zu können. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung berichtete der Obermeister über den Sächsischen Innungsverbandstag in Grimma in gleichfalls sehr ausführlicher Weise. Der Haushaltplan für 1901 wurde berathen und genehmigt, die Einnahmen und Ausgaben halten sich mit 2404,50 ℳ die Waage. — Nachdem der Gesellenausschuß vollzählig erschienen war, wurden drei Lehrlinge aufgedungen und sodann drei Lehrlinge zu Gesellen gesprochen. — Die von der Innung zur behördlichen Genehmigung eingereichten Vorschriften sind vorbehältlich verschiedener Aenderungen genehmigt worden; die Versammlung erklärte sich mit diesen Aenderungen einverstanden. Nachdem der Obermeister noch aufgefordert hatte, bei Bedarf von Gesellen den Innungs-Arbeitsnachweis, Reichsstraße 32 (Bureau der Fensterreinigungsanstalt), in Anspruch zu nehmen, erreichte die Versammlung, die von 64 Mitgliedern besucht war, ihr Ende.

*/= **Leipzig**, 26. October. (Arbeiterbewegung.) Eine gestern im „Römischen Hofe“ abgehaltene, von 150 Personen besuchte Versammlung der Steinarbeiter beschäftigte sich mit der Arbeitslosigkeit in ihrem Gewerbe, die, wie erklärt wurde, in diesem Winter mehr als sonst sich bemerkbar mache, weil sowohl an Privatbauten, wie namentlich am Rathhausneubau nur wenig Sandsteinarbeiten Verwendung fänden. Schon jetzt seien gegen 100 Steinmetzen hier arbeitslos geworden, von denen etwa die Hälfte Leipzig verlassen habe, und dies in der Hauptsache, weil am Rathhausneubau fast nur aus Bayern eingeführter und bereits verarbeitet hier ankommender Kalkstein benutzt werde. Die Versammelten beschlossen, da hierdurch viele hiesige Steinmetzgehilfen arbeitslos würden, beim Rathe und bei den Stadtverordneten dagegen Protest zu erheben und die Verwendung von Sandstein zu beantragen. Eine hierzu ernannte Commission soll die Eingabe ausarbeiten und einreichen. Weiter wurde aus den arbeitslosen Steinmetzen eine Commission ernannt, die beim Rath vorstellig werden und ihre mißliche Lage klarlegen soll. Endlich wurde beschlossen, eine Arbeitslosenstatistik zu veranstalten, und das Ergebniß dem Rathe und den Stadtverordneten zuzustellen, sowie zu veröffentlichen.

* **Leipzig-Plagwitz**, 26. October. In der letzten Sitzung der Lehrerconferenz Plagwitz und Umgegend hielt zunächst Herr Schilbach-Schleußig in seiner ersten Mädchen-Classe eine Gesangslection und zeigte hierbei, wie der Lehrer bei richtiger Verwendung der Note den Gesangunterricht erfolgreich gestalten kann. Hierauf sprach der Referent noch über die hauptsächlichen Fehler im Gesangunterrichte und deren Bekämpfung. In der sich an beide Darbietungen anschließenden Debatte, vom Vorsitzenden Herrn Rob. Dietrich geleitet, erklärte man sich im großen Ganzen mit den Ausführungen des Herrn Schilbach einverstanden und wünschte der zweckmäßigen Verwendung der Noten im Gesangunterrichte eine immer weitere Verbreitung.

— Montag, den 29. October, findet in dem Saale des Vereins für Volkswohl ein Concert und Ausstellung von Blindenlehrmitteln statt. Das Concert ist zum Besten des Blinden-Sprachvereins Ludwigsburg von dem erblindeten Sprachlehrer Richard Hauptvogel veranstaltet. Der Sprachverein hat den Zweck, den Blinden das Studium fremder Sprachen zu ermöglichen; es wird zu diesem Zwecke den Mitgliedern für einen geringen Jahresbeitrag die Lectüre verschiedener ausländischer Blindenzeitungen ermöglicht und es ist nun die Gründung einer Bibliothek ausländischer Literatur und von Lehrbüchern u. s. w. in Aussicht genommen. Im Interesse der guten Sache wird um rege Theilnahme gebeten. — Auch auf eine andere Veranstaltung zu Gunsten Blinder sei hierdurch aufmerksam gemacht. Der Verein für Hochdruckschriften und Arbeitsversorgung Blinder wird eine Ausstellung und Verkauf von Arbeiten Blinder am 5., 6., und 7. November von 10—5 Uhr im Saale des Nicolaihausväter-verbandes, Eingang Marienstraße 7 und Tauchaer Straße 3, abhalten. Auch dieser Veranstaltung ist eine rege Theilnahme zu wünschen.

— Wir verweisen auf das Inserat in unserer heutigen Nummer, betreffs der Vorträge des Herrn Dr. Johannes Müller-Schliersee über Friedrich Nietzsche. Da Dr. Müller das erste Mal in Leipzig Vorträge hält, sei erwähnt, daß er seit Jahren jeden Winter in anderen größeren Städten vor einer zahlreichen Zuhörerschaft aus den gebildeten Kreisen spricht.

— Im Gerichtswege fiel heute Nachmittag eine Postassistentens-Ehefrau beim Reinigen ihrer im Hochparterre gelegenen Fenster mit einem Fensterflügel, an dem sie sich angehalten, auf die Straße herab und zog sich hierbei im Genick und an den Händen durch die Glasscherben derartige Verletzungen zu, daß sie in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

†† In einer Buchhandlung an der Pfaffendorfer Straße wurden zwei Markthelfer, welche einen Fahrstuhl bedienten, nicht unerheblich verletzt. Während der eine, ein 16 Jahre alter Arbeitsbursche, einen Knöchelbruch erlitt, trug der andere, ein 23 Jahre alter Markthelfer, mehrfache Verletzungen am Kopfe davon. — Beim Aufladen von Asche in der Leipziger Straße zu Stötteritz verunglückte der Geschirrführer H. dadurch, daß ihm ein gefüllter Korb auf die linke Schulter stürzte. — An der Naundörfchen Gasse glitt ein 44 Jahre alter Buchbinder aus der Dimpfelstraße in Schönefeld, als er von einem im Gange befindlichen Motorwagen springen wollte, vom Trittbrett ab und schlug hierbei so heftig aufs Straßenpflaster auf, daß er einen linksseitigen Schlüsselbeinbruch davontrug. — Die vorbezeichneten Personen fanden Aufnahme im Stadtkrankenhause.

— In dem Comptoirraume eines Wollcommissionsgeschäftes im Grundstück Keilstraße 4 ist gestern Nachmittag gegen 2 Uhr ein 16 Jahre alter Laufbursche, der sich einige Zeit allein in dem Comptoir befunden hat, auf einem Stuhle sitzend, an diesen gefesselt, mit einem Tuche im Munde und mit verbundenem Gesicht anscheinend bewußtlos aufgefunden worden. Der Bursche hat angegeben, ein Unbekannter sei plötzlich im Comptoir erschienen, habe ihn sofort gepackt und gewürgt; hierbei habe er das Bewußtsein verloren, auf Weiteres vermöge er sich nicht zu besinnen. Aus einem Behältnisse, das mit Gewalt geöffnet worden ist, fehlte ein Geldbetrag von ca. 60 ℳ. Die Criminalpolizei hat sofort die erforderlichen Erörterungen eingeleitet. — Wie wir erfahren, ist das entwendete Geld im Comptoirraume versteckt wieder aufgefunden worden.

* **Leutzsch**, 26. October. Von der königlichen Amtshauptmannschaft ist der 5. Nachtrag zum Regulativ über die Aufbringung der Gemeinde-, Armen-, Kirchen- und Schulanlagen genehmigt worden. In diesem neuen Nachtrage wird bestimmt, daß die im Regulativ nachgelassenen Zu- und Abschläge auch für die Gemeindegrundsteuer Geltung haben, mit der Einschränkung, daß jede Erhöhung der Grundsteuer über 12 ₰ auf die Steuereinheit der aufsichtsbehördlichen Genehmigung bedarf. Beim hiesigen Gemeinderath ist überhaupt in vergangener Woche ein erneuter Antrag auf Abänderung des Normalsatzes im Gemeindesteuer-Regulativ eingebracht worden. Die Steuersätze sollen nach dem in Vorschlag gebrachten Regulativ, ähnlich, wie in der Stadt Leipzig, zur Einführung kommen, so daß die untersten Classen, bis zu 400 ℳ Einkommen, steuerfrei, die mittleren Classen etwa bei den jetzigen Sätzen bleiben, während die oberen Classen eine Mehrbelastung erfahren. Der gestellte Antrag ist vorläufig dem Verfassungsausschuß zur Vorberathung überwiesen worden. — Die hiesige Feuerlöschcasse hat im Verwaltungsjahre 1899 zum ersten Male seit langer Zeit einen Baarüberschuß von über 400 ℳ zu verzeichnen. Die Gesammteinnahme setzt sich lediglich aus den Beiträgen der Versicherungsgesellschaften und der Landesbrandversicherung zusammen.

r. **Oschatz**, 26. October. Wie nunmehr bestimmt ist, werden Se. Majestät König Albert und die Königin Carola nicht an den Wermsdorf-Hubertusburger Jagden theilnehmen. Die für Montag und Dienstag, den 29. und 30. October geplanten Jagden fallen somit weg. Prinz Georg wird darum schon Sonnabend, den 27. d. M., mit Gefolge das Jagdschloß Wermsdorf verlassen und nach Dresden zurückkehren.

t. **Crimmitschau**, 25. October. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag der socialistischen Vertreter um Aufhebung des hierorts bestehenden Regulatives, betreffend die Umsatzsteuer, abgelehnt. Für den Antrag stimmten nur die sechs socialistischen Vertreter. Auf Grund dieses Regulatives, welches am 1. Januar 1898 in Kraft getreten, zahlen die beiden hiesigen Consumvereine, wie Stadtverordneter Stoll (Mitglied des Aufsichtsrathes der „Eintracht“) sagte, 19 770 ℳ Steuer, das sind 23 Procent ihres Reingewinnes.

* **Zwickau**, 26. October. Superintendent Meyer hier hat die Medaille vom Rothen Kreuz von dem Kaiser verliehen erhalten. — Wegen der ablehnenden Haltung des Gemeinderathes im Vorort Schedewitz in der von der überwiegenden Mehrheit der Gemeindeglieder gewünschten Eingemeindung nach Zwickau hat ein Gemeinderathsmitglied die Abänderung der Gemeinde-Wahlordnung beantragt in der Erwartung, auf diesem Wege zum Ziele zu kommen. Der Gemeinderath hat aber diesen Antrag abgelehnt. — Der Jahrhunderte alte große Gasthof zum Löwen hier wurde im vorigen Jahre abgebrochen und dafür ein mächtiger Zwillingsbau mit Passage von der Schneeberger nach der Münzstraße errichtet. Zwei hiesige Bürger haben das kostspielige Unternehmen ausgeführt. Morgen erfolgt die Einweihung dieser ersten Passage Zwickaus. — Die Arbeitersehefrau Schulze hier hat die Steuern ihres Mannes nicht bezahlt, diesem aber einen selbst quittirten Steuerzettel vorgelegt. Wegen Urkundenfälschung wurde sie zu mehrwöchigem Gefängniß verurtheilt.

—* **Marienberg**, 25. October. Der älteste Bewohner unserer Stadt, Stadtrath a. D. Kreißel, feierte vor wenigen Tagen seinen 90. Geburtstag. Eine besondere Ehrung widerfuhr dem würdigen Greis an seinem Geburtstage dadurch, daß er vom

---

Vor Allem der Frondienst wird eine sehr große Ausdehnung gehabt haben. Bei ihm besteht keine geringere Mannigfaltigkeit als bei der Naturalleistung. Angemessen war er wohl nach dem Jahre 1600 nicht mehr, aber wenigstens für die herangewachsenen Kinder bestand die Verpflichtung, längere Zeit auf dem Hofe zu dienen, wofür Kleidung und Kost, mitunter wohl auch ein kleiner Lohn gewährt wurde. Diese Verpflichtung hat sich durch alle die Jahrhunderte bis zur Aufhebung der Leibeigenschaft erhalten.

Als Dienst der erwachsenen, ein eigenes Heim besitzenden Hörigen mögen zuerst die Haus- und Hofdienste genannt sein. Die Hörigen mußten an gewissen Tagen auf dem Fronhofe erscheinen, um dort die Oefen zu heizen, in der Hofküche zu kochen, Brod zu backen, Getränke zubereiten und Bier zu brauen. Auch hatten sie bei Tafel zu bedienen, Kleider zu reinigen und zu bewahren. Das kam namentlich in geistlichen Herrschaften vor. Weiter mußten die Bauern die von ihnen gefütterten Schweine auch noch selbst schlachten, das von ihnen gelieferte Holz selbst bearbeiten, oder doch zum Wenigsten spalten. Auch die schmutzigen Dienste, wie die Cloakenreinigung, lagen ihnen ob. Für die Frauen ergaben sich noch mehrfache andere Dienste, wie Waschen, Nähen, Spinnen, Kranke warten.

Dann hatten die Hörigen die Nachtwache zu besorgen, auch dies wohl namentlich wieder in den geistlichen Herrschaften, und sehr viele Botendienste, zu Fuß und zu Pferde, zu thun. An die Botendienste reihen sich die Spanndienste zum Transport von Menschen und Gütern, die sehr zahlreich waren. Vor Allem sind da die Getreide-, Mehl- und Wein-, die Holz- und Steinfuhren zu erwähnen. Natürlich gab es auch Fronschiffer. Ferner müssen die Baufronen erwähnt werden; Herrenhäuser und auch Kirchen gab es in der Frone zu bauen und zu erhalten. Bekannt sind die Jagdfronen, die oft sehr drückend waren. Ebenso gab es Fischereifronen, und endlich, zur Unterhaltung der Herrschaft, aber doch wohl nur vereinzelt und auf herrschaftliche Launen zurückgehende — Tanzfronen.

Alle diese Dienste stehen indessen an Bedeutung hinter denen zurück, die in der Landwirthschaft zu leisten waren. Da mußte gedüngt (der Dünger war oft von den Hörigen selber zu liefern), gepflügt, geeggt, gesät, geerntet und nachher auch noch gedroschen werden. Man unterschied hier Hand- und Spanndienste. Selbst die landwirthschaftlichen Geräthschaften waren meist mitzubringen, und natürlich erfolgten die Arbeiten unter strenger Aufsicht. Weiter kamen Wachdienste auf dem Felde vor, dann in Hof und Feld das Zaunmachen, wozu häufig die Pfähle und das Reisig mitzubringen waren. Bei der Heuernte fanden selbstverständlich die Frauen vielfach Verwendung, ebenso bei der Hanf- und Flachsernte. Sehr zahlreiche und zum Theil sehr mühsame Arbeiten hingen mit dem Weinbau zusammen. Die Viehzucht erforderte das Reinigen der Ställe im Frondienste und das Besorgen des Düngers, weiter sehr viele Hirtendienste, das Schafwaschen und Schafscheeren und dergleichen. Als Entgelt für alle diese großen, schweren und zeitraubenden Dienste empfing der Fröner nichts als — die Kost.

Wie das Maß, war auch die Art und Weise der Leistungen, der Naturallieferungen sowohl wie der Frondienste, sehr verschieden. Da sind zunächst die Tage- und Wochendienste zu nennen: die Hörigen mußten den Hof je einen Tag oder eine Woche mit dem Nöthigen versorgen; es ging die Reihe herum. Ein Turnus mag auch für die Frondienste, wenigstens in früherer Zeit, wo oft noch drei Tage in jeder Woche gefrönt werden mußte, bestanden haben; später hat man wohl den Bedarfsfall entscheiden lassen und dann möglichst alle verfügbaren Kräfte zugleich in Anspruch genommen, so bei Bestellung des Ackers und bei der Ernte. Neben den Lieferungen im Turnus waren aber immer auch die zu bestimmten Zeiten gang und gäbe. Es waren Frühjahr und Herbst, dann eine ganze Reihe kirchlicher Fest- und Heiligentage, Weihnachten, Ostern, Pfingsten, der Martinstag, Mariä Reinigung u. s. w. Da gab es also Herbstschweine, Oster- und Pfingstlämmer, Martinsgänse und Martinshühner, Weihnachts- und Fastnachtshähne, Ostereier, Pfingstkäse u. s. w. — Lieferungen, die man ja auch aus unserem Jahrhundert kennt.

Im Allgemeinen mußten die Abgaben in den Fronhof gebracht werden und waren dann Bringzinse, später kamen auch Holzzinse vor. Daß die Einhaltung des Termins ursprünglich streng gefordert worden ist, versteht sich von selbst; es gab den sogenannten Rutscherzins, dessen Wesen darin bestand, daß die Abgaben sich mit jedem Tage Verspätung verdoppelten. Späterhin ist hier, wie überall, Milderung eingetreten, man begnügte sich mit Strafgeldern und Pfändern. Vor Allem sind auch die Frondienste heruntergegangen, zuletzt in der Regel bis auf zwölf Tage im Jahre, von denen nicht mehr als drei in einem Monat verlangt werden durften.

Außer den ordentlichen Leistungen an Naturallieferungen und Frondiensten gab es dann auch noch außerordentliche, so Lieferungen an den feierlichen Hof- und Gerichtstagen, weiter die Beherbergung und Verpflegung der Grundherren und ihrer Beamten bei den Amtsreisen, die unter Umständen auch eine große Last brachten. Geldbesteuerungen sind ursprünglich selten gewesen, der Grundzins in Geld ist meist schon eine Ablösung anderer Leistungen. Doch sind das Handgeld bei der Einsetzung in den Hof und eine Art Kopf- und Leibzins, die die Hörigen, welche keinen Hoftheil besaßen und daher vielfach auswärts arbeiteten, um ihr Hofrecht zu wahren, zahlten, wahrscheinlich schon frühzeitig vorgekommen; anstatt in Geld existirt ersteres jedoch auch in Früchten, Brod, Käse, Schuhe, Handschuhe, ein Paar Sporen, letzteres auch in Hühnern, Gänsen, einem Pfund Pfeffer u. s. w. Außerdem scheint die Abgabe für die Heirathserlaubniß ziemlich früh und allgemein in Geld geleistet worden zu sein. Sobald der Geldreichthum sich mehrte, wurden dann damit auch sonstige Abgaben und die Vorläufer der directen Steuern häufiger.

Von Zöllen waren die Bauern natürlich auch nicht frei, erst recht aber nicht vom Zehnten. Dieser — bekanntlich zuerst eine jüdische Einrichtung — hatte sich in der fränkischen Zeit durchgesetzt und war von Karl dem Großen allgemein eingeführt worden. Er hatte heftigen Widerspruch gefunden, galt dann aber später als de iure divino, göttlichen Rechtes. Es gab einen großen und einen kleinen Zehnt. Der letztere ging bis auf Kraut, Bohnen, Erbsen und Linsen herab.

Im Princip war die Gewalt der Grundherren unbeschränkt, ihnen gehörte der gesammte Grund und Boden, Hofland sowohl wie das Bauernland, auch das, was unter dem Boden war, weiter Wald, Wasser und Weide, die Fische im Wasser, ja sogar die Luft mit ihren Vögeln und Bienen; er vertrat seine „Grundholde“ nach außen (Vogteigewalt) und hatte im Bereich des Fronhofes und seines Bezirkes den Zwing und Bann, das Recht, zu gebieten und zu verbieten, d. h. die gesammte Verwaltung und Polizei, u. A. das Recht, Zwangsdienste und Bannrechte in seinem Bezirk einzuführen (den Mühlen-, Back-, Wein- und Bierzwang), Märkte und Zölle anzulegen, das Geleitsrecht und endlich auch die Gerichtsbarkeit, wenigstens die niedrige.

So war der Bauer in Allem abhängig von dem Grundherren, den geistlichen und den weltlichen, er war das vielgeplagte Arbeitsthier, dessen Kraft vielfach bis aufs Aeußerste ausgebeutet wurde. Kein Wunder, daß er dumm und stumpf wurde, und daß es Jahrhunderte dauerte, bis er die Fesseln abstreifte, um als freier Mann sich selbst zu leben, wie er es heute vermag.

dortigen Stadtrathe zum Ehrenbürger der Stadt Zöblitz ernannt wurde.

— **Oelsnitz i. Erzg.**, 25. October. Gestern früh wurde von einem hiesigen Maurer ein Bergmann aus Zschocken auf Oelsnitzer Flur, nahe beim Gasthof zum „Heiteren Blick", halb erstarrt aufgefunden. Der Maurer trug ihn in den genannten Gasthof. Dort ist der Aufgefundene eine Stunde später gestorben.

* **Wilkau** bei Zwickau, 26. October. Bei der hier stattgefundenen Gemeinderaths-Ergänzungswahl erlangten die Socialdemokraten in der Classe der Ansässigen keine Erfolge, in der Classe der Unansässigen aber zwei Sitze.

—tz. **Oelsnitz i. V.**, 26. October. Der in der Mitte der sechziger Jahre stehende Webermeister Franz Meißner wurde am Sonntag Morgen vor seiner Wohnung auf der Dorfstraße in Bogtsberg in einer Blutlache aufgefunden und in seine Behausung geschafft, woselbst er, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein, am Donnerstag starb. Man nimmt an, daß Meißner, der Wittwer und Vater von acht Kindern war, in der Nacht versehentlich aus dem Vorsaalfenster seiner in der ersten Etage gelegenen Wohnung auf die Straße herabgestürzt ist und daß der starke Blutverlust und innere Verletzungen seinen Tod herbeigeführt haben.

† **Plauen**, 26. October. Heute zum 100. Geburtstage des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke wurde in unserer Stadt das auf dem Albertplatze dem Bismarck-Denkmal gegenüber errichtete Moltke-Denkmal enthüllt. Die Betheiligung an der Feier war eine außergewöhnlich starke, das Wetter prächtig. Der Einmarsch des Festzuges in den herrlich geschmückten Albertplatz nahm volle 15 Minuten in Anspruch. Der Zug, der vom Stadtgemeinderathe und den Mitgliedern des Denkmal-Ausschusses eröffnet wurde, führte 2 Musikcapellen und 18 Fahnen bei sich. Nachdem das Stadtorchester den Choral: „Lobe den Herren" gespielt hatte, übergab der Vorsitzende des Denkmal-Ausschusses, Herr Walther Poppitz, das Denkmal im Namen des Ausschusses Herrn Oberbürgermeister Dr. Schroeder in dauernden Besitz und Schutz der Stadt Plauen. Brausender Jubel erhob sich, als die Hülle fiel und das Denkmal sich in voller Schönheit zeigte. Herr Oberbürgermeister Dr. Schroeder übernahm das Denkmal mit dem Wunsche, daß es uns Allen und den kommenden Geschlechtern erzähle von der herrlichen Gestalt und dem hehren Vorbilde, das es darstellt, und daß es immer herniederblicken möge auf ein starkes Geschlecht, das der Väter werth ist und ihre Tugenden bethätigt. Der Rede folgte ein tausendstimmiges Bravo und mit dem allgemeinen Gesang: „Deutschland, Deutschland über Alles" wurde die denkwürdige Feier geschlossen.

* **Meißen**, 26. October. Bei der heute stattgefundenen letzten Ziehung der Meißner Dombau-Lotterie fiel die Prämie von 60 000 ℳ auf Nr. 154 539. Der zweite Hauptgewinn von 20 000 ℳ fiel auf Nr. 68 803. (Wiederholt.)

B **Pirna**, 25. October. In Bezug auf die Beschaffung eines Exercirplatzes für die vom 1. October 1901 ab in Pirna garnisonirenden zwei Feldartillerie-Regimenter hat man sich nach vielen Besichtigungen u. s. w. nunmehr für ein Terrain auf Zehistaer-Gorser Flur entschieden, so daß bereits Verhandlungen mit den Besitzern eingeleitet wurden. Zum größten Theile ist der Platz, welcher in verschiedener Hinsicht besondere Vortheile bietet, Eigenthum des Grafen Rex auf Zehista. — Nachdem in Sachen unserer Hochdruck-Wasserleitung das eingeholte Gutachten des Bauraths Thiem in Leipzig sich für die Vornahme weiterer Bohrungen ausgesprochen hatte, wurden dieselben auch alsbald in Angriff genommen. Die Stadtverordneten erklärten sich zu diesem Zwecke in ihrer letzten Sitzung für eine Nachbewilligung in Höhe von über 15 000 ℳ.

— **Dresden**, 26. October. Der König und die Königin unternahmen in den gestrigen Nachmittagsstunden mit der Frau Gräfin von Flandern eine längere Promenade zu Wagen durch den Großen Garten über Blasewitz und von da durch die Stadt nach Strehlen zurück. — Heute Vormittag 10½ Uhr traf der König im Residenzschlosse ein, nahm militärische Meldungen entgegen und empfing die Herren Staatsminister und den königl. Cabinetssekretär zu Vorträgen. Die Rückkehr des Königs nach Strehlen erfolgte Nachmittag ½2 Uhr. — Zur heutigen königlichen Mittagstafel ist der General à la suite des Königs, Generalmajor v. Broizem, mit Einladung beehrt worden. — Der König hat genehmigt, daß der Oberlehrer am Gymnasium in Freiberg, Dr. phil. Ernst Wucke, den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Stanislaus-Orden 3. Classe und der Director des Jacobiwerkes in Meißen, Rauschenbach, sowie der städtische Brandirector Thomas in Dresden den ihm von dem deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Kronen-Orden 4. Classe annehmen und tragen.

ξ **Dresden**, 26. October. Für die neue Garnisonkirche, die am Sonntag in Gegenwart des Generalfeldmarschalls Prinzen Georg ihre Weihe finden soll, sind auch aus den allerhöchsten Kreisen eine Anzahl Stiftungen gemacht worden. So stiftete König Albert für den evangelischen Theil ein Fenster im Altarraum, darstellend die Kreuzigung Christi, sowie die vier Apostel Petrus, Andreas, Johannes und Paulus; Königin Carola stiftete ebenfalls ein Fenster im Altarraum, darstellend die heilige Taufe, darunter die vier Apostel Simon, Jacobus der J., Jacobus der Aeltere und Bartholomäus. Generalfeldmarschall Prinz Georg stiftete ein Fenster im Altarraum, darstellend die „Auferstehung Christi", darunter die vier Apostel Thomas, Matthias, Barnabas und Philippus. Außerdem wurden noch Stiftungen gemacht vom Officierkorps des Garde-Reiter-Regiments, des 1. und 2. Grenadier-Regiments, des Feldartillerie-Regiments Nr. 12, des Schützen-Regiments Nr. 108, des Pionierbataillons Nr. 12, des Trainbataillons, des 2. Jägerbataillons, des Generalstabs u. s. w. Die Stadt Dresden stiftete ein herrliches rundes Fenster, eine sogenannte Rose, darstellend den thronenden Christus, umgeben von betenden Engeln, darunter die vier Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und Johannes. Für den katholischen Theil der Kirche haben ebenfalls König Albert, Königin Carola, Prinz Georg, die übrigen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die Stadt Dresden u. s. w. reiche und künstlerische Stiftungen gemacht.

** **Dresden**, 26. October. Der hiesige ärztliche Bezirksverein beschäftigte sich kürzlich mit dem ärztlichen „Filialwesen". Anlaß dazu gab der Umstand, daß einige in Dresden-Altstadt wohnhafte Aerzte auch in Dresden-Neustadt Sprechstunden abhalten. Zum Theil haben diese Aerzte in Dresden-Neustadt eine Privatklinik oder üben daselbst Cassenpraxis aus, in einem Falle war aber Beides nicht zutreffend, sondern der Arzt hielt besondere Sprechstunden ab. Es wurde deshalb im ärztlichen Bezirksverein der Antrag gestellt, daß Sprechstunden für Privatkranke nur an einer Stelle des Stadtbezirkes angekündigt und abgehalten werden dürfen. Hiervon sollten nur Sprechstunden in eigenen Heilanstalten oder für Cassenkranke ausgenommen sein, während weitere Ausnahmen der Genehmigung des Bezirksvereins bedürfen sollten. Nach längerer Debatte, in der auch anderweite Meinungen zum Ausdruck kamen, wurde die ganze Angelegenheit einem fünfgliedrigen Ausschuß zur nochmaligen Berathung überwiesen.

— **Dresden**, 25. October. Nachdem in früherer Zeit und noch bei Gelegenheit des vorigen Landtags Klagen und Beschwerden über grundsätzliche Ablehnung gewisser Versicherungen unter harter Dachung seitens der zum Betrieb von Feuerversicherungs-Geschäften hierlands concessionirten Versicherungs-Gesellschaften und -Anstalten erhoben worden sind, ist seinerzeit auf Anordnung der Staatsregierung von der königlichen Brandversicherungskammer Veranlassung genommen worden, wegen thunlichster Beseitigung des behaupteten Uebelstandes mit dem Verband deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften ins Vernehmen zu treten. Diese Verhandlungen haben dazu geführt, daß der Verband Namens der von ihm vertretenen, in Sachsen concessionirten Gesellschaften die Erklärung abgegeben hat, in gleicher Weise, wie das hinsichtlich der Risiken unter weicher Dachung bereits geschieht, auch für Unterbringung von abgelehnten Risiken unter harter Dachung Sorge tragen zu wollen, jedoch mit der Maßgabe, daß im Falle des Vorhandenseins objectiver oder subjectiver Ablehnungsgründe, worüber im Beschwerdefalle die Brandversicherungskammer entscheidet, die Uebernahme der fraglichen Versicherung nicht zu erfolgen hat. Die Brandversicherungskammer hat diese Erklärung angenommen, und in gleicher Weise auch die übrigen dem Verband nicht angehörenden, hierlands concessionirten Versicherungs-Gesellschaften verpflichtet. Bisher hat in allen Fällen, in denen auf erhobene Beschwerde Versicherungssuchender die Kammer in die Lage gekommen ist, von der gedachten Vereinbarung Gebrauch zu machen, der Verband den gestellten Anträgen entsprochen.

ξ **Dresden**, 26. October. Der Fall Dietrich in Naußlitz will in der dortigen Gegend noch immer nicht zur Ruhe kommen. Namentlich ist die hinterbliebene Tochter, die als Diätistin im Staatseisenbahndienste angestellt ist, vielfachen Angriffen ausgesetzt. So wird jetzt u. A. behauptet, sie sei aus dem Staatseisenbahndienste entlassen worden. Wie wir jedoch aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die Generaldirection dem Fräulein Dietrich nur einen kurzen Urlaub bewilligt, damit es seine schwer angegriffene Gesundheit wiederherstellen kann. Das junge Mädchen bedarf dringend der Erholung, wenn es nicht in Folge seiner schutzlosen Lage zu Grunde gehen soll. — Mit der hier 1901 geplanten Deutschen Nahrungsmittel- und Kochkunstausstellung beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung auch der Verein Dresdener Gastwirthe. Im Rücksicht auf die großen Ausfälle beim Bundesschießen und bei der Bauausstellung beschloß man vorläufig von einer derartigen Ausstellung abzusehen. Da jedoch der Verein Dresdener Köche eine derartige Ausstellung für den Anfang des nächsten Jahres plant, so nahm die Versammlung nachstehende Resolution einstimmig an: „Der Verein Dresdener Gastwirthe verhält sich gegenüber dem Unternehmen des Vereins Dresdener Köche, Kochkunstausstellung im Jahre 1901 betreffend, vorläufig passiv.

ξ **Dresden**, 26. October. Gestern Vormittag in der 8. Stunde ist in dem Goldfischteiche der hiesigen Bürgerwiese der nackte Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden worden. Dasselbe hatte um den Hals ein festgebundenes weißes Band und ist sonach vermuthlich erdrosselt worden. Am Rand genannten Teiches lagen 2 Beilagen der „Nationalzeitung", Nr. 534 vom 20. September 1900, und an der betreffenden Stelle im Wasser schwammen Reste anscheinend derselben Zeitung, sowie ein Faden rothes Garn mit einem daran befestigten kleinen Aestchen. Der Leichnam ist jedenfalls vorher in dem Zeitungspapier eingeschlagen gewesen. — In den letzten Monaten hat sich hier und in anderen Städten ein unbekannter Betrüger Geldbeträge in verschiedener Höhe dadurch erschwindelt, daß er angab, er sei Specialarzt, sei von dem Hausarzt der Betrogenen geschickt, um sie zu untersuchen und ein neues Heilmittel bei ihnen in Anwendung zu bringen. Vor Beginn der Behandlung hat er stets einen Vorschuß in verschiedener Höhe verlangt und in vielen Fällen auch erhalten. Fraglicher Betrüger ist in Görlitz festgenommen worden. Etwa weitere Geschädigte wollen sich zu Actenzeichen C 2, 2212 bei der Criminalabtheilung melden.

Vergnügungen.

§ Aus dem **Bureau des Stadttheaters**: Am heutigen Sonnabend wird im Neuen Theater der zweite Theil der „Trojaner" von Hector Berlioz: „Die Trojaner in Karthago" zum ersten Male wiederholt. — Im Alten Theater wird heute das Lustspiel „Der neue Stiftsarzt" gegeben. — Das Schlierseer Ensemble bringt heute das Volksstück „Der Prozenbauer vom Tegernsee" zur Aufführung. — Morgen Sonntag findet im Neuen Theater eine Aufführung der Oper „Hänsel und Gretel" statt. Es folgt das Balletdivertissement „Wiener Tanz-Typen" und Mascagni's „Sicilianische Bauernehre". — Im Alten Theater wird Sonntag Otto Erich Hartleben's Officierstragödie „Rosenmontag" zum ersten Male wiederholt. — Die Schlierseer geben am Sonntag Nachmittag 3 Uhr zu ermäßigten Preisen „Jägerblut" und Abends ½8 Uhr den „Herrgottschnitzer von Ammergau".

— **Krystall-Palast-Varieté.** Heute Sonnabend und morgen Sonntag finden die Vorstellungen in der „Albersthalle" statt. Sämmtliche Specialitäten des herrlichen October-Ensembles treten nur noch an fünf Abenden auf. Morgen Sonntag werden zwei Vorstellungen, ½4 Uhr zu ermäßigten, ½8 Uhr zu gewöhnlichen Eintrittspreisen, abgehalten.

Neue Kabellegung für den Fernsprech-Verkehr.

Bis jetzt sind die Fernsprechleitungen in unserer Stadt in der Weise hergestellt worden, daß der für die Leitung des Gespräches benutzte Draht oberirdisch geführt wurde, während die Rückleitung des Stromes einfach durch den Erdboden erfolgte. Mit Einführung der elektrischen Straßenbahn aber, deren ableitende Ströme die Verständigung in den Fernsprechapparaten zu stören pflegen, trat die zwingende Nothwendigkeit einer Abänderung dieses Systems hervor. Es mußte daher ein von der Erde unabhängiger Weg zur Rückleitung gesucht werden; dies konnte nur ein besonderer Draht genau so wie der für die Zuleitung sein. Bei der ohnehin schon großen Belastung der Häuser durch oberirdische Leitungen war die Anbringung einer gleichen Anzahl von Rückleitungsdrähten von vornherein vollständig ausgeschlossen. Man ging deshalb dazu über, eine größere Anzahl von Leitungen in Kabel zu vereinigen und diese leicht zugängigen und auswechselbaren Kabel unterirdisch zu verlegen. Ein einfaches Eingraben in die Erde hätte bei vorkommenden Defecten oder bei eintretenden Beschädigungen der Kabel durch äußere Einflüsse ein erneutes Aufreißen der Straßen zur Folge haben müssen. Daher fand man den ungemein praktischen Ausweg, die Kabel in unterirdische Cementcanäle einzuleiten.

Wohl hat man anfangs versucht, die erforderliche Zahl von Kabeln in eiserne Röhren von 30 bis 40 Centimeter Durchmesser oder in entsprechend große gemauerte Canäle zu verlegen, aber diese Methode wies einen doppelten Nachtheil auf. Einmal war das Einziehen der Kabel ein besonders schwieriges, dann aber wurde das Auswechseln eines schadhaft gewordenen Kabels wegen der darauf ruhenden Last der anderen Kabel vollständig unmöglich, wodurch die sogenannten „todten Kabel" entstanden.

Außerordentlich glücklich muß nun diejenige Lösung der Kabellegungsfrage bezeichnet werden, welche die Constructionen von Cementröhren aufnehmen ließ. Eine jede derselben ist weit genug, um einem Kabel, das beliebig eingezogen und herausgenommen werden kann, als besonderer Canal zu dienen. Gewöhnlich pflegt man, wie man es gegenwärtig in einer Anzahl von Straßen sehen kann, eine Reihe solcher 10 Centimeter weiten Rohre nach dem sogenannten Frankfurter Plattensystem zu einer Platte von 1 Meter Länge zu vereinigen. Je nach der Anzahl der für den betreffenden Straßenzug erforderlich werdenden Leitungen werden diese Röhrenplatten in entsprechender Menge in den Baugräben von etwa 1,20 Meter Tiefe mit Cementbettung verlegt.

Seit mehreren Wochen hat die Legung dieser Kabelplatten auf den Straßen Leipzigs vom Augustusplatz-Georgiring-Blücherplatz-Löhrstraße bis zur Blumenstraße in Leipzig-Gohlis, ferner in der Dresdener Straße und Markgrafenstraße, sowie am Thomasring begonnen. Am Augustusplatz, am Ausgang vom Fernsprechamt, werden nicht weniger als 16 Platten für insgesammt 64 Kabel verlegt.

Ein jedes dieser 250 Meter langen Kabel enthält 448 kupferne Leitungsdrähte, so daß es also für 224 Fernsprechanschlüsse genügt. Sein Einziehen in die Canäle wie auch das Zusammenlöthen der einzelnen Kabelenden erfolgt von Einstiegebrunnen, die aus Stampfbeton hergestellt, wasserdicht geglättet und mit einer eisernen, verschließbaren Abdeckung versehen, in Abständen von 80 bis 100 Metern, außerdem an jeder Straßenecke angeordnet sind.

Bei dieser unterirdischen Verlegung der Telephondrähte in isolirten Kabeln wird jede Kreuzung der Telephondrähte mit den Arbeitsleitungen der Straßenbahn vermieden und damit werden die seitherigen Störungen beseitigt. Die Lieferung und Verlegung dieser Cementkabelröhren erfolgt vom Cementbaugeschäft Rud. Wolle-Leipzig, während die Erd- und Pflasterarbeiten von Steinsetzmeister Kaule-Leipzig bewirkt werden; die Kabel liefert das Kabelwerk Duisburg.

Vermischtes.

— **Um ein Vermögen von 500 000 ℳ** ungefähr dreht sich ein Proceß, wie das „Berl. Tagebl." meldet, den die Rentnerin Margarethe Orth von Barmen gegen die Barmer katholische Pfarrgemeinde zum hl. Antonius angestrengt hat. Die Klägerin wohnte seit langen Jahren mit ihrem am 11. December 1898 verstorbenen Bruder, dem früheren Bäckermeister, späteren Rentner Wilhelm Orth, zusammen und führte ihm den Haushalt. Als abgemacht galt es zwischen Beiden, daß der Ueberlebende alleiniger Besitzer des gesammten Vermögens sein solle, das Beide besaßen; allein als nach dem Tode des Wilhelm Orth dessen notarielles Testament geöffnet wurde, hieß es darin, daß sein ganzes Vermögen der obengenannten katholischen Gemeinde zufallen solle. Dieses Testament wird nun von der Margarethe Orth angefochten. Die Klägerin sagt, sie habe das Vermögen zum Theil miterworben, ihr Bruder sei deshalb nicht berechtigt gewesen, allein darüber zu verfügen; sie ficht die Giltigkeit des Testaments ferner mit der Behauptung an, es sei lediglich unter der Einwirkung eines katholischen Geistlichen, der den Verstorbenen am Sterbebette häufig besucht habe, zu Stande gekommen, und zwar in der vorliegenden Fassung gegen den Willen des Todten.

-k- **Lützen**, 26. October. Wegen Verdachtes, die mit Erntevorräthen gefüllte Scheune der Wittwe Kellermann in Rippach am 21. d. M. vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, ist ein Zimmermann aus Kellschütz verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß gebracht worden. — Die Ehefrau des Markthelfers Barth in Leipzig, dessen Familie in Teuditz wohnt, hat sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag heimlich aus ihrer Wohnung entfernt und ist bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt. Aus Aeußerungen, die sie gethan hat, schließt man, daß sie sich das Leben genommen hat aus Schwermuth über den Tod eines Kindes und über die Krankheit ihrer Mutter, die inzwischen gestorben ist und gestern begraben wurde. Die geachtete Familie wird allgemein bedauert.

— **Ganz unerhörte Verhältnisse** im Lande der „größten persönlichen Freiheit" sind, wie man aus New-York schreibt, im Staate Georgia anläßlich einer gerichtlichen Untersuchung, welche daselbst eingeleitet wurde, aufgedeckt worden. Im Süden der Vereinigten Staaten besteht noch der an und für sich verwerfliche Brauch, verurtheilte Sträflinge an Contractoren zu vermiethen, welche sie in eigenen Lagern beisammenhalten und natürlich in habgierigster Weise ausbeuten. Die Gebrüder Mac Ner, welche eines der bedeutendsten Sträflingslager halten, ließen es aber dabei nicht bewenden, sondern benachtigten sich wiederholt unschuldiger Männer und Frauen, welche sie ganz wie die ihnen überwiesenen Verbrecher zu schwersten Arbeiten ohne jede Entschädigung zwangen. Die Untersuchung hat insbesondere ergeben, daß zu wiederholten Malen Familienangehörige der im Lager befindlichen Sträflinge, die auf Besuch kamen, am Verlassen des Lagers verhindert wurden. Wer sich zur Wehr setzte, wurde in unbarmherzigster Weise ausgepeitscht und durch fortgesetzte Schläge, sowie Entziehung der Nahrung schließlich gefügig gemacht. Diese Vorkommnisse sind durch eine Reihe beeideter Aussagen erhärtet, ebenso wie die Durchführung einer ganz regelrechten Sclaverei im Lager der Mac Ner's erwiesen ist. Die saubern Brüder haben überdies selbst ein volles Geständniß abgelegt und sich gleichzeitig verpflichtet, diejenigen Sträflinge, welche bereits ihre Lagerzeit abgebüßt haben, sowie alle widerrechtlich festgehaltenen Personen freizugeben. Es ist fraglich, ob die öffentliche Meinung, welche diese unter den Augen der Behörden durchgeführte Sclaverei in schärfster Weise verurtheilt, sich mit dieser civilrechtlichen Sühne der Sclaven-Contractoren zufrieden geben wird.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Auf der Internationalen Kochkunst-Ausstellung zu Frankfurt a. M. wurde der durch ihre vorzüglichen Producte rühmlichst bekannten Maggi-Gesellschaft, Berlin, außer der großen goldenen Medaille noch der Ehrenpreis des Ausstellungs-Comités verliehen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verkürzungen und unverständliche Wiedergaben nicht verantwortlich zu machen.

B. **Berlin**, 26. October. (Privattelegramm.) Gegenüber der Behauptung der „Germania", wonach Fürst Hohenlohe, als er zurücktrat, die Aufhebung des Jesuitengesetzes vorbereitet hätte, so daß der Reichskanzler Graf Bülow nur die Consequenzen daraus zu ziehen habe, bestätigen die „Berliner Neuesten Nachrichten" eine Information der „Nationalzeitung", daß Fürst Hohenlohe sich bis zuletzt allen Anregungen zur Aufhebung des Jesuitengesetzes gegenüber ablehnend verhielt, und fügen hinzu, daß er sich hierin in vollster Uebereinstimmung mit den Anschauungen des Kaisers befunden habe.

* **Berlin**, 26. October. Der „Nationalzeitung" zufolge ist der Colonialrath auf den 8. November einberufen behufs Berathung der die Colonien betreffenden Regierungsanträge für den Reichstag.

* **Berlin**, 26. October. Bei dem gestrigen Festmahl des Generalstabs anläßlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages Moltke's hielt der Chef des Generalstabes der Armee, General Graf von Schlieffen, eine längere Festrede, in der er Moltke als Heerführer feierte. Man bedauerte vielfach, so führte der General aus, daß Moltke keine Kriegslehre hinterließ. Es könne thatsächlich bedauerlich erscheinen, daß ein Feldherr wie Moltke keine Anleitung zurückließ, wie man einen Feldzug schnell beende. Daß er eine solche Anleitung nicht hinterlassen konnte, gehe aus der Erklärung der von ihm geübten Kunst der Kriegführung hervor, die Moltke gab. Die Strategie, sagte er, sei ein System von Aushilfen. Diese Wort Moltke's, bei seinem Einspruch gegen Alle, die starre Regeln für die Kriegführung aufstellen wollten, bringe Freiheit für Alle. Nun bewies Graf v. Schlieffen an zahlreichen Beispielen beider Feldzüge von 1866 und 1870, wie oft Moltke den theoretischen Regeln der Kriegskunst entgegenhandelte, um den Sieg zu erringen. Auch daß Moltke besonders vom Glücke begünstigt war, könne nur in dem Sinne zugegeben werden, daß das Glück auf die Dauer nur dem Tüchtigen treu bleibe. Viele Momente, besonders im Jahre 1866 bewiesen, daß Moltke keineswegs immer Glück im landläufigen Sinne hatte. Die Erklärung seiner Erfolge liege darin, daß, wer siegen wolle, die strategischen Grundsätze beherrschen und entscheiden müsse, welche er benutzen wolle und über welche er sich hinwegsetzen könne. Das Beobachten der strategischen Lehren allein verbürge den Sieg noch nicht, wie an Napoleon I. zu sehen sei, dem Künstler der inneren Linie, der an der inneren Linie zu Grunde ging. Es bleibe aber die Kunst der Kriegführung Das, als was Moltke sie bezeichnete, das System der Aushilfen. Freilich hatte Moltke nicht eine, sondern viele Aushilfen. Jeder, der unter ihm focht, wußte, daß im richtigen Augenblick der richtige Entschluß gefaßt würde. Dieser Entschluß war einfach, aber hinter dieser Einfachheit, die auch im äußeren Auftreten Moltke's sich kundgab, braute das Feuer der Feldherrnseele, die nach rücksichtsloser Besiegung des Feindes drängt. Aeußerlich sei sein Lebensgang verschieden von dem anderer Feldherren, deren Auftreten dramatischer bewegt war. Denn Moltke suchte nie das Seine, sondern das eines höheren Herrn. Daher feiere man sein Andenken am besten durch das Gelöbniß unwandelbarer Treue zum obersten Kriegsherrn. Graf Schlieffen schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurrah auf den Kaiser.

* **Parchim**, 26. October. In der hiesigen Stadt, dem Geburtsorte Moltke's, wurde heute anläßlich seines hundertjährigen Geburtstages ein großer Festzug abgehalten, desgleichen eine Feier vor dem reichgeschmückten Moltke-Denkmal. Die Schwestern des Verstorbenen widmeten dem Kriegerverein für den Festzug einen Zweig des Baumes, unter dem Moltke als Knabe gespielt hatte. Die Stadt ist festlich geschmückt. Abends wird eine Illumination veranstaltet.

* **Potsdam**, 26. October. Der König von Württemberg ist heute Abend von hier nach Stuttgart abgereist.

* **Madrid**, 26. October. Ministerpräsident Azcarraga erklärte in einer Ansprache an die Beamten des Marine-Ministeriums, es sei besonders nothwendig, das Gleichgewicht des Budgets aufrechtzuerhalten. Es sei daher jetzt unmöglich, die Flotte zu verstärken.

* **Konstantinopel**, 26. October. Wie die „Agence de Konstantinople" feststellt, beruhen die in einem Theile der europäischen Presse über den Gesundheitszustand des Sultans verbreiteten Meldungen auf Erfindung. Das Befinden des Sultans ist in jeder Beziehung zufriedenstellend.

Die Wirren in China.

* **Rom**, 26. October. (Agenzia Stefani.) Aus Peking wird unter dem 24. d. M. gemeldet: Eine von 12 italienischen Marinesoldaten escortirte Proviantcolonne stieß am 20. d. M. bei Mato auf Boxer, welche zurückgeschlagen wurden, nachdem sie mehrere Todte und Verwundete verloren hatten.

Der Krieg in Südafrika.

* **Amsterdam**, 26. October. Das Mitglied der hier weilenden Vocecommission Wessels erklärt die Nachricht für falsch, daß die kürzlich in Neapel eingetroffenen Beamten von Transvaal in Hamburg einen geheimen Auftrag auszuführen hätten. (Reuter's Bureau.)

* **Capstadt**, 26. October. Die Boeren nahmen Jacobsdal nach hartnäckigem Widerstand der Garnison ein, welche 32 Mann Colonialtruppen stark, 34 Mann im Kampfe verlor.

Meteorologische Beobachtungen.

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0 Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
25. Oct. Ab. 8 U.	747,8	+ 8,4	92	S	1	fast trübe
26. „ Mg. 8 „	745,8	+ 6,6	96	SSO	2	fast klar
„ Nm. 2 „	743,3	+ 13,3	81	S	3	bewölkt

Maximum der Temperatur = + 12°,3. Minimum = + 6°,1.
Höhe der Niederschläge = 0,6 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 26. October, 9 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Stornoway	744	WNW mässig	bedeckt	+ 8
Blacksod	749	NNW stark	wolkig	+ 7
Christiansund	739	OSO leicht	halb bedeckt	+ 9
Haparanda	757	NNW leicht	Nebel	0
Skudesnäs	743	S stark	wolkig	+ 8
Stockholm	752	SSW mässig	Regen	+ 9
Kopenhagen	752	SW schwach	bedeckt	+ 10
Memel	758	SO leicht	bedeckt	+ 11
Swinemünde	755	SSO schwach	Dunst	+ 8
Skagen	748	SSW mässig	bedeckt	+ 9
Sylt	750	SW leicht	bedeckt	+ 10
Hamburg	753	SSW leicht	bedeckt	+ 10
Helder	751	SW leicht	bedeckt	+ 11
Scilly	748	WSW stark	bedeckt	+ 13
Münster	752	W leicht	wolkig	+ 9
Berlin	756	SO leicht	halb bedeckt	+ 7
Karlsruhe	757	SO schwach	wolkig	+ 5
Frankfurt a. M.	757	SW leicht	wolkig	+ 8
Metz	756	SW leicht	wolkig	+ 6
Paris	755	SSW schwach	bedeckt	+ 8
München	759	still	heiter	+ 3
Chemnitz	759	still	heiter	+ 6
Wien	761	still	Nebel	+ 4
Prag	759	S leicht	Nebel	+ 6
Krakau	762	W leicht	heiter	— 1
Lemberg	769	still	Nebel	+ 3
Hermannstadt	765	SSW leicht	wolkenlos	— 5
Triest	760	still	bedeckt	+ 14
Riga	760	SO leicht	Nebel	+ 3
Petersburg	—	—	—	—
Sumburghead	741	WNW leicht	heiter	+ 6
Holyhead	744	WNW steif	wolkig	+ 7
Hurstcastle	748	WSW steif	bedeckt	+ 12
Aberdeen	743	WNW schwach	wolkig	+ 1
Rochespoint	751	NW schwach	halb bedeckt	+ 6
Yarmouth	748	SSW mässig	wolkig	+ 8
Valentia	751	N stark	wolkig	+ 9
Clermont	759	O leicht	bedeckt	+ 7
Cherbourg	751	SW mässig	bedeckt	+ 11

Witterungsverlauf in Sachsen am 25. October 1900:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Homm.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+ 5,7	+ 1,4	SW	2	—
Leipzig	117	+ 7,7	+ 2,1	S	1	—
Colditz	169	+ 7,7	+ 1,7	S	1	—
Bautzen	202	+ 5,8	+ 1,2	S	2	—
Zittau	258	+ 3,4	— 0,7	SSO	2	—
Chemnitz	310	+ 7,2	+ 2,5	S	1	0,0
Freiberg	398	+ 6,5	+ 1,8	W	2	—
Schneeberg	480	+ 5,9	— 0,8	W	2	0,1
Elster	500	—	—	—		—
Altenberg	751	+ 4,3	— 0,7	W	4	—
Reitzenhain	772	+ 2,7	— 3,3	SSO	2	—
Fichtelberg	1213	— 2,0	— 3,1	SW	5	—

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Der 25. October verlief unter wechselnder Bewölkung und bei leichten bis mässigen südwestlichen Winden vorwiegend trocken und warm. Die Mitteltemperaturen lagen zwar nur bis zu 1° über den normalen, z. Th. sogar unter denselben, auch trat im Gebirge Nachtfrost ein (Fichtelberg — 3°.1); die Maxima stiegen jedoch mehrfach über 10° (Chemnitz 13°.7). Schneedecke am Fichtelberg 10 cm.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Der Rückgang im Luftdruck hat unter Vertiefung der nordwestlichen Depression und Ausbreitung derselben in südöstlicher Richtung weiter stattgefunden, so dass nur noch im SO des Erdtheils relativ hoher Druck lagert. Unter südwestlichen Winden herrscht wolkiges Wetter mit wenig veränderter Temperatur; an der Küste traten bereits Niederschläge auf, die bei uns am Morgen gleichfalls stattgefunden haben und weiterhin zu erwarten sind.

SLUB
Wir führen Wissen.

Heute und folgende Tage:

Reste, Einzelne Roben, Muster-Coupons und Unterröcke

in den neuesten Geweben und Farben, zu auffallend billigen Preisen

Ültzensche Wollenweberei

Fabrik-Niederlage: Markt 13, 1 Treppe.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publicum von L.-Lindenau, insbesondere meiner geehrten Nachbarschaft, theile hierdurch ergebenst mit, daß ich unter heutigem Datum in meinem Grundstück, **Weststraße 1, Ecke Merseburger Straße,** ein

Delicatessen- u. Colonialwaaren-Geschäft

verbunden mit

Obst- und Gemüse-, Wild- und Geflügel-Handlung

eröffnet habe.

Ich verspreche aufmerksame Bedienung und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

F. Wilhelm Klinge.

Einem geehrten Publicum von Leipzig und Umgegend theilen wir ergebenst mit, daß wir mit dem heutigen Tage

Schützenstrasse 21

Ecke Georgenstraße, gegenüber der Apotheke

ein **viertes Geschäft** eröffnet haben.

Wir werden auch fernerhin bemüht sein, das uns beehrende Publicum mit nur guter Waare zu **billigsten Preisen** zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Arthur Wirth & Co.

Specialgeschäft in Südfrüchten.

I. Geschäft: Plauensche Straße, II. Geschäft: Windmühlenstraße 46, III. Geschäft: Colonnadenstraße 3, IV. Geschäft: Schützenstraße 21.

Apotheker

Wessel's

Backpulver à 10 Pfg.
Vanilinzucker à 10 Pfg.
Salicyl à 10 Pfg.

wird von den meisten Hausfrauen anderen derartigen Präparaten vorgezogen. Zu haben in den meisten Colonialwaaren- und Drogenhandlungen.

Generalvertrieb für Sachsen und Thüringen:
Walter Stegmann, Leipzig, Scharnhorststr. 5.

Specialitäten:
Operngläser, Reisegläser, Barometer, Thermometer, Reisszeuge,
Lieferungen für alle Schulen nach Vorschrift.

Brillen und Klemmer
in Stahl, Nickel und Gold
von 1.50, 2.—, 5.50 empfiehlt

Edmund Kirmse,
Optisch-Mech. Institut, Neumarkt 23.
Haupt-Katalog gratis und franco.

Cigarren-Gelegenheitskauf
unter Fabrikpreis Elisenstr. 85, I. lks.

Bester Korn Genever **„Doornkaat“,**
J. ten Doornkaat Koolman Söhne,
per Flasche 175 Pfg.,
hochfein im Geschmack, wohlbekömmlich!

Schwarzwälder **„Kirschwasser“,**
G. & L. Stein, Schiltigheim,
per Flasche 200 Pfg.

Echten **„Vino Vermouth“**
Francesco Cinzano e Comp., Turino,
per Flasche 150 Pfg.

M. D. Schwennicke Wwe.
Doerr & Fink, Salzgäßchen 1.

Weizenmehl,

10 bis 17 ₰, bei

T. W. Seyfferth,
L.-Neuschönefeld, Wurzener Straße 28.

Feinste Süssrahmbutter
der gräfl. Törring'schen Molkerei bei
Oskar Felix Heyne, Südstraße 6.

Butter. — Butter.

Suche noch einige pünktlich zahlende Abnehmer für eine **Molkerei-Butter** in ausgeschlagener Form zu 6-, 10-, 15-, 20-Pfd.-Kisten. **Molkerei Gröba-Riesa.**

Allerfeinste italienische

Weintrauben

jetzt in Qualität hochfein und infolge Waggonbezügen billig, in Postkisten von 8—9 Pfd.

à 23 Pfg.

Frucht-Importgeschäft, Schützenstraße 6.

Von

Gemüse - Conserven

empfehlen

Stangen-Spargel:
2-Pfd.-Dose 140, 160, 200 ₰,
1 - - 80, 90, 105 ₰.

Schnitt-Spargel:
2-Pfd.-Dose 80, 105, 130, 140 ₰,
1 - - 60, 70, 80 ₰.

Junge Erbsen:
2-Pfd.-Dose 50, 55, 75, 105, 140 ₰,
1 - - 38, 45, 60, 80 ₰.

Bei 5 Dosen, gleichviel welcher Art,

Preisermäßigung.

M. D. Schwennicke Wwe.
Doerr & Fink, Salzgäßchen 1.

Frisch. Gänsebratfett à Pfd. 1 Mk.
hat abzugeben **Panorama-Restaurant.**

Hochfeine fette
Tafel-Zander } à **Pfd. 60** ₰,
Holst. Karpfen }
lebende Spiegel-Karpfen Pfd. 90 ₰,
frische Pfahlmuscheln Pfd. 15 ₰,
Leipziger Fischhalle, Reichsstr. 34.

Neuen! Ia. Neuen!

Caviar

Ia. Astrach. à Pfd. 6, 8, 10, 14 ℳ
Ia. Beluga, ungesalz. à 16 ℳ
Hummer, gev. Lachs, Dos.-Zung. billigst.
Ia. Aale, geräuch., tägl. frisch.
Sardellen, à Pfd. 1,—, 1,40, 1,60.
Oelsardinen, 20 Fische, 1.—, 40 F. 1,80.
Capern, kleinste à Pfd. 1,20, grössere 1,—.
Ia. Thee, à Pfd. 3.—, 3,50, 4.—,
Weiss-, Roth-, Schaum-, Süd-Weine,
Gemüseconserven äuss. billig

Kiessig & Co., Nicolaistr. 2.

Gebr. Hübner,

Grimmaischer Steinweg 14,
Grimmaische Strasse 30/32.

Bringen eine selten grosse Auswahl und nur ***„Specialitäten*** *von* ***In- und ausländischen Wurstwaaren*** *in Empfehlung.*

Hausschl. Leberw., *à Pfd. 1.20,*
Westfäl. Leberw., *à Pfd. 1.10,*
Braunschw. Leberw., *à Pfd. 1.20,*
CasselerLeberwurst, *à Pfd. 1.20,*
Sardell.-Leberwurst, *à Pfd. 1.40,*
Trüffel-Leberwurst, *à Pfd. 1.60,*
dto. *à Pfd. 1.80,*
Gänse-Leberwurst, *à Pfd. 3.60,*
Hausschl. Blutwurst, *à Pfd. 1.10,*
Brschw. Fleischw., *à Pfd. 1.10,*
Thür. Blutwurst, *à Pfd. 1.20,*
hartger. Blutwurst, *à Pfd. 1.00,*
Braunschw. Mettw., *à Pfd. 1.40,*
Goth. Zungenwurst, *à Pfd. 1.40,*
Brschw. Zungenw., *à Pfd. 1.50,*
Goth. Cervelatwurst, *à Pfd. 1.60,*
Brschw. Cervelatw., *à Pfd. 1.80,*
Winterw. Cervelatw., *à Pfd. 2.40,*
Goth. Knackwurst, *à Pfd. 1.50,*
Thür. Knackwurst, *à Pfd. 1.20,*
Lausitzer Weisw., *à Pfd. 1.15,*
Lausitzer Knackw., *à P. 35 ₰,*
Goth. Knackwürste, *à P. 32 ₰,*
Dresd. Appetitsw., *à P. 30 ₰,*
Baseler Landjäger, *à P. 40 ₰,*
Schömberger Würste, *à P. 30 ₰,*
Veroneser Salami,
Mailänder Salami,
Thüringer Salami, *à Pfd. 1.60,*
Veroneser Mortadella,
Deutsche Mortadella,
Galantinen v. Geflügel,
Galantinen v. Gänseleber,
8 Sorten Rouladen,
Hamburger Rauchfleisch,
Westfäl. Nagelholz,
Gebratenes Geflügel,
4 Sorten Schinken,
5 Sorten Braten
u. noch viele andere Sorten Aufschnittwaaren.

Hervorragend und unvergleichlich im Geschmack ist bei uns allein erhältlicher Thüringer

Magenzipfel,

à Pfd. 1.20.

Kalte Platten, Mayonnaisen, russ. und ital. Salate etc. finden eine anderwärts kaum gebotene Ausführung.

Frische

Champignons

täglich eintreffend, à Pfund 100 ₰.

Gebr. Hübner,
Grimmaischer Steinweg 14,
Grimmaische Strasse 30/32.

Verkäufe.

Villen, Herrschafts-, Zins- und Geschäftshäuser, sowie Bauplätze
hat im Auftrag zu verkaufen
A. Uhlemann, Dorfstr. 7, I. Teleph. 5369

Feldparcellen in Größe von 8000, 10,000 und 30,000 qm in der Ostvorst. L. zu **verkaufen.** Näheres **L.-Anger,** Zweinaundorfer Straße Nr. 28, 1. Etage.

Bauplätze

mit **Baugeld** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten u. **V. V. 736** an **„Invalidendank“, hier.**

● **Villenplätze** in Treuden b. Gaschwitz, angrenzend an Nadelwälder der Harth, verkäuflich. Auskunft durch Inspector **Ulrich** in Probstheiden, oder **Beyrich** in Leipzig, Egelstr. 3. Telephon 1703.

Mühlen-Grundstück

mit **40pferdiger Wasserkraft,** in der Nähe einer größeren Industriestadt einerseits und lebhafter Residenz andererseits, in kornreicher Gegend in Thüringen gelegen, sowohl für Lohn- als Handelsmüllerei besonders geeignet, ist Umstände halber spottbillig zu erwerben. Umfangreiche, in gutem Zustande befindliche Gebäude, prachtvolle Stallungen, massiv, parkähnlicher Garten vorhanden. Auf Wunsch können ca. 25 ha Land und Wiesen mit abgegeben werden. Näher Auskunft durch **Berthold Schlüffel, Ruhla i. Th.**

Grosse

Handelsmühle mit Oekonomie,

mit Dampf- und Wasserkraft, ist sofort für 275.000 ℳ bei nicht unter 100.000 ℳ Anz. zu verk. Gefl. Off. unter **D. U. 9040** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Mühlen-Verkauf.

Meine in der Stadt **Meißen** gelegene **Mahlmühle,** bestehend aus 2 Walzen, 3 Mahlgängen, Alles der Neuzeit entsprechend, Leistung ca. 2000 Ctr. monatlich, kann auch zu anderen Anlagen eingerichtet werden, da die Wasserkraft das ganze Jahr hindurch gleichmäßig ist, soll krankheitshalber verkauft werden. Agenten ausgeschlossen.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer **Eduard Streller, Meißen.**

Für Kauflustige!

Wer ein **Ritter-** oder **Oekonomiegut,** eine **Villa,** ein **Wohn-** oder **Geschäftshaus** irgend welcher Branche, eine **Fabrik,** ein **Hotel, Restaurant, e. Gastwirthschaft, Brauerei, Ziegelei, Mühle** oder irgend sonst ein Grundst. zu **kaufen sucht,** findet eine **reiche Auswahl** von **Angeboten** aus ganz Deutschland, sowie **kostenfreie Veröffentlichung** seines Gesuchs im

Deutschen Immobilien-Markt.
Stuttgart (früher **Eßlingen**).
Gratiszusendung.

Ein **Villengrundstück in Leipzig,** 6% Ertrag, nebst **Bauplatz,** ist mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Off. unter N. 35 in die Expedition dieses Blattes erb.

Grundstück

für Badeanstaltsbesitzer

mit neu erbautem Hinterhaus, Part., 1. und 2. Obrg., **für eine Badeanstalt wie geschaffen,** im Norden von **Leipzig, hervorragende,** concurrenzfreie **Geschäftslage,** sofort billig für 90,000 ℳ bei 10—15,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.

Näheres ertheilt gern jed. ernstl. Reflectanten der Besitzer

B. Handmann, Leipzig, Markt 8.

Hausgrundstücke

mit **hohen Verzinsungen** unter **günstigen Bedingungen** vom Grundbesitzer zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **J. U. 735** an **„Invalidendank“, hier.**

Rentable Zinshäuser auf gutem **Bauareal** zu verkaufen. Gefl. Off. unter **V. T. 734** an **„Invalidendank“, hier.**

In nächster Nähe des Rosenthales ist ein **hochherrschaftl. Hausgrundstück** bei bill. Hypotheken direct durch den Besitzer preiswerth zu verkaufen. Preis 185,000 ℳ, Anzahlung 30,000 ℳ. Gefl. Adr. erbeten unter **C. W. 96** Filiale, Katharinenstr. 14.

Für Speculanten!

Grundst. in Alt-L., dicht a. Königsplatz, noch sehr ausnutzungsfähig, 11 750 ℳ vertragsm. Miethe, Verhältn. halber für 182 000 ℳ zu verk. Als Anzahlung genügen 10 000 ℳ in baar oder guter Hypothek. Sollten Werthpapiere bis zu 20 000 ℳ angez. werden, so wird u. U. bis zu 20 % Coursverlust getragen. Auf d. Haus, da in hervorragender Geschäftslage, refl. diverse Liebhaber, die sich indessen erst dann zum Kauf entschl. werden, wenn Dritte daran verdient haben. Ernstl. Reflect. erhalten prompte Auskunft u. wollen sich melden sub N. 52 in der Exped. d. Bl.

Zins- u. Geschäftshaus Nordvorort

mehr. Läden, Einfahrt, geth. Et., 400 □m Hof, Hintergeb., gr. Werkstell., ca. 320 □m, ev. frei, Ertr. 6400, Preis 100 Mille, Anz. 10-15 Mille, Hyp. fest. Ag. verb. Off. M. 195 Exp. d. Bl.

In Markranstädt, Leipziger Straße,
Nähe des Bahnhofes, ist ein Eckhaus mit Laden, Stallungen, Remise, Garten, passend für Conditorei, auch für jedes andere Geschäft, sofort zu verkaufen oder zu vermiethen.
Näheres beim Besitzer **Ernst Ronniger,** L.-Gohlis, Magdeburger Straße 35.

Geschäftshaus

in **bester Lage** der Fabrikstadt **Guben,** Eckhaus und Nachbargrundstück des Reichspostgebäudes, Todesfalls halber sof. äußerst

günstig zu verkaufen.

Eventuell den **großen Laden** mit **Wohnung** zu vermiethen. Näheres durch
Bertha Zehe, Markt 32.

Für Apotheker.

Haus mit altem, bedeutendem
Drogengeschäft
offerirt bei 40,000 ℳ Anzahlung
Adolf Borchers, Hannover.

Hôtel- und Restaurant-Verkauf

in **Plauen i. V.** (72 000 Einw.), sehr rentabel, Familienverhältnisse halber zu

verkaufen

bei **10 000** ℳ Anzahlung. Hypothek fest. Offerten nur von Selbstkäufern unter **84** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. V.,** erbeten.

Stünz.

Schönes **Rohbaugrundstück,** Part. u. 4 Et. mit fl. Garten, Ertrag über 6 %, ist sof. zu verkaufen, Anzahlung 3000 ℳ, Coursverlust bis 10 %, wird getr., auch gute Hyp. nehme in Zahl. Off. u. D. W. Naschmarkt 3, Annoncen-Exped.

Zur Anlage

industrieller Unternehmungen

wird die Stadt **Hersfeld a. Fulda** als besonders günstig empfohlen.

Hersfeld ist Station der Hauptbahnlinie Berlin-(Hamburg-) Göttingen-Bebra-Frankfurt a. M. und wird demnächst durch die Bahnlinie Hersfeld-Treysa direct an die Main-Weser-Bahn erhalten. Das an beiden Bahnlinien liegende Gelände ist durch Schienengleise leicht anzuschließen und daher zur Anlage von Fabriken sehr geeignet.

Hersfeld hat günstige Steuerverhältnisse. Es werden 50% der vom Staate veranlagten Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben.

Hersfeld hat Terrains beliebiger Größe zu mäßigen Preisen u. außerordentlich günstige u. billige Arbeiterverhältnisse. Vertreten ist die Fabrikation von Tuch, Gummiwaaren, mechan. Holzwaaren, Leder, Handschuhen, Ziegeln, Cementwaaren, Dachpappe, Maschinen, Strumpfwaaren, Bier.

Hersfeld ist Sitz eines Landrathsamts, Amtsgerichts, Bezirkskommandos, einer Specialcommission, einer Königlichen Oberförsterei, der Landesbankkasse, Königliche Kriegsschule, Königliches Gymnasium, höhere Töchterschule, evangelische, katholische und israelitische Bürgerschule, Gasanstalt, Wasserleitung, Schlachthaus. Canalisation ist angefangen u. wird baldigst ganz durchgeführt werden. Die Verhandlungen über Errichtung einer höheren Maschinenbauschule sind im Gange.

Hersfeld ist landschaftlich außerordentlich schön gelegen am Zusammenfluß von Fulda, Haune u. Geis u. ringsum von Bergen u. Wäldern umgeb. 750 ha Stadtwald, ausgedehnte Eigenjagden, Jagd (Marktgenossenschaft) u. Fischerei (Forellen). Schöne Anlagen und Spaziergänge um die Stadt.

Hersfeld ist daher auch als Wohnsitz für Rentner u. Pensionäre sehr geeignet. Ausgezeichnete Eisenbahnverbindungen nach Cassel, Frankfurt a. M. Wiesbaden, der Rhön, Thüringen u. Berlin. — Jede weitere gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst **Der Magistrat.**

Unter dem Werthe

verkaufe besonderer Umstände halber mein in **Gera,** in guter Geschäftslage gelegenes, gut verzinsliches, solides

Wohnhaus

(incl. Bauparcellen) mit großem Hof und Hintergebäuden. Für Professionisten seltene Gelegenheit. — Offerten unter Z. 587 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Restaurations-Grundstück
vertausche gegen **Gut** od. **Gasthof** m. Landwirthschaft. Offerten unter L. P. 33 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Ein rentables **Restaurant** mit 400 hl Lager, viel Weißbier, Kaffee rc. 10 Vereine, Billard, neues Orchestrion, verschiedene andere Automaten, Alles in gutem Zustande und compl., ist anderer Unternehmungen halber preiswerth zu verkaufen. Preis 80,000 ℳ, Anzahlung 13—15,000 ℳ. Einnahme von Miethe über 1600 ℳ. Hypotheken stehen fest.

Ernstliche Reflectanten bitte ich ihre werthen Offerten bis zum 30. dieses Mon. in der Expedition dieses Blattes unter Z. 586 niederzulegen.

Restaurant mit Destillation, nachweislich 226 Hektol. Lagerbier, Umstände halber sofort zu verkaufen. Off. unt. **A. W. 011 „Invalidendank“, Leipzig,** erb.

Für Gastwirthe!

Leistungsfähige Brauerei unweit Leipzigs sucht ihre **Biere** unter günstigsten Bedingungen in Leipzig einzuführen. Diesbezügliche Offerten erbeten unter L. 61 in die Expedition dieses Blattes.

Eine flottgehende **Fleischerei** in bester Lage und Hauptstraße ist billig zu verkaufen. Preis 16,000 ℳ. Anzahlung 3—4000 ℳ. Event. auch mit Feldgrundstücken. Näh. beim Besitzer **Bernhard Schindler in Zeitz,** Gartenstraße 45.

Viel. J. alt. Gemüse- u. Buttergesch. Todesf. m. f. 1000 ℳ zu verkaufen Südstr. 79, I., Fuchs.

Productengeschäft mit großem Flaschenbierumsatz wegzugshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen Kreuzstraße 14, im Laden.

Gute Existenz!

Cigarren-Geschäft

in bester Lage einer Industriestadt mit circa 50,000 Einwohnern, feinstes Geschäft am Platze, mit alter guter Kundsch., Reingewinn ca. 7500 bis 8000 ℳ bei sehr kleinen Spesen, ist günstig, Familienverhältnisse halber, gegen baar zu verkaufen.

Offerten gefl. hauptpostlagernd **Leipzig** unter **F. H. 10.**

Putzgeschäft

krankheitshalber sofort billig zu verkaufen. Adressen unter A. Z. 100 **Berlin, Postamt 94.**

Ein gut geh. **Schreibwaarengeschäft** ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen Zeitzer Straße 58.

Fabriks-Verkauf.

Krankheitshalber beabsichtige ich meine seit vielen Jahren bestehende **Tuchfabrik,** in einer Mittelstadt Sachsens gelegen, mit 18 mech. Stühlen, eigener Spinnerei, Appretur und Färberei, sowie Wasser- und Dampfkraft sof. bei wenig Anzahlung billig zu verkaufen. Große Räume, sowie bedeutendes Areal unweit des Bahnhofs sind vorhanden u. würde sich die Fabrik auch zu jedem anderen Unternehmen eignen. Offerten unter **A. 7818** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Selten günstiges Angebot! Sichere Brotstelle!

Ein altes rentables **Baumaterialien-, Kohlen- und Düngemittel-Geschäft** in aufstrebender **Mittelstadt Thüringens** wegen Todesfalls unter coulanten Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter Z. 584 Expedition dieses Blattes erb.

Halt!

Mit 500 ℳ sind bis Weihnachten ohne Risico 1500 ℳ zu verdienen. Off. **A. P. 978 „Invalidendank“, Leipzig,** erb.

Ein tüchtiger **Gasmotoren-Fachmann** sucht, da er eine Automobilvertretung übernehmen will, einen **Geldmann,** der ihm zur Seite steht. Werthe Offerten unter **M. 42** an die Expedition dieses Blattes erb.

Capitalisten-Gesuch.

Aufblühendes Geschäft techn. Artikel eigener Erfindung, mit unbegrenztem Absatzgebiet, suche wegen Todesfalls einen anderen **stillen Theilhaber** oder **Fachmann** mit Capital. Vermittler verbeten.

Off. unter Chiffre **Z. 5404** d. die Expedition dieses Blattes.

Zur Erweiterung eines bestehenden, hohen Gewinn abwerfenden Unternehmens wird Capital in Höhe von ca.

Mark 35,000

bei activer oder stiller Betheiligung von gebildetem, erfahrenem Kaufmann gesucht. Off. u. W. 128 Exped. d. Bl.

Theilhaber

mit ca. 15 Mille für **Musikinstrumentenbranche** gesucht.

Off. u. **Ha. 530 H.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Stiller Theilhaber

für ein rentables Geschäft mit einer **Einlage bis 8000 Mk.** sofort gesucht. Vorzügliche Existenz für jungen Kaufmann. Off. unter **V. D. 625** an **„Invalidendank“, hier,** erbeten.

Theilnehmer.

Suche Theilnehmer für Alteisen- und Metall en gros, welcher Branche und Einkaufs kundig ist. Offerten mit Angabe der Verhältnisse u. Ref. unter **L. D. 7633** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gebrüder Hug & Co.
Leipzig, Königsstrasse 20

Pianinos
von **Mk. 400.—** an.

Harmoniums
von **Mk. 90.—** an.

Verkauf. Vermietung.
Rabatt bei Barzahlung. Teilzahlung.
Preiscourant gratis und franko.

Katalog bitte zu verlangen über

Pianinos, Flügel und **Harmoniums**
mit und ohne Orgel-Pedale.
Verkauf und Vermiethung.
O. A. Klemm, Neumarkt 28.

1 prachtv. Pianino, Nußb., wie neu, soll für **425** ℳ verk. Ich leiste Garantie!
A. Merhaut, Hoflieferant, Petersstein. 18.

Pianos - Verkauf und **Vermiethung** bei **C. Rothe,** Königstraße 6

Pianinos, Harmoniums, billigste Vermiethung, Theilzahlung **Brühl 80, Ecke Goethestraße.**

Gelegenheitskauf. Neues prachtvolles **Pianino,** gold grav., prim., **380** ℳ **Theilz.,** 5 Jahre Gar. **Gottschedstraße 11, I r.**

Pianinos, prachtvoller Ton, billigste Preise, langjähr. Garantie.
Otto Schrickel, Katharinenstr. 29.

Aus dem Berliner Kunstleben.

Städtische Kunstpolitik.

In den neuen Stadttheilen des Westens liegt ein Platz, der Victoria-Luisenplatz heißt. Noch wird an den „hochherrschaftlichen" Häusern, die diesen Platz umgeben sollen, überall gemauert und gezimmert, aber die Anlage des Platzes selbst ist bereits vollendet, und weil er der Mittelpunct und die Zierde eines wohlhabenden und eleganten Stadttheiles werden soll, so hat man sich bei seiner Ausgestaltung der Kunst bedient. Er ist auf der einen Seite von einer kleinen, offenen Säulenhalle eingefaßt, der gegenüber auf der anderen Seite eine halbrunde Sandsteinbank entspricht. Man kann sich kaum eine kleinlichere und kläglichere Anlage denken. Ihr fehlt jede Größe, jeder Schwung, jede Originalität. Sie ist ohne Verständniß für die Größenverhältnisse des Platzes hergestellt und wirkt, wie ein kleinliches Spielwerk. Man hat etwas Bedeutendes gewollt, aber es entweder nicht auszuführen vermocht, oder an den Mitteln dafür in unverständiger Weise gespart. Dabei besitzt Berlin auf dem Gebiete der decorativen Baukunst schöne Vorbilder; es sei hier nur an das Brandenburger Thor und an die Königscolonnaden erinnert. Ein Blick auf diese Bauwerke zeigt in erschreckender Klarheit die Verrohung des Geschmacks und die Verkümmerung des Raumgefühles, die das 19. Jahrhundert uns hinterläßt.

Und dennoch ist diese verunglückte Anlage, bei der man so ganz den Willen für die That nehmen muß, für Berlin ein beachtenswerthes Werk. Ja, es ist eine Sehenswürdigkeit, und wenn Du, verehrter Leser, nach Berlin kommst, so verabsäume nicht, den Victoria-Luisenplatz aufzusuchen, und in ihm den einzigen Platz anzustaunen, bei dem seit Jahrzehnten die Reichshauptstadt einen Versuch gemacht hat, einen Platz mit Hilfe der Kunst in größerem Sinne zu gestalten. Zu viel gesagt: nicht Berlin ist es, das diesen Versuch gemacht hat, — es ist die junge Stadt Schöneberg. Für Berlin existirt ein Beruf der Kunst in dieser Beziehung nicht. Für Berlin ist ein „Platz" noch, wie vor, und heute wie vor 30 Jahren, eine viereckige, oder auch eine runde Straßenerweiterung, die man in gemessenen Zwischenräumen anbringt. In Berlin ist es unbekannt, daß eine eigenartige, eindrucksvolle, künstlerische Gestaltung der Plätze nicht nur ein Gebot der Schönheit — was ihr hier kaum Geltung verschaffen dürfte —, sondern auch eines der praktischen Interessen ist. Denn Plätze sollen Mittelpuncte in jedem Sinne sein, Mittelpuncte auch für das Auge, das in dem ungeheueren und ermüdenden Straßengewirre der Großstadt dringend Ruhe- und Anhaltspuncte braucht. Indem man einem Platze eine eigenartige, organische Gestalt giebt, prägt man dem Auge ein bestimmtes Bild ein, und erleichtert so ganz wesentlich die Orientirung.

Wie gesagt, diese Aufgabe der Kunst existirt für die Reichshauptstadt nicht. Ihre ungeheure Ausdehnung in den letzten Jahrzehnten hat ihr eine ganz neue Gestalt gegeben. Der Baron Haußmann hat in Paris Millionen dafür geopfert, um dem Stadtplan ein monumentales Gepräge zu geben, um interessante Straßenzüge, bedeutende Blicke zu schaffen. In Berlin lag die Sache insofern unendlich einfacher, als man freie Hand hatte, einen Stadtplan für die neuen Viertel zu schaffen, und nicht, wie an der Seine, ganze Straßenzüge niederzureißen brauchte. Aber man hat von dem Pariser Beispiele nicht gelernt. Im Osten und Westen und Süden — überall findet man im Wesentlichen das gleiche geistlose System der regelmäßig rechtwinklig sich schneidenden oder einander parallelen Straßenzüge, daß der Soldatenkönig im Centrum der Stadt verwandt hat, und das diesem Stadttheile für immer ein einförmiges und uninteressantes Gepräge aufgedrückt hat. Selbst die nächstliegenden Möglichkeiten in der Gestaltung des Stadt- und Straßenbildes wurden außer Acht gelassen. An vielen Stellen hat Berlin die Grenze seines Weichbildes erreicht, und man sollte meinen, eine mächtige und selbstbewußte Stadt müßte das Bedürfniß haben, an solchen Puncten zum Ausdruck zu bringen: so weit reicht meine Hand. Eine Stelle, an der Berlin, die Reichshauptstadt, endigt, ist sie nicht einer Säule, einer Anlage, eines Brunnens, oder selbst nur eines Wappenbildes werth? Nein, Berlin hält den Eingang in sein Weichbild nicht für so wichtig; man überschreitet seine Grenzen gegen Charlottenburg, Wilmersdorf, Schöneberg u. s. w., ohne es zu bemerken. — Der bedeutendste Straßenzug der neuen Stadttheile im Westen, der Kurfürstendamm, nimmt insofern eine eigenartige Stellung ein, als er eine Art Ausgang von der Stadt zum Walde bildet. Da, wo er endigt, steht man an den Thoren des Grunewaldes. Es lag nahe, dies in der Anlage der Straße zum Ausdruck zu bringen. Hätte man zur Bedingung gemacht, daß die Häuser hier in Gartenland — und wären es auch nur schmale Streifen gewesen — gebettet sein müßten, so hätte man einen eigenartigen Eindruck erzielt. Man hat nichts dergleichen gethan, und der Kurfürstendamm, dessen Bedeutung Fürst Bismarck zuerst erkannt hat, ist in der Hauptsache eine Straße, wie andere, geworden; nur ihre Breite zeichnet sie aus.

Die Breite der Straßenanlage kann überhaupt als das bevorzugte Kunstmittel der Berliner Stadtanlage behandelt werden. Auch die „Linden" suchen ihren Hauptruhm darin, die angeblich breiteste Straße der Welt zu sein. Aber die Breite einer Straße macht nur einen kahlen und unübersichtlichen Eindruck, wenn nicht die Straße zugleich eine wuchtige und bedeutsame Begrenzung oder eine lebhafte und eindrucksvolle Gliederung zeigt. Kürzlich hat ein Engländer ein vernichtendes Urtheil über die „Linden" gefällt. Der Mann hat übertrieben, aber darin hat er Recht: Den unbefangenen Fremden enttäuscht diese berühmte Straße. Keine andere in Deutschland kann sich mit ihr an geschichtlicher Bedeutsamkeit messen; man erwartet, daß die stolze Stadt dies in bedeutenden Bauwerken, in Zeichen und Mälern zum Ausdrucke bringt. Nichts davon ist geschehen; ja, die „Linden" machten bisher geradezu einen ärmlichen Eindruck. Nun ist man nach langem Brüten mit einem Plane zu ihrer Umgestaltung herausgekommen, und die pièce de résistance dieses Planes ist die Anlage gefälliger Gartenstreifen. Wir unterschätzen die Bedeutung von Gartenanlagen keineswegs, ja, sehen eines der wichtigsten Kunstmittel einer verständigen Stadtanlage in ihnen. Aber sie können natürlich nur idyllisch und freundlich, nicht aber monumental wirken, und man mag darnach den Werth dieses Planes ermessen.

Nicht, als ob die Stadt Berlin von der Kunst nichts wissen wollte. Seit mehreren Jahren hat sie eine Kunstcommission, die, irren wir nicht, über einen Etat von ganzen 100 000 *M* verfügt. Dies Geld wendet die Commission hauptsächlich zur Aufstellung von Statuen, Gruppen u. s. w. an und das insofern charakteristisch ist, als sie von der Kunst nur das Ornament kennt, nur den schließlich auch entbehrlichen Schmuck. Sie weiß nichts von der Kunst als einer Gestalterin des Lebens, als einer Culturmacht, die Alles durchdringen muß, wenn es wohl gerathen soll. Doch vielleicht liegt es nicht in ihrer Macht, diese Auffassung geltend zu machen. Doch hier ein kleiner Zug ihres Verfahrens: Auf dem Lützowplatze soll ein Herkulesbrunnen von Otto Lessing aufgestellt werden. Eine officielle Notiz berichtet nun darüber: „Der Brunnen ist derartig entworfen, daß er auch bei unthätiger Wasserkraft monumental wirken wird. Die Thätigkeit des Brunnens soll auf ein Geringes beschränkt werden, um den Wasserverbrauch zu verringern." Man weiß, daß ein echtes Kunstwerk durch seine Vorbedingungen die Nothwendigkeit seiner Gestaltung in sich trägt. Ein Brunnen kann und soll von vornherein nur als Brunnen gedacht und entworfen sein. Bei der Anordnung der Figuren und der Linienführung zieht der Künstler das Spiel des Wassers in Berechnung; erst dadurch wird und wirkt das Ganze, wie beabsichtigt. Ein Brunnen, für den von vornherein die Unthätigkeit in Aussicht genommen ist, ist ein Unding; er muß künstlerisch nothwendig ein Zwitter werden. Für ein Denkmal wird er zu sehr an einen Brunnen erinnern, als Brunnen zu viel rein statuarische Wirkung haben. Es ist ein echter Abderitenstreich, einen Brunnen zu bauen, dem man das Wasser so viel wie möglich entziehen will. Und der Grund für diesen Abderitenstreich? „Um den Wasserverbrauch zu verringern." Der Etat der Stadt Berlin beträgt gegen hundert Millionen. Sapienti sat!

Der Kaiser hat einmal gesagt: Berlin wird doch noch einmal die schönste Stadt der Welt. Vorläufig ist Berlin von diesem Ziele sehr weit entfernt, und es ist auf einem Wege, der es immer weiter davon entfernt. Nur eine von echtem Kunstgeiste erfüllte Verwaltung kann da Wandel schaffen, nur eine Verwaltung, die volles Verständniß dafür hat, daß die Kunst ein unwiderstehlicher Factor in der Stadtverwaltung sein muß, wenn man eine Stadt zugleich zweckmäßig und schön gestalten, wenn man sie den Bewohnern zur lieben Heimath, den Fremden zum erwünschten Reiseziel machen will.

Dr. Albert Dresdner.

Vermischtes.

— **Amerikanisches Pantheon.** Die Auswahl der „Unsterblichen", deren Namen in der von Frl. Helene Gould begründeten Ruhmeshalle der New Yorker Universität in Stein eingegraben den kommenden Geschlechtern überliefert werden sollen, ist am 12. October nach harter Arbeit beendigt worden. 30 der illustren Bürger der Vereinigten Staaten waren so glücklich, 51 oder mehr Stimmen der 100 Preisrichter auf sich zu vereinigen. Nicht weniger als 252 Namen waren den Richtern zur Auswahl unterbreitet worden, und vor dieser großen Zahl wurden nur 30 eines Platzes in der Ruhmeshalle für würdig erachtet. Als Preisrichter fungirten Oberrichter des Bundesgerichtes, Redacteure, Schriftsteller, Universitäts-Präsidenten u. s. w. Nur drei Preisrichter hatten nichts von sich hören lassen: Theodore Roosevelt, der republikanische Vicepräsidentschafts-Candidat, der vor lauter Politik keine Zeit hat, sich mit solch' kleinen Dingen abzugeben, Andrew D. White, der amerikanische Botschafter in Berlin, und George Post, Präsident des medicinischen Collegs in Beirut, Syrien. Auf Grund der getroffenen Auswahl werden die Namen folgender Amerikaner in der Ruhmeshalle verewigt werden: George Washington, Abraham Lincoln, David Webster, Benjamin Franklin, U. S. Grant, John Marshall, Thomas Jefferson, Ralph Waldo Emerson, Henry Longfellow, Washington Irving, Jonathan Edwards, David Farragut, Samuel Morse, Henry Clay, George Peabody, Nathaniel Hawthorne, Robert Lee, Peter Cooper, Horace Mann, Henry Ward Beecher, Eli Whitney, James Kent, Joseph Storey, John Adams, William Ellery Channing, John James Audubon, Elias Howe, Gilbert Stuart, William Morris Hunt und Asa Gray. Nach der Wahl wurde des Längeren das Project besprochen, auch im Auslande geborenen Amerikanern, welche sich verdient gemacht, einen Platz in der Ruhmeshalle zu sichern; zu diesem Zwecke soll eine neue Halle eingerichtet werden, welche von Norden her an die jetzige stoßen und Platz für nicht mehr als 30 Gedenktafeln enthalten würde. Bemerkenswerth sind einige Wahlresultate: George Washington, der Vater des Vaterlandes, vereinigte die Stimmen aller 97 Preisrichter auf sich. Washington am nächsten kamen Lincoln und Daniel Webster mit je 96 Stimmen. Benjamin Franklin erhielt 94, Thomas Jefferson 90, Henry Clay 74 und John Adams 61 Stimmen. Andrew Jackson brachte es auf 49 und James Monroe, der Vater der Monroe-Doctrin, gar nur auf 19 Stimmen. Von Poeten und Schriftstellern konnten nur Emerson, Longfellow, Washington Irving und Hawthorne durchbringen; der unglückliche Dichter Edgar Allen Poe erzielte nur 37 Stimmen. Unter den Erfindern brachte es Morse, der Erfinder des nach ihm benannten Telegraphen, auf 79 Stimmen; Eli Whitney bekam 66 Stimmen und Elias Howe, der Erfinder der Nähmaschine, 53 Stimmen. Von Philanthropen vermochten nur zwei durchzubringen: Peter Cooper mit 72 und George Peabody mit 68 Stimmen. Cornelius Vanderbilt, der als hervorragender Geschäftsmann in die Ruhmeshalle hinein sollte, erhielt nur 21 Stimmen.

— **Chinesische Herrscher als — Dichter.** Auch das Reich der Mitte hat dichtende Herrscher aufzuweisen — tout comme chez nous. In einer interessanten literarhistorischen Studie über die chinesische Lyrik, die im letzten (20.) Heft der Stuttgarter Halbmonatschrift „Aus fremden Zungen" enthalten ist, berichtet Otto Hauser unter Anderm von dem chinesischen Kaiser Kien-Lung (1736—1796), den seine Zeitgenossen als größten Poeten Chinas feierten. Kien-Lung hinterließ über 170 Bände Gedichte. Eines davon, die langathmige Beschreibung der alten Mandschu-Residenz Mukden, ließ der Kaiser in 32 verschiedenen Schrifttypen drucken; ein anderes, die Ode an den Thee, auf die Theetassen seiner Porzellanfabrik vielhundertfältig pinseln. Diese Ode beginnt:

„Trefflich ist der Pfirsich, den ich esse,
Schön die Pflaumenblüthe, die ich seh',
Und der Tannenzapfen duftet lieblich —
Schmeckte, sah und roch man Feineres je?
Währenddessen füll' ich in das Becken
Ueberm Feuer halbgeschmolzenen Schnee,
Koch' das Wasser, bis ich Fische beinnen
Blau und Krebse roth gesotten seh',
Gieß' es über die gerollten Blätter
Dampfend in die Tasse von Jus
Und, der fünf Beschwerden ledig, schlürf' ich
Sorglos und zufrieden meinen Thee . . ."

Die eigenartigste Erscheinung unter den chinesischen Lyrikern des 19. Jahrhunderts ist Hung-Siu-Tsuen, der Kaiser der „Gottesverehrer", der Tai-Ping-Rebellen (1851); von seiner Bekanntschaft mit dem Christenthum zeugt dieser Achtzeiler:

„Steigt zum Himmel unsre Schmach und Schuld,
Süß, zu glauben Jesu voller Huld.
Gott verehren wir und sein Gebot,
Doch den Götzen weigern wir den Kult.
Offen ist die Herrlichkeit des Himmels,
Strebt nach ihr in Langmuth und Geduld,
Kehret um zu Früchten wahrer Buße
Und befreit das Herz von Schmach und Schuld!"

Auch von der jetzt in Europa allgenannten Kaiserin-Regentin ist es bekannt, daß sie neben der Malerei auch die Dichtkunst pflegt. Sie präsentirte einmal der Akademie des „Pinselwaldes" nicht weniger als 600 eigene Gedichte; auch sollen manche ihrer Zerwürfnisse mit kaiserlichen Prinzen auf ihre Reizbarkeit als Dichterin zurückgehen.

Kirchliche Nachrichten.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis predigen:

St. Thomä: Früh 9 Uhr Archidiakonus Lic. Dr. von Criegern, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Diakonus Dr. Krömer und Diakonus Hanitzsch. Mittags ¼12 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Hanitzsch. Nachmittags 4 Uhr Diakonus Dr. Krömer, Katechismus-Unterredung mit den confirmirten Knaben. **Abends 6 Uhr Jahresfeier der evangelischen Mission, Festpredigt: Universitäts-Professor D. theol. Drews aus Jena.**

St. Nicolai: Früh 9 Uhr Archidiakonus Planitz, ½9 Uhr Beichte: Pastor D. Hölscher und Archidiakonus Planitz. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Schuch, Abends 6 Uhr Diakonus Schuch, ½6 Uhr Beichte: Pastor D. Hölscher, Archidiak. Planitz, Diakonus Schuch und Diakonus Ebeling, nach der Predigt heiliges Abendmahl.

St. Matthäi: Früh 9 Uhr Pastor D. Kaiser, ½9 Uhr Beichte bei Pastor D. Kaiser und Diakonus Fritzsche. Vormittags ½11 Uhr Unterredung mit der confirmirten Jugend: Pastor D. Kaiser, Vormittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Lic. Weiß, Abends 6 Uhr Diak. Fritzsche, **nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier bei demselben.**

St. Petri: Früh 9 Uhr Diakonus Thieme, ½9 Uhr Beichte bei demselben und Archidiakonus Seß, Vorm. ¼12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer D. Hartung, Abends 6 Uhr Archidiak. Seß.

Lutherkirche: Früh 9 Uhr Diakonus Pank, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl bei demselben, Vormittags ¼12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer von Seydewitz, Vorm. ½12 Uhr Unterredung mit den confirmirten Söhnen und Töchtern im Saale des Pfarrhauses, Hauptmannstraße 3, part. Abends 6 Uhr Pfarrer von Seydewitz, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl bei demselben.

St. Andreas: Früh 9 Uhr Diakonus Schmidt, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Vorm. ¼12 Uhr Kindergottesdienst (Knaben): Pfarrer Dr. Schumann, Abends 6 Uhr Archidiak. Lic. Teichgräber, ½6 Uhr **Beichte:** Diakonus Martin, nach der Predigt Abendmahlsfeier.

St. Johannis: Früh 9 Uhr Pfarrer Lic. Dr. Rüling, ½9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl bei demselben. Chormusik: „O, theures Gotteswort", von M. Hauptmann. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Köhler, Abends 6 Uhr Diakonus Köhler, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl bei demselben.

Nordkirche (Eutritzscher Straße): Vorm. ¼10 Uhr Predigt: Pfarrer D. Buchwald, 9 Uhr Beichte: Pfarrer D. Buchwald. Vor der Predigt: „Kommt, laßt uns anbeten", von M. Hauptmann. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer D. Buchwald, Nachm. ½3 Uhr kirchliche Unterredung mit der confirmirten weiblichen Jugend: Diakonus Weickert, Abends 6 Uhr Predigt: Diakonus Weickert.

St. Pauli: Früh 9 Uhr Prof. Dr. Kunze. Chormusik: „Bleibe fromm und halte dich recht", Motette von Uebersohn. Abends 6 Uhr cand. rev. min. Bruhn vom Prediger-Collegium.

St. Georg: Früh 9 Uhr Pastor Schulze.

St. Jacob: Früh 9 Uhr Subdiakonus Pohonc, ½9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl bei demselben.

Reformirte Kirche: Früh 9 Uhr Pastor D. Mehlhorn.

St. Markus: Früh 9 Uhr Pfarrer Rausch, nach der Predigt Communion, Beichte ½9 Uhr: Diak. Wachwitz, Vorm. **11** Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Pfarrer Rausch, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der dritten Herberge am Täubchenweg: Diakonus Müller, Abends 6 Uhr predigt Diakonus Wachwitz. **Im Betsaale der Schule in der Ostirstraße** predigt früh ½10 Uhr Diakonus Dr. Abner, Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Dr. Abner. — Amtshandlungen für Taufen und Trauungen: Pfarrer Rausch, für Beerdigungen: Diakonus Müller. — Donnerstag, den 1. November, Abends ½9 Uhr Bibelstunde in der dritten Herberge am Täubchenweg: Diakonus Dr. Abner.

St. Lucaskirche (L.-Volkmarsdorf): Früh 9 Uhr Predigt: Diak. Liebster, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl: derselbe, Vormittags 11½ Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Dr. Liebster, Abends 6 Uhr Predigt: Pastor Sparwald, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl: derselbe. — Wochenamt für Taufen, stille Trauungen u. stille Beerdigungen: Diakonus Liebster.

Heil. Kreuzkirche (L.-Neustadt-Neuschönefeld): Früh 9 Uhr Diak. Friedrich Richter, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: derselbe, Vorm. 11 Uhr Kinderpredigt für Knaben und Mädchen zusammen: Diakonus Friedrich Richter, Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Müller, Abends 6 Uhr Gustav Adolph-Stunde: Pfarrer Müller.

Erlöserkirche (L.-Thonberg): Früh 9 Uhr Predigt: Pfarrer Schilling, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst (Theol. St.-V.). Wochenamt: Pfarrer Schilling.

St. Trinitatiskirche (L.-Anger-Crottendorf): Früh 9 Uhr Pfarrer Reinhardt, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl: Pfarrer Reinhardt, Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Reinhardt, Nachmittags ¼4 Uhr Unterredung mit den Confirmirten: Pfarrer Reinhardt.

Emmauskirche (L.-Sellerhausen): Früh 9 Uhr Predigt: Diakonus Merkel, Vormittags ½11 Uhr Kindergottesdienst: derselbe. — Wochenamt für Taufen und Trauungen: Diakonus Merkel, für Beerdigungen: Pfarrer Wehner.

Stötteritz: Früh 9 Uhr Predigt und Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Mehlhose. Wochenamt: derselbe.

L.-Connewitz: Früh 9 Uhr predigt Diak. Kunad. Das Wochenamt hat derselbe.

L.-Lößnig: Kirchweihe. Früh 9 Uhr predigt Pastor Eger.

L.-Eutritzsch: Früh 9 Uhr Predigt: Diakonus Wagenknecht, Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Jäger.

L.-Gohlis: Früh 9 Uhr Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles, Beichte ½9 Uhr: Diakonus Richter, Predigt: cand. rev. min. Fernsleben, Abends 6 Uhr Predigt: Diak. Richter. Amtshandlungen vom 28. October bis 3. November für Taufen und Trauungen: Pastor Dr. Seydel, für Beerdigungen: Diakonus Richter.

L.-Lindenau: Früh 9 Uhr Diakonus Dietrich, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl. Kirchenmusik: „Gottvertrauen", Terzett von Kretschmer. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Diak. Dietrich, Abends 6 Uhr predigt Diak. Wagner. — Das Wochenamt haben vom 29. October bis mit 4. November für Taufen und Trauungen: Pfarrer Sorge, für Beerdigungen: Diakonus Dr. Gaudert.

L.-Plagwitz: Früh 9 Uhr Diakonus Hempel, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Vorm. ½12 Uhr Jugendgottesdienst: Pf. Schmidt, Abends 6 Uhr Pfarrer Schmidt, ½6 Uhr Beichte bei demselben.

L.-Kleinzschocher: Früh ½9 Uhr Beichte mit Communion: Hilfsgeistlicher Schmidt, um 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: derselbe.

L.-Schleußig: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Lohse.

Großmiltitz: Früh 9 Uhr Lesegottesdienst.

Leutzsch: Gottesdienst früh ½10 Uhr: Pastor Dr. Schneidermann.

Parochie Schönefeld: Früh ½9 Uhr Beichte und Communion, um 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Stöckel. Nachm. 3 Uhr Taufen. — Wochenamt: Pfarrer Stöckel.

Zweinaundorf-Mölkau: Früh 10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Barth.

Diakonissenhaus, L.-Lindenau: Oeffentlicher Gottesdienst Vormittags ½10 Uhr.

Katholische Kirche (St. Trinitatis): Früh ¼7 Uhr heil. Messe mit Altarrede, ¼8 Uhr Schulgottesdienst, 9 Uhr Predigt und Hochamt, Vorm. 11 Uhr heil. Messe, Nachm. 2 Uhr Andacht, Abends 6 Uhr Rosenkranz. — An den Wochentagen ist Abends 7½ Uhr Rosenkranz.

Katholische Kirche (St. Laurentius, L.-Reudnitz, Wilhelmstr. 20): Früh 7 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Rosenkranzandacht.

Katholische Schule (Plagwitz-Lindenau, Friedrich August-Straße). Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst.

Deutschkatholische Gemeinde: Vorm. 10 Uhr im Saale der vormaligen 1. Bürgerschule Erbauung: Prediger Klappenberger.

Griechische Kirche (Katharinenstraße 4, II.). Sonntags Gottesdienst Vormittags 10—11 Uhr.

Kirche in der Körnerstraße 58, sowie Kirche in der Friedrich-Liststraße 23 (apostol. Gemeinde). Jeden Sonntag Abends ½7 Uhr Predigt über die christlichen Wahrheiten im Lichte der schriftgemäßen Hoffnung der Kirche auf die Wiederkunft Christi.

Baptisten-Gemeinde: I. Betsaal Johannisgasse 15, II. Jeden Sonntag Vorm. 9½ u. Nachm. 4½ Uhr Predigt. Donnerstag Abend 8½ Uhr Gebetstunde. II. Betsaal L.-Gohlis, Hallesche Straße 118, Hof 1 Tr., Mittwoch Abend 8½ Uhr Gottesdienst. Jedermann herzlich willkommen! Prediger: Prediger Kuß.

Methodisten-Gemeinde (Bayerische Straße 30, Gartengebäude). Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Predigt: Prediger J. Fr. v. Wieden. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinschaft (Sophienstraße Nr. 45, Hinterhaus). Sonntags Nachm. 4 Uhr Predigt, Dienstags Abends ½9 Uhr Betstunde, Donnerstags Abends ½9 Uhr Bibelstunde. — L.-Lindenau (Marienstraße Nr. 56, Hinterhaus). Sonntags Abends 8 Uhr Predigt, Mittwochs Abends ½9 Uhr Bibelstunde. — Jedermann ist freundlich eingeladen.

Advent-Gemeinde (Albertstraße 13, Hof I.) Jeden Sonntag und Freitag Abends ½9 Uhr Vortrag über die Nähe der Wiederkunft Christi, die Zeichen der Zeit und Was muß ich thun, daß ich selig werde? Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei!

Anglo American Church „All Saints"
Sebastian Bachstrasse 1.
Mattins and Sermon 10,30.
Evensong 4,— p. m.
Holy Communion: On 1st and 3rd Sundays after Mattins; on all other Sundays at 8,30 a. m.
Rev. H. M. de St. Croix, British Chaplain, 25 B Albert-Str., II.

American-British Church.
Evangelical Union Services in „Erster Bürgerschule" Sundays, 11.30 a. m. Christian Endeavor in the same place, Sunday afternoons at 3.30. Sunday evening meetings at pastor's home.
Rev. J. E. Maxwell, Pastor, Grassistrasse 11, I.

Schulgottesdienst.
Barth's Erziehungsschule, 11 Uhr: Lehrer Dr. Schenderlein.

Kindergottesdienst Sonntag Vormittag 11 Uhr
Vereinshaus (Roßstraße 14): Pastor Dr. Kroker.
Vorbereitung Sonnabend Abend 6 Uhr.

Montag: Lutherkirche Abends 8 Uhr Bibelerklärung: Diak. Dr. R. Jeremias (Buch Esra und Nehemia), im Saale des Pfarrhauses, Hauptmannstraße 3, part.
Donnerstag: Thomaskirche früh keine Communion.
Donnerstag: Abends ½8 Uhr Bibelstunde: Diakonus Ebeling, im Heim des Hausväter-Verbandes, Eingang Marienstraße 7 und Tauchaer Straße 6.
Donnerstag: Andreaskirche keine Beichte.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:
Thomaskirche: Diakonus Dr. Krömer.
Matthäikirche: Diakonus Fritzsche.
Peterskirche: Diakonus Thieme.
Lutherkirche: Pfarrer von Seydewitz.
Andreaskirche: Archidiakonus Lic. Teichgräber.

In St. Nicolai werden die unentgeltlichen Kirchentaufen in dieser Woche von Diakonus Schuch, alle übrigen Amtshandlungen (einschließlich der unentgeltlichen Begräbnisse) von dem betreffenden Bezirksgeistlichen vollzogen.

Die Amtshandlungen in der Johannisgemeinde werden in der Regel von dem Geistlichen des betreffenden Bezirks vollzogen.

Wochenamt für Beerdigungen.
Wochentags früh 9—11 Uhr, Sonn- und Festtags 2—4 Uhr.
Thomaskirche: Archidiak. Lic. Dr. von Criegern.
Matthäikirche: Archidiakonus Peschel.
Lutherkirche: Pfarrer von Seydewitz.

Heute Nachm. 2 Uhr Betstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½2 Uhr in der Thomaskirche:
G. P. Palestrina: „Sanctus".
Carl Piutti: „Der 100. Psalm".
(Texte sind für 10 ₰ an den Kirchthüren zu haben.)

Kirchenmusik.
Morgen früh 9 Uhr in der Thomaskirche:
G. Schreck: „Herr, erzeige uns deine Gnade", für Solo, Chor und Blasinstrumente.

Liste der Getrauten. Vom 19. bis mit 25. October.

Thomaskirche: G. O. W. Hauck, Lithograph hier, mit M. C. geb. Rätzsch von hier. — A. A. v. Müller, Dr. jur. und Gerichtsassessor hier, mit D. J. geb. Preiske von hier. — H. M. Leißring, Expedient hier, mit A. M. geb. Schoenlein von hier. — A. R. Bergter, Maurer in L.-Plagwitz, mit A. C. geb. Scharf aus Eberbach. — G. O. Scheffler, Schlosser hier, mit A. A. geb. Grosch aus Delitzsch. — A. B. Bergola, Barbier und Friseur hier, mit S. S. geb. Büttig aus Plagwitz. — C. G. Mönnig, Zimmerer in L.-Anger-Crottendorf, mit A. S. B. geb. Dietze von hier. — A. K. W. Kaischbach, Cassenbote hier, mit E. F. B. geb. Schönfeld aus Halle a/S. — A. J. Denune, Gastwirth zu Nitzschen bei Zwenkau, mit A. A. verw. Hagenberger, geb. Steiner aus Osterfeld. — M. A. Findeisen, Rittergutsbesitzer und Oberleutnant der Landwehr-Cavallerie in Poischwitz, mit J. M. geb. Merz von hier.

Nicolaikirche: J. P. Schickedanz, Markthelfer zu L.-Gohlis, mit L. A. A. geb. Koch hier. — E. R. Kießling, Tischler zu L.-Sellerhausen, mit A. M. geb. Gärtner hier. — A. Krüger, Handlungsgehilfe zu L.-Neustadt, mit M. A. A. geb. Höcker. — G. J. Hensel, Cigarrenarbeiter zu L.-Connewitz, mit H. C. geb. Schmidt hier. — C. F. Sievers, Kunstdrechsler hier, mit E. C. M. geb. Barth hier.

Matthäikirche: H. M. König, Bahnarbeiter hier, mit M. T. geb. Rößner aus Ottmachau in Schlesien. — R. F. Wäder, Zwicker hier, mit M. L. geb. Weiße aus Lütschendorf. — F. F. Stock, Kürschner hier, mit H. geb. Anthes aus Meiningen. — M. A. Schulze, Buchbindereibesitzer zu L.-Reudnitz, mit C. M. geb. Krämer von hier. — J. A. Deliga, Conditor zu Dresden, mit J. H. geb. Röjel von hier.

Peterskirche: J. O. E. Lange, Lithograph hier, mit J. M. geb. Kabut hier. — R. W. Weisch, Markthelfer hier, mit C. W. M. geb. Schmelle in L.-Connewitz. — C. F. W. Köhsche, Straßenbahnschaffner in L.-Gohlis, mit M. F. verw. gew. Böttcher, geb. Hämmel hier. — F. P. Hesse, Maurer hier, mit A. L. geb. Mieth hier. — F. M. Fick, Heizer hier, mit A. L. geb. Behrend hier.

Lutherkirche: E. W. Dauer, Handlungsgehilfe hier, mit E. M. geb. Schacht von hier. — J. F. Remp, Mechaniker zu Nürnberg, mit E. M. geb. Stephan von hier. — R. A. Scheel, Kaufmann zu Hamburg, mit B. E. geb. Nissen von hier. — H. A. Herrmann, königl. Förster-Candidat zu Markersbach, mit H. A. geb. Bubin von hier. — J. C. H. Falkner, Handlungsgehilfe hier, mit A. O. E. geb. Heinold von hier. — E. M. Grunert, Ortskrankencassenbeamter hier, mit J. B. E. geb. Schmidt von hier. — A. G. L. Hensel, Buchbinder hier, mit M. M. geb. Schnelle von hier. — M. F. Weichte, Hilfsweichensteller zu Bernburg, mit P. M. geb. Zerbst von hier. — F. H. Taubert, Briefträger zu Rötha, mit H. E. geb. Weißflog aus L.-Lindenau. — E. O. Neundorf, Bäcker hier, mit C. M. M. geb. Lausdorf von hier. — H. E. Müller, Oberfeuerwehrmann hier, mit A. geb. Hilscher von hier.

Andreaskirche: J. C. G. Engel, Handarbeiter hier, mit J. S. geb. Dietze aus Buchheim bei Lausigk. — F. O. Hartmann, Lohnkutscher in L.-Reudnitz, mit E. L. geb. Köß aus Stadt-Borna. — E. Th. Fritzsche, Stuckateur in L.-Schleußig, mit L. S. S. geb. Heber von hier. — H. A. Dershaupt, Kaufmann und Wagenfabrikant in L.-Eutritzsch, mit E. M. geb. Richter aus Rötha.

Johanniskirche: F. E. F. Hanke, Handlungsgehilfe zu L.-Gohlis, mit R. E. geb. Tittelbach von hier. — F. R. Beich, Buchhandlungsgehilfe zu L.-Neustadt, mit H. M. geb. Gennert von hier. — E. B. G. Pierel, Handlungsgehilfe zu L.-Reudnitz, mit F. A. geb. Kubbel von hier.

Nordkirche: F. W. F. Ernel, Apotheker in Oschatz, mit R. M. geb. Schulze hier.

Reformirte Kirche: E. B. Ludwig, Obermüller aus Roßla am Harz, mit M. J. M. geb. Stieger von hier.

Liste der Getauften. Vom 19. bis mit 25. October.

Thomaskirche: A. H. Anderich, Cassenboten S. — F. A. Förster, Arbeiters S. — E. B. Klöger, Bierfahrbesitzers T. — F. P. Münch, Sanitäts-Sergeanten T. — A. J. K. Beiersing, Schriftsetzers T. — C. O. Methes, Bäckermeisters T. — A. M. Lösche, Restaurateurs S. — M. Gericke, Tischlers S. — O. A. Sander, General-Agentens T.

Nicolaikirche: J. H. Ch. W. Wendrichowsky, herrschaftlichen Dieners T. — K. F. Stölzel, Lehrers T. — G. P. Naumann, Claviermachers T. — Th. A. Munich, Schauspielers S.

Matthäikirche: B. W. M. Tympel, Kellners S. — M. S. Rothe, Tischlers T. — L. H. Küchen, Dr. phil. und Chemikers T. — G. H. Lamm, Kutschers T. — W. L. G. Stendel, Schutzmanns T. — F. W. Weiß, Malers T. — W. C. A. O. Dankelmann, Kaufmanns S. — W. Perlitz, Baugewerksmeisters S. — R. L. J. Schmieder, Uhrmachers T. — H. R. Böhme, Zimmerers S. — C. F. Klingwart, Schlossers T.

Peterskirche: F. A. Baumgart, Färbereiarbeiters S. — B. S. T. Pfarrer, Handlungsgehilfens T. — C. M. Ebert, Eisendrehers T. — K. P. Schröder, Institutsdieners S. — C. H. Steinbach, Productenhändlers S. — C. H. Stephan, Schneidermeisters S. — G. M. Ledermüller, Hausdieners T. — K. A. Rohlbach, Steinsetzers T. — K. A. Leuh, Arbeiters S. — J. K. J. Jänker, Kutschers T. — C. J. E. Frenzel, Glasers S. — J. K. P. Biell, Tischlers T.

Lutherkirche: F. W. A. Schilbach, Schlossermeisters S. — J. H. H. Quiet, Architekts und Fachlehrers an der städtischen Gewerbeschule T. — W. Engelmann, Markthelfers S. — F. R. Wagner, Schmieds S. — B. H. B. Kirmse, Schriftsetzers S. — G. A. Werner, Stuckateurs S.

Andreaskirche: F. W. C. Guth, Bankbeamtens T. — A. O. W. Gosp, Malers und Lackirers S. — F. W. C. Bachmann, Handarbeiters T. — E. A. Friedrich, Contoristens T. — W. C. G. Scheibner, Zwillings-S. — A. B. Schindler, Maurers S. — G. J. Mildner, Markthelfers T. — A. B. Th. Herzog, Decorationsmalers S. — H. A. W. Kuch, Cementarbeiters S. — H. Knoblich, Maschinenbauers S. — E. A. Herr, Markthelfers S. — J. C. G. Kohlen, Kupferschmiedemeisters S. — E. E. Illing, Schlossermeisters S. und T.

Johanniskirche: A. W. Ebner, Bahnarbeiters S. — A. A. Täger, Fleischers S. — Außerdem 15 Kinder in der Universitäts-Frauenklinik.

Nordkirche: B. J. Voch, Kellermeisters T. — G. A. Kurz, Kürschners T. — E. A. Kreuz, Roßkutschers T.

Reformirte Kirche: E. G. Pflug, Lithographens T. — M. J. Langrod, Tischlers T. — A. L. Raschke, Zimmerers T. — W. J. A. Frömmig, Fabrikarbeiters S.

SLUB
Wir führen Wissen.

Pianinos u. Harmoniums, beste Fabrikate, verk. billigst Promenadenstraße 11, 1. Etage.

Zu verk. billigst ein schönes gebrauchtes kreuzs. **Nußb.-Pianino** Promenadenstr. 11, I.

Pianinos bil. z. vk. u. vm. Härtelstr. 4, p. l.

Sehr g. **Pianino** 260 ℳ z. verk. Nicolaistr. 48, II.

Pianino, wie neu, b. Schletterstr. 22, I. lks.

Deutsches Harmonium in Eiche, kräftiger Ton, für 60 ℳ Aug, Königsstraße 20.

1 herrliche **Estey-Orgel**, wie neu, im Auftrag, unter Garantie, f. ℳ 280 zu verk. Alf. Merhaut, Hofl., Petersteinweg 18.

Wer tauscht gegen eine alte Geige (1737), Pr. 175 Mk., ein Herren-Fahrrad ein? Offerten unter N. 24 in der Exped. d. Bl. niedergel.

2 große **Orchestrions, 1 Pianino-Orchestrion** (zu Tanzmusik), **1 Flötenwerk, 1 Zimmerschießstand**, verschiedene **Wand-Automaten, 1 elektrisch-beweglich. Werk**, sehr interessant, wegen **Mangels** an Platz sehr billig zu verkaufen. **Bernhard Schladler, Zeitz**, Gartenstr. 45.

Leihhausschein über schwere gold. Herren-Uhr m. Sprungdeckel und Schlagwerk (Repetiruhr) zu verk. Alexanderstraße 21, bei **Graupner**.

1 prima feiner Brillantring, 1 großer Stein (Gelegenheitskauf) bei **F. F. Jost, Grimmaischer Steinweg 5.**

Eine fast neue

Schreibmaschine

ist für 200 ℳ zu verkaufen **Albertstraße 14, Hof I.**

Wegen Aufgabe der Jagd verkaufe hahnlosen selbstspanner

Drilling, Cal. 16. 16. / 11,

vorzügliche Sicherung, dann Visirung unmöglich, Schubknopf hebt Visir und stellt zugleich auf Kugel ein, Visir fällt bei Schuß selbstthätig, 4 Kugeln im Schaft. Ideales Gewehr. 180 ℳ.

Central-Doppelflinte,

Cal. 24, für weiten Schuß, incl. ca. 250 bester Patronen. 65 ℳ. Beide Stücke gut erhalten, gut gravirt, 3 Tage Probe. Anfragen bitte in der Expedition dieses Blattes unter **Z. 585** niederzulegen.

Gelegenheitskauf. Nur kurze Zeit. Total-Räumung

50% unter Preis verkaufe ich, so lange Vorrath ist, herrliche Kunstgegenstände: **Vasen, Aufsätze, Bronze-Gegenstände, Tafel-Aufsätze, Terracotten, Lampen, Uhren, Gelegenheitskäufe** für Geschenke.

Brühl 46/48, im Laden.

Zu verkaufen billig **Bettfedern** in allen Farben Ferdinand Rhode-Straße 9, part.

Feines Maßgeschäft verkauft vor d. Inventur feinste englische Stoffe, circa 50% unter Einkaufspreis für **Anzüge u. Paletots**. Off. u. N. 41 in die Expedition dieses Blattes erb.

Der Ausverkauf zurückgesetzter echt engl. Stoffe nur noch bis medio November im Laden Thomaskirchhof 12, da anderweitig vermiethet ist. Auch **Stoff-Regal, Ladentisch u. prachtvoller Gaskronleuchter** daselbst zu verkaufen — billig —. **Ernst Apel, Grimmaische Str. 32, pt.**

Roth. Bett m. Kissen 9 ℳ zu verk. Uferstr. 3, II.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts **Reudnitzer Str. 21** ist ein großer Posten **Möbel, Spiegel, Polsterwaaren**, sowie complete

Wohnungs-Einrichtungen

zu äußerst billigen Preisen sofort zu verkaufen; auch ist der Laden mit gr. Wohnung sofort zu vermiethen.

Leipziger Möbelhallen
Carl Max Raschig,
Reudnitzer Str. 21, Ecke Lange Str.

Weg. Aufgabe d. Geschäfts alle Sorten Möbel, Spiegel, Polsterwaaren zu außergewöhnlich bill. Preisen. A. Breitschädel, Tauchaer Str. 32.

Günstige Gelegenheit.

Durch den am 10. October stattgefundenen Umzug sind meine Lager derartig überfüllt, daß ich auf kurze Zeit zu **staunend billigen Preisen** verkaufe.

Jentzsch's Möbel-Haus,
Neumarkt 36, im Hofe, kein Laden.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt in allen Preislagen **Humboldtstraße 18, Krause.**

Fernsprecher No. 6290.

Neue Aufwaschtische, Küchenschränke, Vorrathsschränke, Speiseschrk., Anrichtetische, Fliegenschränke, Treppenleit., Treppen- u. Küchenstühle, Hackstöcke, Küchengeräthe-Rahmen, sowie **Holz-Rollschutzwände** verkauft mit 10% Rabatt auf Ladenpreise **Richard Schnabel**, Wintergartenstr. 15.

Küchen-Einrichtungen stehen stets zur Ansicht zusammengestellt und verkauft mit 10–15% Rabatt bei Baarzahlung, je nach Höhe des Betrages, **Richard Schnabel**, Wintergartenstr. 15.

Gollnhel's emaillirtes Netz-Marmor-Kochgeschirr, in Haltbarkeit unübertroffen verkauft mit 10% Rabatt auf Ladenpreise **Richard Schnabel**, Wintergartenstr. 15.

Delfter Artikel für Küche und Haus bei **Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.**

Tel. 4149.

Ständige grösste Auswahl der besten englischen u. irischen Jagd-, Reit- u. Wagenpferde

empfehlen

Otto v. Schlegell & Co.

Roßplatz 6, Café Bauer.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren empfiehlt bill. **O. Pickenhahn**, Klostergasse 5, I. Tel. 8162.

G. erh. nußb. Möbelspotth. Nürnb. St. 47, I

Hochf. Vertikow u. Kleiderschrank, nußb., billig zu verkaufen Sophienstraße 9, part. r.

2 Dutzend schöne **Restaurationsstühle, 1 schöne Eckbank** sind billig zu verkaufen **Nürnberger Straße 16, I.**

Schlafsopha (Rahed) zu vk. Elisenstr. 17, Hof.

1 Bettst. mit roth. Matr., 1 Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 27 ℳ zu verkaufen Brühl 46/48, Vorderhaus.

Ein Geldschrank billig zu verkaufen Nürnberger Straße 16, I.

Geldschränke, feuerfest u. diebessicher, eigene Fabr., **Cassetten**, Gr. Fleischerg. 10, Hof, Schlosserei.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brück- u. Tafelw. Lange St. 15, Aufg. r. II.

Pulte, Ladentafel, Regale, Arbeitstafel, Sessel, Copirpresse bill. Nürnberg. Str. 54, p. r.

Ladeneinrichtungen, Möbel, Regale fertigt schnell und billig an Colonnadenstr. 28. **F. R. Kind.**

Stets auf Lager 40—50 Ladentafeln, 30—40 Pulte und Schreibtische, Kasten-, Fach- u. Säulenregale, Sessel, Waarenschr., Copirpr., Bock- u. Arbeitstafeln, Geldschr., Brücken- u. Tafelw. Größte u. bill. Bezugsqu. **G. Bräutigam**, Schletterstr. 2.

2 Glaskasten u. 2 Schaufenstervorsätze billig zu verkaufen. **Stagl, Reichsstraße 6.**

Wäschrollen Hobelbänke, sowie **Reparat.** H. Neubauer, Sidonienstr. 29.

Wäschrollen, Hobelbänke u. alle Reparat. **A. Höhl**, Turnerstraße 6.

Kleine Kälterkühlanlage mit Rohren zu 2–3 Abtheil. u. Eisgenerator mit Gefrierzellen, betrieb. von einem 6pferd., sehr gut gehenden Gasmotor, auch getrennt preisw. zu verkaufen. Off. unt. U. q. 6030 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Zu verkaufen: 1 gebr. Wellenbadschaukel, 1 neuer Spar-Kochherd, gelchm., 1 gebr. Hängelampe m. 6 Leuchtern, 1 gebr. Kindersitzwagen, 1 Winter-Ueberzieher, 1 Sportwagen. Rieger, Reizenhain. Str. 34, im Lad.

1 wenig gebrauchter eleganter **Anthracitofen** mittlerer Größe billig zu verkaufen Colonnadenstraße 28, 2. Etage.

Grosse Kochmaschine

mit **Herd**, passend für Restaurant, billig zu verkaufen Möckern, Kirchweg, **Frau Scheffler.**

Kochherd, ziemt. neu, 115 × 75 groß, wegen Veränderung preisw. zu verk. Seeburgstraße 50, p.

Posterleuch, gebr., zu verk. Bayerische Str. 20c.

Weinflaschen zu verkaufen **Südstraße 6.**

Waschgefäße u. Weinfäss. Erdmannstr. 10, Gl.

Fichten-Deckreisig verkauft billig Leipzig, Fregestraße 5.

Großes Lager aller Arten eleganter Luxus- u. Geschäftswagen Wagenfabrik, Wagn. Str. 41/43. Tel. 4074.

Alle Sorten neuer **Luxus- u. Geschäftswagen**, sowie wenig gebr. feine Landauer, halbgedeckte, Breaks, Americains, Bockwagen, Fleischer-, Roll- u. Ponywagen verkauft sehr billig **F. Wolff, Schkeuditz**, Leipziger Straße 11. Telephon Nr. 19.

Landauer, Halbchais., Jagd-, Park-, Korb-, Ponyw., 1- u. 2sp. **Gesch.** Kunst. Steinweg 44.

Gr. Auswahl in neuen u. gebr. **Landauern, Halbchaisen, Sport- u. offenen Wagen** billig. **Carl Heidecke**, Carolinenstr. 28.

Ein noch gut erhaltener

Federwagen mit Verdeck

ist mit oder ohne Pferd billig zu verkaufen, passend für Fleischer, Bäcker oder Milchhändler. Zu besichtigen **Münzgasse Nr. 7**, Stadt Metz.

Rollwagen,

5 m lang, 1,90 m breit, mit Bock u. Schleifzeug, Kastenaufsatz, hohen Rädern, bis 120 Ctr. Tragkraft, nur einige Mal gefahren, ist unter Garantie billig zu verk. L.-Plagwitz, Carl Heine-Straße 88, **Robert Merkel.**

Ein noch gut erh. 2räderiger **Packetwagen mit Verschluss,** passend für Buchhändler, ist billig zu verkaufen Leipzig, Brühl 71, b. Hausmeister.

4 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen Neudnitzerstraße 35b, parterre.

Gebrauchter Motorwagen,

Benz, Modell 1900, für 2 Pers. und 1 Kind, sehr gut erhalten, preiswerth zu verkaufen. Paul Herbst, Halle a. S., Rathusiusstraße 14.

Neuer hochfeiner **Halbrenner** sehr billig zu verkaufen Quirinsche Str. 4, Friseurgesch.

Eleg. neue Herren-Tourenmaschine sehr billig zu verk. Tauchaer Str. 20, II. rechts.

Damenrad zu verkaufen Lampestraße Nr. 12, III. r.

Muster-Rad, Abzahl., Gerberstr. 5, **Stiltner.**

Fahrräder u. Zubeh. Windmühlenweg 29.

Ein **Pferd**, für schweren Zug pass., steht zu verkaufen Lindenau, Ostiraße Nr. 6.

Telephon 5791.

West-Tattersall,

früher **Peters.**

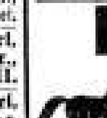
Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß wieder eine große Auswahl

Reit- und Wagenpferde

in allen Größen und Farben zur gefäll. Ansicht bereit stehen. — Gleichzeitig empfehle meine Pensionsstallungen, monatlich Pens. ℳ 70, sowie eingehenden Reitunterricht an Herren und Damen, Reit-Bh. 24 und 30 ℳ. Stallung auch ohne Pension.

H. von Hugo,
Leipzig, Weststraße 81.

Pferde-Verkauf.



20 Stück schwere und leichte Arbeitspferde in allen Preislagen, für jedes Geschäft passend, **1 Paar dänische Füchse**, 5- u. 6jährig, für schweren und leichten Zug passend, **1 Paar Ponnies, Füchse**, 6jährig, sind preiswerth mit Garantie zu verkaufen.

Leipzig, Ranstädter Steinweg 30, Merseburger Hof.

Georg Borngräber.

20 gute Arbeitspferde, Franz. u. Dänen, schweren u. leichteren Schlages, für jedes Gesch. u. Landw. pass., stehen unter streng reeller Garantie zum Verkauf. **Karl Bretschneider**, Gerberstraße 57.

Mehrere gute

Tauschpferde

sind billig zu verkaufen.

Otto v. Schlegell & Co.,
Tel. 4149. Roßplatz 6, Café Bauer.

Reitpferd,

brauner irischer Wallach, 6jährig, ohne alle Fehler, tadellose Beine, bequeme Gänge für leichtes und mittleres Gewicht, preiswerth zu verkaufen König Johann-Straße 19, I. r., bei **Tondeur.**

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verk. meine **braune Stute (5jährig), eine gut erhaltene Halbchaise und kleinen leichten Sportwagen (4sitzig, ganz neu).** Zu erfragen **Roßplatz 7.**

Ein Paar gut gepaarte

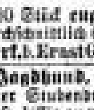
schnelle Schimmel

sind billig aus Privathand zu verkaufen. Näheres bei

Otto v. Schlegell & Co.,
Tel. 4149. Roßplatz 6, Café Bauer.

Zwei Pferde, mittelgroß, verkauft billig Lindenau, Roßstraße 7.

2 Arbeitspferde zu verkaufen Methbrauerei, Sidonienstraße 45.



80 Stück **englische diesjährige Lämmer**, durchschnittlich 66 Pfd., **stehen preiswerth z. Verk. b. Ernst Gübler** i. Glaubitz b. Langenberg.

Jagdhund, schwarz, 1¼ Jahr alt, mit guter Stubendressur, ist, weil für mich zu groß, billig zu verkaufen oder gegen ebensolchen kleinen Schlages zu vertauschen Elisenstr. 63, p.

Brauner Jagdhund

zu verk. Nachzufragen Lampestr. 12, III. r.

Eine **engl. Bulldogge**, sehr wachsames Thier, zu verkaufen Packhofstraße 3, part.

Kr. Vogel, H. Canar. Bode Nchf., Rathhausring.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken vermittelt Allgem. Hausbes.-Ver., Ritterstr. 4.

Hypotheken vermittelt Hausbes.-Ver. Reudnitz, Dresdner Str. 26.

Hyp.-Verm.-Bureau Katharinenstr. 12, T. 805.

Hypothek-Geld verm. Cont. Elsterstr. 33, **jetzt** Promenadenstr. 26, III., Ecke Elsterstr.

100,000 Mk.

per sofort als **1. Hypothek** auf werthvolles Etablissement bei hohen Zinsen gesucht. Werthe Angebote unter **W. 758** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

100000 Mark

als erste Hypothek auf Grundstück in Leipzig per 30. Juni 1901, event. auch früher, ges. Offerten unter **O. 858** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

80,000 ℳ, 95,000 ℳ u. 105,000 ℳ werden gegen sehr gute erste Hypotheken auf Leipziger Stadtgrundstücke gesucht. Justizrath **Mirwinkel** u. **Dr. Thiersch, Brühl 23.**

30,000 Mark zu 4¼%

gegen s. Mündelhypothek auf Grundstück in Alt-Leipzig vom Selbstdarleiher per 1. Januar k. J. gesucht. Brandkasse ca. 54,000 ℳ. Offerten erb. unter **B. A. 618** durch **„Invalidendank", Leipzig.**

20,000 ℳ II. Hypothek auf mein in Alt-Leipzig gelegenes **Zinsgrundstück** werd. sofort oder später bei 5% Zinsung zu leihen gesucht. Adr. unter „II. Hypothek" in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erb.

16000 Mark

a. Privathand a. gut. Grundst. z. Ablös. einer gleichhoh. Hypothek sof. gesucht. Coursvert. od. Damn. m. ger. Gef. Angeb. erb. unter M. 222 an die Expedition dieses Blattes.

7500 Mk. Hyp. a. Landgrundst. b. Leipz. sof. ges., ev. m. Damnum. Werthe Adressen erbeten sub M. 221 an die Expedition d. Bl.

2400 Mark

zu 6 Proc. als gute Hyp. auf neues Haus gesucht. Nehme Staatspap. mit in Zahlung. Offerten unter N. 61 Exped. d. Bl. erb.

Flottes Geschäft wünscht 2—3000 ℳ aus Privathand, ev. würde guter Bürge genügen. Off. unter N. 60 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wer leiht

einer 30jähr. gebild. Dame, welche eleg. Möbel besitzt, **600 Mark** zur Errichtung eines Pensionats? Sicherheit kann gestellt werden, nur möchte **sof.** geholfen werden. W. Adr. u. W. 127 in die Expedition dieses Blattes.

Gut gestellter Beamter **sucht ein Darlehn von 250 ℳ** auf 4 Monate. Adressen unter N. 40 in die Expedition dieses Blattes erb.

150 ℳ werden v. strebsamen jungen Mann gegen Sicherheit und pünctliche Rückzahlung **gesucht.** Gefl. Offerten unter P. F. J. 63 Filiale d. Blattes, Universitätsstr. 3, erbeten.

Junger Kaufmann sucht geg. Sicherh. 100 ℳ g. 120 ℳ auf 3 Monate zu leihen, pünctl. Rückzahlung. Offerten unter N. 54 in die Expedition d. Bl.

Geld auf **Recept** rc. vermittelt **X. X. 1012 Weimar postlagernd.**

Geld sofort oder später! Verlangen Sie durch Postkarte **Prospect** umsonst von **„D. E. A.", Berlin 55.**

Geld-Darlehen

für sichere Leute mit günstigen Bedingungen. **Grimm, Wiesbaden,** Moritzstraße 42.

10—15 000 Mark gegen gute Hypothek auszuleihen. An Stelle der Zinsen bessere Wohnung, 4—5 Zimmer, erwünscht. Off. unter N. 57 in die Exped. d. Bl. erbeten.

40—50,000 Mark

gegen gute zweite Hypotheken auf 3 Jahre zu 5½%, Verzinsung gesucht. Vermittler verbeten. Gefl. Offerten sub N. 67 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufgesuche.

Kaufe oder pachte grösseres Rittergut,

möglichst in der Nähe Leipzigs, Anzahlung baar 100 Mille, event. gleicher Betrag in Hypotheken. Offerten **nur von Besitzern** erbeten. **Agenten zwecklos.** Discretion Ehrensache. Offerten befördert u. **A. L. 974 „Invalidendank", Leipzig.**

Von Sparcasse oder Banken

Hausgrundstück in Leipzig von ehrlichen Leuten **zu kaufen gesucht.** Adressen erbeten unter **A. Z. 617 „Invalidendank", hier.**

Kleines gutgehendes **Restaurant** oder **Productengeschäft** mit Schnapsschank wird sofort gegen Casse zu kaufen gesucht. **W. Pappe**, Fleischerplatz 1b, I.

Brauerei-Vertretung.

Mittleres Restaurant oder kleinerer Gasthof Nähe Leipzigs **sofort** zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 50 an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht wird ein **mittl. Restaurant** in Leipzig oder Vorort. Ausführliche Offerten unter **L. C. 7631** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Cavillerei, in gutem Gange, wird baldigst zu kaufen od. zu pachten gesucht. Offerten u. M. K. 100 postlagernd **Crimmitschau** niederzulegen.

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange mein **„Reflectanten-Verzeichniß".** Dr. Lass, **Mannheim.**

Zur Einrichtung e. **Special-Fischhandlung** in concurrenzl. Lage wird **Lieferant gesucht.** Off. u. B. 100 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Partiewaaren,

Musterlager, ganze Geschäfte, kaufe ich gegen

sofortige Casse

und erbitte Offerte. **H. C. Kröger, Rostock i. M.**

Baar kaufen Lexica v. Brockhaus, Meyer, Lueger, Brehm's Thierleben u. and. Werke **Krüger & Co.**, 12 Kurprinzstr. 12.

Bücher, gute, kauft **O. Kiessler**, Markt 3, Koch's Hof.

Gute Jagd-Doppelflinte zu kaufen gesucht. Off. u. L. 8. 4686 durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Von Herrschaften!!!

u. led. Herren abgelegte getragene **Herren- u. Damenkleider**, sowie **Uniformen v. Offizieren, Ministern, Kammerherren, Räth. u. Einjährigen** rc., ferner **Nachlässe, Möbel** u. alle anderen Gegenstände, auch von **auswärts** kaufe zu **hohen** Preisen. Auf Wunsch **discreter Einkauf. Bestell. möglichst schriftlich.**

Louis Schmerel, Schuhmachergässchen 11, II.

Ich komme sofort

nach Empfang einer Bestellung **zum Einkauf getr. Herrenkleider, Uniformen, alt. Möbel, Betten, Wäsche, Goldsachen, Partiewaaren aller Branch.,** sowie ganzer **Nachlässe.**

Zahle stets die allerhöchsten Preise. **Vorschirm,** Alexanderstr. 10.

Bitte lesen!

Für abgelegte Herrenkleidungsstücke, Militär-Effecten, Gold- u. Silberw., Möbel, Betten, sowie ganze Nachlässe u. Wirthschaften, auch Partiewaaren aller Branchen zahle die allerhöchsten Preise bei sofortiger Casse. Bestellungen briefl. erb. **H. Sonntag, L.-Plagwitz, Schmiedestraße 14.**

Zahle die höchsten Preise

für bessere getr. Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möbel, Gold, Silber u. Edelst.

E. Reinhardt, Nicolaistr. 6, 3. Etage.

Einkauf v. getrag. Herrengard., Fracks, Militärsach., Leihhausscheine, Geld, Uhr., Bett., Edelst., Ringe, Theatergläser zahlen die höchst. Preise **Gebrüder Cohn, Nicolaistr. 27, 1 Tr., Eing. in der Hausflur.**

Möbel kauft stets **O. Pickenhahn,** Klostergasse 5, I. Tel. **8162.**

Möbel, ganze Wirthschaften, Nachlässe kauft zu gutem Preis **A. Bouche**, Leplaystraße 5.

Möbel, Laden-, Comtor-Einricht. kauft **Köritzsch**, Nürnberger Str. 54.

Möbel, Bett. kauft S. Schramm, Bayer. Str. 17, p.

1 Bücherschrank wird zu kaufen gesucht Nürnberger Straße 16, I.

Zu kauf. ges. gut erh. Ausziehtisch u. 1 Bettschirm. Off. erb. u. A. Z. Ann.-Exp. Weststr. 32.

1 ll. **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis und innere Maße u. R. K. in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Eine gut erhaltene **Polirmaschine** mit Deckenvorgelege wird zu kaufen gesucht. Off. unter T. 100 Annoncen-Exped., Weststraße 32.

2 gebrauchte Sielengeschirre, einfach, leicht und elegant, zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 23 Annoncen-Expedition, Naschmarkt 3.

Gut erhaltener, 90—100 Centner tragender **Federrollwagen** zu kaufen gesucht. Adr. unt. N. 62 in die Expedition dieses Blattes.

Aquarium, gebraucht, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Offerten sub **N. Th. 668** Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Heirathsgesuche.

Ordentlicher junger Mann, 32 J. alt, Besitzer einer gut geh. Fleischerei mit Wurstfabrik, sucht, da es ihm an pass. Damenbekanntschaft fehlt, behufs **Verheirathung** ein wirthschaftl. jung. **Mädchen oder Wittwe** ohne Anhang. Vermögen nicht unter 6000 ℳ erwünscht. Ausführl. Offerten mit Photographie u. **L. M. 4676** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.** Vermittler verbeten.

Charaktervolles Fräulein, protest., jugendl. Erscheinung, gebildet, sehr tüchtig in Küche u. Haushalt, sucht wegen vollständigen Mangels an Herrenbekanntschaft mit einem gediegenen Herrn, nicht unter 32 Jahren, in gesicherter Lebensstellung

behufs Verehelichung

in Correspondenz zu treten. Solche Herren, welche ein trautes Heim größerem Vermögen vorziehen, wollen ernstgemeinte Offerten mit Photographie unter **M. S. 8747** an **Rudolf Mosse, München,** senden.

Vornehme liebevolle Aufnahme finden Damen in Familie eines Arztes. Keine Anzeige. Offerten unter Dr. L. Postamt Oberstadt a. d. B.

Damen bess. Stände, die in Zurückgezogenh. zu leb. wünsch., find. liebev. Aufnahme bei gebild. bess. ausgebild. Heb. Bäder im Hause. **Berlin, Wilhelmstr. 121, Prosaha.**

Agenturen.

Agent gesucht

an jed. Orte, f. d. Verk. und renom. Cigarren a. Gastw., Händl., Priv. rc. **Vergüt. ev. ℳ 250.—** pr. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Cacao.

Wir suchen einen

Vertreter

für den **Verkauf** von **roh. Cacao. F. H. Ruete & Co., Hamburg.**

Vertreter gesucht

von leistungsfähiger Fabrik in **Hemdenflanell, Bettrücher, Schlafdecken,** verbunden mit **Barchent-Confection,** für **Königreich Sachsen.** Offerten unter B. 563 an die Ann.-Exped. von **Emil Schellmann, M.-Gladbach.**

Gewandter **Lebensversicherungs-Außenbeamter** für **Platz und Reise** unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Offerten sub **L. E. 4104** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

75% Provision f. d. Abschluß v. Mobiliarversich. zahlt eine gu Feuerversich.-Gesellschaft. Gefl. Off. u. **V. 843** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Inseratenacquisiteur,

flott u. schneidig, gegen hohe Provision sof. gesucht. Neues leichtes Unternehmen. Off. u. A. R. 979 **„Invalidendank", Leipzig.**

Ladengeh. (Schnittw.) sucht noch Waaren in Comm. Off. M. Schecher, Albertstr. 27 (Laden).

Offene Stellen.

Wer schnell und billigst **Stellung** finden will, der verlange per **Postkarte** die **„Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.**

Wer Stellung sucht, verlange durch Postkarte umsonst Prospect von **Stellen-Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.**

Geschäftsführer, I. Kraft, nicht unter 25 Jahr., entsprechende **Persönlichkeit**, militärfrei, mit tücht. **Branchekenntnissen**, wird zur **Leitung eines besseren Materialwaaren-Cigarren-Geschäfts**, verbund. mit **Weinhandlung**, per März n. J. gesucht, und belieben Herren mit besten **Empfehlungen** u. Beifügung der Photogr. nebst Angabe der Gehaltsanspr. Off. u. **U. L. 6078** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** gelangen zu lassen.

Energischer, umsichtiger, junger

Kaufmann,

welcher sich keiner Arbeit scheut und vor allen Dingen versteht mit dem **Arbeitspersonal** umzugehen, findet **Lebensstellung** in mittl. **Kinderwagen-Fabrik. Branchekundige** bevorzugt, welche bereits reisten, aber sich dazu qualificiren, bevorzugt. **Gefl. Angebote** mit Angabe der Gehaltsansprüche, sowie des Eintrittes unter Beifügung der Photographie befördert die Expedition dieses Blattes unter **Z. 583.**

Sol., fleißiger **Herr, welcher leihw. 3 bis 5000 ℳ einlegen kann, findet angenehme,** dauernde Stellung in einem **Alt. Engrosgeschäft.** Gef. Off. mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsanspr. erb. u. **D. N. 409 „Invalidendank", Dresden.**

Lack- u. Farbenbranche. Ein gew. Reisender, der in der Branche lang. Zeit Nord- u. Mitteldeutschland, Rheinland u. Westfalen, Kaufleute u. größere Werke mit Erfolg besucht hat, wird z. 1. Jan. v. einer alten eingeführten Fabrik gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. Ref. u. Chiffre Z. B. 136 Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W 8.

Ein oder zwei solide, sicher auftretende Herren zum **Verkauf von Büchern** für Leipzig und Umgegend gegen

Provision und feste Tagespesen

sofort gesucht, welchen wir dann **später** eine Ober-Reisenden-Stelle nach **auswärts** übergeben können.

Gutberlet & Co.,
Kurze Straße Nr. 5, Hof I.

Einige fleißige, solide Herren als Provisionsreisende auf neue und überall sehr leicht verkäufliche Werk nach auswärts sofort gesucht.

Hoher Verdienst! Freie Reise!

Gutberlet & Co.,
Leipzig, Kurze Straße 5, Hof I.

Provisions-Reisende

sucht für einen sehr gangbaren Saisonartikel **Robert Becker**, Eisenwerkenstr. 45.

Reisende für gemeinnützige Artikel sucht **P. Ehrlich's Buchh., Nürnb. Straße 21.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Einem geehrten Publikum für Leipzig und Umgegend die ergebene Anzeige, dass **vom 1. November cr.** bei mir abermals **grössere Transporte** von **circa 100 Stück nur allererster Classe hochedelgezogener, ungarischer Luxus-, Reit- und Wagenpferde** zum Verkauf eintreffen. Sämmtliche Reitpferde sind truppenfromm geritten und die Wagenpferde stadtsicher gefahren.

Telephon 1560.

J. Rosenfeld, Pferdehandlung,
Leipzig, Aeuss. Hallesche Str. 2c.

Die Schweizerische Unfallversicherungs-Actiengesellschaft in Winterthur

beabsichtigt einen **tüchtigen Platz-Inspector** bei Gehalt und hoher Provision zu engagiren.

Herren mit **tadellosem Ruf**, denen an einer guten, dauernden Position gelegen ist und die Erfolge nachzuweisen vermögen, belieben Gesuche einzureichen bei **Hütter, Mirus & Co., Leipzig, Reichsstraße 39.**

Zu baldigem Antritt suche ich für eingeführte Touren einen tüchtigen, erfahrenen

Reisenden,

welcher mit der Brauerei-, Maschinen- und Utensilien-Branche gründlich vertraut ist, bezw. technische Kenntnisse besitzt und bereits mit Erfolg gereist hat. Nur erste Kräfte wollen ausführliche schriftl. Bewerbung einreichen.

Robert Voigt, Dresden-N.

Zum Antritt am 1. Januar 1901 wird ein gut empfohlener, durchaus tüchtiger und zuverlässiger

erster Buchhalter

gesucht. Derselbe muß im Cassenwesen, doppelter Buchführung und ganz besonders im Abschluß vollständig firm und erfahren sein. —

Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter Beifügung der Zeugnißabschriften sub **T. 862** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Redegewandte junge Herren

finden bei täglichem Verdienst von 7—10 ℳ **dauernd** Stellung. Anleitung gratis. Meldungen 1—3 mit Legitimat.-Papieren bei **Ritter,** Möckern, Carolastraße 7, II.

Für Bierhandlung

wird jüngerer Mann gesucht, welcher die Buchführung besorgt und die Fähigkeit besitzt, den Besuch der Kundschaft mit zu besorgen. Caution ist erwünscht. Offerten mit näheren Angaben, sowie Gehaltsansprüchen u. M. 941 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht werden junge Leute jeden Berufs, welche sich in **Buchführung** ausbilden wollen. **A. Zimmer, Berlin,** Dresdenerstraße 26.

Lack- und Farbenbranche.

Ein gewandter Correspondent, der stenographiren kann und längere Zeit in der Branche thätig war, sofort oder zum 1. Januar gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen unter **Z. C. 137 Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W 8.**

Für ein feineres Leinen- und **Wäsche-Ausstattungs-Geschäft** wird ein

junger Mann,

welcher mit dem Decoriren der Schaufenster vertraut ist, zum baldigen Antritt

gesucht.

Off. m. Gehaltsanspr. bitte u. **D. O. 9035** an **Rudolf Mosse, Dresden** zu senden.

Commis für Colonialw., flott. Detaillist u. in Buchführung erfahren, per 1. Januar. Adr. u. W. 126 Expedition dieses Blattes.

Zum bald. Antritt wird unter günstigen Bedingungen ein junger Mann für ein neu zu erricht. **Waaren-Abschlags-Zahlungs-Geschäft** gesucht. Derselbe muß mit der Branche vollständig vertraut sein u. selbstständ. arbeiten können. Off. m. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. u. E. T. 313 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Commis-Gesuch!

Für eine hiesige **Posamenten- u. Kurzwaaren-Handlung (en gros)** wird ein junger Mann für Lagerarbeiten gesucht. Gehaltsansprüche sind anzugeben.

Offerten unter Chiffre **E. 850** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Commis.

Für unsere Destillations- und Colonialwaarenhandlung suchen wir einen gutempfohlenen, jüngeren **Mann** per 1. December oder 1. Januar. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an

Leupold & Lindner, Mügeln, Bez. Leipzig.

Volontär.

Junger **Mann** aus guter Familie findet in meinem hiesigen Engrosgeschäfte Stellung **als Volontär** und zugleich **Gelegenheit,** sich in allen kaufm. Fächern vollkommen auszubilden. Offerten unter N. 10 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Ausländer.

Auf einem größeren Contor findet ein junger Ausländer (Franzose, Italiener rc.) unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme als **Volontär.** Beste Gelegenheit zu Erlernung der deutschen Sprache und Ausbildung in allen kaufmänn. Fächern. Offerten unter N. 2 in die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger junger Mann

nur erste Kraft, wird von einem ersten Tuch-Engrosgeschäft für Lager und zum Besuch der Stadtkundschaft und der umliegenden Plätze per bald oder später gesucht. Branchekundige, möglichst aus Herrenhandgeschäften bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten sub V. 44 in die Expedition dieses Blattes.

Für Verlagshandlung wird

j. Schreiber

mit flotter Handschrift gesucht. Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsanspr. persönlich von 11—1 Uhr abzug. **C. F. Müller Verlag,** Leipzig, Augustusplatz 2a.

Schreiber,

welcher bescheidene Ansprüche stellt, zum **sofortigen Antritt für Fabrik-Comptoir gesucht.** Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsangabe sind unter N. 46 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

---

1 j. Schreiber ges. Plac.-Bur., Klosterg. 16, II.

Per 1. Novbr. wird von einer graphischen Kunstanstalt ein **junger Mann** gesucht. Herren, welche Kenntnisse in der Branche besitzen und im Correcturlesen sicher sind, werden bevorzugt. Etwas Kenntniß fremder Sprachen erwünscht. Offerten unter Angabe des Alters und der Gehaltsanspr. unt. N. 55 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein gewissenh. Buchbindergehilfe

wird als **Nachseher** sofort angenommen. Spamer'sche **Buchbinderei,** Täubchenweg.

Tüchtigen Buchbinder,

Fadenhefter und Fertigmacher,

sucht **W. Kullila,** Wöhnar.

Tücht. **Mechaniker** sofort gesucht. **Falz & Werner,** Lindenau, Kaiser Wilhelmstr. 24/26.

Installateur

für Gas und Wasser gesucht.

Robert Kutscher, Königsstr. 8.

Klempner

suchen **Erich & Sohn,** Berliner Straße 71.

Klempner gesucht. Kleeberg, Delitzscher Str. 7b.

T. Möbelpolirer ges. Kunst Steinweg 31, Hof.

Gesucht. Etwas älterer **Tapezierer** für Gardinen und Vitragen-Einrichtungs-Fabrikation gesucht Weststraße 54, 3. Etage links.

Tücht. **Holzmaler u. Lackirer** w. gesucht L.-Entritzsch, Delitzscher Straße 52.

Tüchtiger, zuverlässiger

Herrschaftsgärtner,

der hauptsächlich eine größere Parkanlage in Arbeit zu nehmen hat, wird gesucht.

Geheimrath Flechsig,

Gautzsch bei Leipzig, Charlottenstraße.

Tüchtiger Gartenarbeiter

sofort gesucht. Offerten N. 30 Exped. d. Bl.

Tücht. **Schneider** auf Woche sucht sofort Gohlis, Breitenfelder Str. 97.

Tücht. **Rockschneider** für dauernd gesucht. **Karl Elbe,** Westplatz 32.

Unverheiratheter Arbeiter,

welcher die Fabrikation von Selterswasser u. Brauselimonaden gründlich verstehen muß, nach außerhalb gesucht.

Näheres zu erfragen bei **W. Hornemann,** L.-Neustadt, Eisenbahnstraße 21.

Gut empf. Cassenbote w. sofort ges. Handschr. Off. unter R. 5 Filiale, Königsplatz 7.

Diener.

In einer Provinzialstadt wird zu einem unverheiratheten Herrn ein **junger Mann,** möglichst gedienter Cavallerist oder Feldartillerist und Officiersbursche, als **Bursche** und **Wärter** für ein Reitpferd sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen (bei freier Wohnung) unter **Z. 5407** in die Expedition dieses Blattes.

---

2 j. Hausdiener für Gasth. mit Logis, 2 Buffet-, 3 Hausbursch. sucht sof. Jühring's Vermittl.-Bur., Al. Fleischerg. 25.

Hausdiener gesucht

Stadt Magdeburg, Gerberstr. 56.

Gesucht ein **stadtkundiger Arbeiter als Markthelfer,** von **18—24 Jahren. Kost und Logis im Hause.**

Bayerische Straße 41, im Laden.

Tüchtige Mäntelarbeiterinnen

suchen bei gutem Lohn **Steigerwald & Kaiser,** Königsplatz 1.

Gesucht wird für sofort oder für 15. November

ein Stubenmädchen,

das mit allen häuslichen Arbeiten vertraut und **perfecte Plätterin** ist, bei gutem Gehalt. Mit Buch zu melden in Gohlis, Menckestraße 27.

Ein kräftiger **Markthelfer** als Aushilfe gesucht. Zu melden Vormittag bis 10 Uhr König Johann-Straße 18, im Contor.

Fleißiger, ordentlicher militärfr. **Arbeiter** zu sofort gesucht.

Desgl. ein Laufbursche.

Marien-Apotheke.

Ein stadtkundiger, mit der **Speditionsbranche** vertrauter **Rollkutscher** gesucht Packhofstraße 3, p.

Verheirath. **Kutscher, 2 Hausbursch.** sucht **O. Frohberg,** Plac.-Bur., Gr. Fleischerg. 21.

---

1 Kutscher (verh., ledig) f. Herrsch. u. Gesch., 2 led. Diener, 1 j. Marktb., 2 Hausb. gesucht Vermittlung **A. Loff, Klostergasse 16, II.**

Arbeitsburschen,

nicht mehr schulpflichtig, mit nur guten Zeugnissen, finden sofort dauernde Stellung. **Gebrüder Heine,** Pfaffendorfer Str. 12.

Gesucht z. sof. Antr. ein kräftig. **Bursche** von 14—16 Jahren bei freier Station Nicolaistraße 29, Butterhandlung.

Gesucht per sof. ein mit guten Zeugn. versehener kräftiger **Bursche** von ca. 18 Jahren für Fabrik- u. Hausarbeit Kunst. Steinweg 14, part. Von 10 Uhr an zu melden im Comptoir.

---

2 Hausburschen z. Gasthof gesucht Bureau **Wutta,** Markt 17, pt., Königshaus.

Ges. Hausb. Verm. Werner, Al. Fleischerg. 25, I.

Fleißiger ehrlicher Laufbursche sofort gesucht.

Heinr. Gündel, Kohlgartenstraße 49.

Gut empfohlener flotter **Laufbursche,** von der Fortbildungsschule befreit, sofort gesucht Löhrstraße 12, Geschäftshaus.

Laufbursche ges. Eisenstr. 17, III., r., m. Kost u. Log.

Zuverlässiger **Laufbursche** von 16 bis 17 Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Robert Wilsdorf, Leipzig-Gohlis.

Erzieh. f. 1 K. 30—40 J., 5 Kindergärtn. I. Cl., 25—35 ℳ Geh., 10 Kindern. II. Cl. o. einf. Kind.-frl., 5 Stütz., perf. f. Koch., Wirthschafterin, 1 Witte., sucht Fr. **Taeger,** Antonstr. 13, I.

Kindergärtnerin II. Classe

oder

einfaches Kinderfräulein,

welches etwas Hausarbeit übernimmt, für 1. December zu dreijährigem Kinde gesucht. Bis 1. Januar in Leipzig, dann in Wetz.

Zu melden Vormittags bis 11 Uhr, Nachmittags bis 4 Uhr **Funkenburgstraße 22, 2. Et.,** bei Frau **Hauptmann Leonhard.**

Zuverläss., tüchtige **Verkäuferin** und eine **Lernende** für Zuckerwaaren-Handlung per 1. Nov. ges. Off. R. O. Fil., Königsplatz 7.

Ladenmädchen

zum sofortigen Antritt gesucht.

W. & R. Goebel, Promenadenstr. 2.

Für junge **Dame** aus guter Familie, w. bei ihren Eltern wohnt, gesund ist, **Lust** und **Talent** zum Verkauf hat, ist eine Stell. als **lernende Verkäuferin** mit Anfangsgehalt zu besetzen. Vorgezogen werden Diejenigen, welche schon geschäftlich thätig waren.

Offerten erbitte **nur** schriftlich.

H. Backhaus, Grimmaische Straße Nr. 28.

Zuarbeiterinnen

in dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn sucht **Hans Zollner,** Zeitzer Str. 6b.

Selbstständige Rock- u. Zuarbeiterin für feine Arbeit in dauernde Stell., hoher Lohn, Promenadenstraße 29, **M. George.**

Lernende für f. **Damenschneiderei** ges. **Zeitzer Straße 6b, Mittelladen.**

Geübte **Näherin** auf Singer-Maschine sucht **F. Witzleben,** Bismarckhaus.

Perfecte Pelzarbeiterin gesucht Salzgäßchen Nr. 5, III.

Geübte Federkräuslerinnen

finden bei hohem Gehalt dauernde Stellung bei **Oscar Meyer,** Blumen- und Federn-Fabrik, Grimmaischer Steinweg 2.

Suche sofort ein jg. anst. **Mädchen** zu **leichten Arbeiten. F. Oppermann,** Blumengeschäft, Ranstädter Steinweg Nr. 18.

Anlegerin zur Aushilfe für sofort gesucht Buchdruckerei, Gutenbergstraße 5.

Mädchen, welches schon in Druckerei gearbeitet, gesucht **W. A. Sathe,** Rudolphstr. 4.

Geübte Falzerinnen und Hefterinnen sucht für sofort **Fr. Richter,** Buchdruckerei, **Königsstraße Nr. 8.**

Maschinen-Falzerin

sucht **Aug. Pries,** Brüderstraße 59.

Stanzerin

für kleine Handpresse gesucht **Schwerdtfeger & Wolthe,** Johannisgasse 30.

Geübte Cartonnagenarbeiterinnen werden sofort gesucht **Brandvorwerkstr. 23.**

Arbeitsmädchen,

nicht unter 16 Jahren, werden gesucht.

Schulz & Lackemann, Leipzig-Gohlis, Möckernsche Str. 6b.

Arbeitsmädchen, nicht unter 16 Jahren, suchen sofort

Dr. G. Langbein & Co., L.-Sellerhausen.

Jugendl. Arbeiterinnen sofort gesucht. Paul & Co., Johannisgasse 30.

Anst. **Wirthschafterin** in mittl. Jahren, mit gut. Zeugn., zu ält. Herrn sofort gesucht. Bewerbungen unter C. A. 82 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Eine Köchin,

die selbstständig bürgerliche Küche besorgt und Hausarbeit verrichtet, sowie ein **besseres Stubenmädchen,** das Plätten, Schneidern und Serviren kann, werden für 1. oder 15. December für einen jungen Haushalt gesucht. Mit Buch vorzustellen Montag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr bei Frau Dr. **Baumgarten,** Querstraße 12, M.-H. I.

Köch., 80—100 Thlr., in fein. Haus ges. **Leplaystr. 14, p. r., Vermittlung.**

Gesucht Köchin f. Hot. u. Rest. b. hoh. Lohn, tüchtige Mamsell f. kalte Küche, Herd-, Haus-, Wasch- und Aufwaschmädchen Reichsstraße 5, **Durchgang, bei Fr. Kiessling,** Vermittlung.

Ein Mädchen,

welches der **bürgerlichen Küche** vorstehen kann u. bereits in besserem Hause gedient hat, wird für 1. oder 15. November gesucht. **Südplatz 1, I.**

Ein junges anständ. **Mädchen** kann unter sehr günstigen Beding. **das Kochen gründl. erlernen. Restaur. Stehfest,** Albertstr. 40.

Kochlernende für feine Privat-Pension gesucht. Offerten u. N. 29 Exped. dis. Bl.

Gesucht wird ein **sauberes Hausmädchen**

Leipzig-Anger, Gartenstraße 1.

Gesucht ein leichter Dienst z. 1./11. f. ein fleiß. williges **Mädchen** f. häusl. Arbeit u. Nähen. Z. erfr. bei der Herrschaft Lessingstraße 21, III. links.

Ges. in fein Haus 1 Mädch. f. etw. Stubenarbeit u. 1 Kind, 60 Thlr. Vermittl., Kurprinzstr. 24, I.

Zimmermädch. f. Nicolaistr. 18, Vermittlung.

Zimmermädch. sof. ges. Matthäikirchh. 34, Verm.

Ein ordentliches Mädchen bei hohem Lohn per 1. November **gesucht**

Alter Gasthof Leutzsch.

Gesucht sofort sauberes, anständ. **Dienstmädchen.** Zu melden Leibnizstraße 3, part. rechts, im Comptoir.

Zwei bessere, anständ., respectable **Buffetfräuleins** auf Rechnung und Gehalt sofort gesucht. Frau verw. Bormann, Böttgerg. 9.

Tücht. **Kellnerinnen** f. hier u. ausw. sucht **Vieweg,** Stellenverm.-Bur., Al. Fleischerg. 5.

Mädchen zu einem Kind sofort gesucht Liebigstraße 8, part. 1.

Sauberes Mädchen als Aufwart. von **7—2 Uhr ges. Czermak's Gart. 11, III., M.**

Eine durchaus tüchtige, saubere **Aufw.** für Vorm. gesucht Reudnitz, Victoriastr. 13, III. r.

Saubere Aufwartung gesucht Große Fleischergasse 9, part.

Stellengesuche.

Techniker,

gewandter Constructeur, sauberer Zeichner, sicherer Rechner, 2 Jahre Bureaupraxis, sucht **Stellung** in Leipzig. Gefl. Offerten unter **Z. 588** Expedition dieses Blattes erbeten.

Stellung als

Geschäftsleiter

oder ähnl. Vertrauensposten

sucht tücht., energ. **Kaufmann,** Ende 30er, ehrenhafte stattliche Persönlichkeit, gewöhnt, sich des Geschäftes wie seines Eigenthums anzunehmen. Bekannte Branchen: Maschinenbau, Weberei, Papierfabrikation. Sprachkenntnisse. Etwas Vermögen. Unter Umständen **Betheiligung oder Heirath.** Angebote unter **G. N. 126 „Invalidendank",** Dresden, erbeten.

Als kaufmännischer Leiter, Bureauchef oder 1. Buchhalter

sucht ein in doppelter Buchführung, Jahresabschluß, Wechsel- u. Cassa-Verkehr durchaus erfahrener, cautionsfähiger **Kaufmann** sof. od. später **Stellung.** Anfragen u. Anträge befördt. u. K. D. 4 **Volkmar Küster,** Zeitzer Str. 35.

Junger Kaufmann

aus der Colonialw.-Branche, militärfrei, firm in doppelter, einfacher und amerik. Buchführung, z. Z. noch in ungek. Stellung, sucht per 1. Januar 1901 Stellung für

Contor od. Lager eines Fabrikat.-Geschäfts.

Pa. Zeugnisse und beste Empfehlungen zur Seite.

Werthe Offerten unter Z. 578 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bewährter Buchdruckerei-Factor,

im modernen Accidenzsatz, Tonplattenschnitt und Entwurf firm, in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit stehend, sucht sich früher oder später zu verändern. Werthe Offerten unter N. 212 in die Expedition dieses Blattes erb.

Werkmeister in Dampfmaschinenbau

sucht dauernde Stellung 1. April event. 1. Januar 1901, 43 Jahre alt, verh., ev., durchaus zuverl., tücht. u. energischer Anstellor, repräs. Erscheinung, mit feinen Allüren, in jetz. ungekündigter Stellung seit fast 15 Jahren. Gef. Off. erbeten unter U. d. 6096 an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Das Placirungs-Institut Blücherstraße Nr. 5 empfiehlt den geehrten Herrschaften von **hier** und außerhalb nur gut empf. **Personal, als Kutscher, Diener, Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfrl., Stützen, Wirthschaft., Haus- u. Küchenmädchen, Mamsells, Bonnen. Gebühren** werden nur in Höhe der von der **Behörde** genehmigten Taxe erhoben.

Reiseposten,

dauernd, für **Nordwest-Deutschland,** in **techn. Artikeln, Genußmitteln, Drogen, Parfümerien oder ähnl. Artikeln, sucht** tüchtiger Kaufmann, Ende Zwanziger, feinste Referenzen! Offerten unter **J. H. 928** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Reise-

oder

Correspondenz-Posten

von einem Deutschen gesucht, der seit fünf Jahren in Pariser Spitzen- und Posamenterieshaus thätig und der franz. und engl. Sprache in Wort und Schrift mächtig ist.

Gef. Off. u. **M. S. 11** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen im Vogtl.,** erbeten.

Junger Kaufmann sucht sof. Stellung als

Reisender, Contorist od. Lagerist.

Off. unter N. 33 Expedition dieses Blattes.

Contorist,

25 J., militärfr., seit Jahren in der **graph. Branche,** mit Calculation und Buchhaltung, sowie sämmtl. Contorarbeiten vollständig vertraut, **sucht** sich bald zu verändern. Off. u. **I. D. 7389** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Comptoirist,

27 Jahre alt, sucht **dauernde Stellung** als Stütze des **Buchhalters** beim Uebertragen der Bücher. Gef. Offerten erbeten unter Z. 5399 in die Expedition dieses Blattes.

Contorist, 24 J., militärfr., Prima-Zeu., f. Stenogr., mit eigener Schreibmasch., sich feiner Arb. scheuend, sucht Stelle, wo Geleg. zur Beschäft. auf **Lager oder dergl.** Gef. Off. u. P. P. 204 Filiale d. Bl., Königspl. 7.

Junger Kaufmann,

gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung als

Verkäufer

in besserem Colonialwaarengeschäft.

Gef. Offerten erbitte unter N. 38 in die Expedition dieses Blattes.

Junger **Italiener** mit Sprachkenntnissen und Gymnasialbildung sucht Anstellung als

Volontär

im Contor eines Fabrikgeschäftes der Manufacturbranche, gleichviel welcher.

Offerten sub Z. 5409 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Volontärplatz von einem 20jähr. Ausländer, Schwede, in Export- oder Engros-Geschäft, möglichst mit kleiner Vergütung, gesucht. Off. sub N. 34 Expedition dieses Blattes erbeten.

Volontär.

Kaufmann, 23 Jahre alt, sucht per sofort **Volontär-Reiseposten.** Gef. Off. sub N. 51 in die Expedition dieses Blattes erb.

Junger Mann, militärfrei, gelernt. Dreher, welcher die **Heizer- u. Maschinisten-Schule** zu Leipzig besucht hat und mit Treppenrostfeuerung gut vertraut ist, **sucht Stellung.** Off. unter M. 226 Expedition d. Blattes erb.

Junger Buffetier

sucht per 1. Nov. oder später Bier auf Rechnung und gleichzeitige Bedienung der Gäste. Caution wird gestellt. Offerten u. E. D. 45 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Ein verh. fachkundiger **Kellner,** 28 Jahre alt, cautionsfähig bis zu 4000 ℳ, sucht bald Stelle als **Buffetier** resp. **Rechnungskellner,** am liebsten da, wo die Frau mit thätig sein kann. Ev. würde derselbe auch eine gute **Wirthschaft auf Bierpacht** übernehmen. Gef. Offerten unter **Z. 5390** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann sucht **Stellung als Hilfsbuffetier.** Offerten unter A. B. Blücherstraße 9, 4 Treppen erbeten.

Grundstücksbesitzer, durchaus tüchtig, mit d. hies. Verhältn. vertrauter Mann, Anf. 30, cautionsfähig, sucht Stellung als **Cassenbote, Markthelfer,** Contor oder Brauerei. Off. u. N. 25 in die Expedition dieses Blattes erb.

Ein cautionsfähiger, **solider Mann** wünscht eine Stelle als **Cassirer oder Cassenbote.** Offerten unter C. H. an Leipziger **Tabak-Haus Carl Müller** erbeten.

J. Mann aus guter Familie sucht Stell. als **Markthelfer** od. dergl. bei besch. Anspr. W. Adr. u. N. 68 Expedition dieses Blattes.

Tücht. **Markthelfer, Geschäftskutscher, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Hausdiener, Burschen empf. kostenfrei A. Loff,** Vermittl. **Klostergasse 16, II. (Tel. 4177.)**

Markthelf., Packer, Kutscher, Kellerarb., Haush., Bursch. empf. kostenfrei Plac.-Bur. **O. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21. Tel. 7741.**

J. Mann sucht Stellung als **Geschäftskutscher** od. dergl., hier od. auswärts, stadtkundig, in Allem bewandert. Adr. an **Paul Kretzschmar,** Leipzig, Seeburgstr. 84, II. l.

Herrschaftl. Kutscher mit gut. Zeugn. empf. **A. Loff, Verm., Klosterg. 16, II. (Tel. 4177.)**

Kräft. **Bursche** vom Lande sucht Stellung Vermittl.-Bur., Gr. Fleischerg. 21. Tel. 7741.

Kinderfrl., 28 J., Kinderfrau, 46 J., Buffetfrl., Wäschemamsell, fein. Stubenmädch. such. Stell. d. Fr. **Taeger,** Antonstraße 13, I.

Ein **Fräulein** m. g. Handschr. sucht als **Lernende** Stellung in Contor rc., mit Anfangsgehalt. Gef. Off. u. **I. K. 7657** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Eine flotte **Verkäuferin** sucht sof. Stell., gleichviel welcher Branche. Off. bitte u. N. 27 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Verkäuferin, in Colonial- u. Spirituosenbranche kundig, sucht Stell. Universitätsstr. 6, III.

Gebild. Frl., in allen Zweigen der Wirthschaft u. Handarb. gründl. erf., sucht bald Stelle, auch bei einz. Herrn, zur **Führung der Wirthschaft.** Off. u. Z. 5413 Exp. d. Bl.

Geb. Mädchen gesetzten Alters, in allen weibl. Haus- u. Handarbeiten ausgebildet, im Kochen perfect, sucht Stell. als **Wirthschafterin** per 1. Januar, am liebsten zu einzelnem Herrn. Offert. unt. Z. 5411 Expedition d. Bl. erb.

Ein gebildetes junges **Mädchen** aus guter bürgerl. Familie sucht Stellung als Stütze der Hausfr. bei vollst. Familienanschluß. Schlicht um schlicht. Off. unter N. 37 in die Exp. d. Bl.

Geb. j. Mädchen, w. in ff. Küche, Einmachen, Schlachten, Backen, Molkerei, Federviehzucht u. allen Häuslichen erfahren ist, wünscht 1. Jan. auf Ritterg. oder feinem Privat **Stellung als Mamsell** resp. **Wirthschaftsfräulein,** beste Empfehl. zur Seite. Gef. Off. bitte postlag. u. A. H. Eilenburg.

Mamsell f. kalte Küche, Buffetmamsell, Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen empfiehlt z. 1./11. **A. Reichelt, Vermittlung, Promenadenstraße 31.**

---

2 Restaur.-Köch. u. 1 Mädch. f. Küche u. Haus suchen sofort od. später Stell. Frau **Becker,** Vermittlungs-Bureau, Eisenstr. 26, III. lk.

Perf. Köchin f. Hotel od. bess. Restaur. empf. **Stock's Bureau,** Matthäikirchhof 34, II.

---

1 Mädch., d. bürgerl. kocht, sucht St. in einfach. Haush. **Müller,** Vermittl., Kurprinzstr. 24, I.

Anst. **Mädchen** aus Thüringen, 20jähr. gut. Z., f. St. f. Küche u. Hs. Verm., Löhrstr. 22, I. r.

---

2 Köchen- u. **Waschmädchen** such. z. 1./11. Stellung Cont. Burgstr. 7, II. Tel. 4397.

---

3 Mädchen w. g. Zeugn. such. 1./11. Stell., auch Rest., Bäck. od. Fleisch. Lange Str. 32, Vermittl.

Tücht. **Mädchen** mit guten Zeugn. sucht sof. od. 1./11. St. Leplaystr. 14, p. r., Vermittlung.

Ein Mädchen v. L., v. best. L. w. sich f. Arbeit scheut, f. waschen, kochen, u. Kindern, w. u. ihrer Dame o. fleiß. u. arbeit. empf., sucht Stell., 40—50 Thlr. Frau **Günther,** Gohlis, Gartenstr. 9b, Bäck. u. Vermittlung.

Jung. **Mädchen** sucht z. 1. Nov. Stelle. Zu erfr. Körnerstraße 17, 2. Etage rechts.

16j. anst. **Mädch.** sucht 1./11. St. zu einz. best. Herrsch. **Fr. Fiedler,** Hallesche Str. 16, Verm. ett.

Mädch. v. Lande, mit gut. Zeugn., sucht bei best. Herrschaft **Stelle** Sternwartenstraße 49, 2 Tr.

Ein anständig gebildetes u. solid. Fräulein von angenehmem Aeußeren **sucht Stellung am Buffet.** Auf Wunsch auch Photographie. Offerten unter N. 881 an die Geschäftsstelle der Geraer Zeitung, Gera (R.), erbeten.

Frl., Anfängerin, f. **Stelle** im **Buffet** in bess. **Café** od. **Restaurant.** Offerten erb. L.-Lindenau, Lützner Straße 41, IV., Mitte.

J. Mädch. f. Aufw. f. g. Tag Sidonienstr. 30, D, II. l.

Miethgesuche.

Für Brauereien

oder Hausbesitzer rc.

Tücht., solide, cautionsfähige Wirthsleute mit groß. Bekanntenkreis suchen **Restaurant** oder **leeres Local zu übernehmen.** Gefäll. Offerten erb. unter N. 39 in die Exp. d. Bl.

Eine auswärtige Brauerei sucht in guter Lage Leipzigs ein **besseres Local** zu miethen zum

Special-Ausschank

ihres Bieres. Selbige würde auch nicht abgeneigt sein, einem tüchtigen cautionsfähigen Wirth denselben zu übertragen. Werthe Off. erbeten unter **M. 240** Expedition d. Blattes.

Gesucht per sofort helle freundl. Räume, geeignet für Tapezierer-Werkstätten, in nächster Nähe des neuen Rathhauses, Hintergebäude nicht ausgeschlossen. Event. Offerten unter N. 31 Expedition dieses Blattes.

Gesucht ca.

700—1000 qm

helle Lagerräume.

Offerten mit Preisangabe u. Z. 5410 in die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch!

Freundl. Wohnung, 3 St. u. 2 Kamm. event. 4 St. u. 1 Kamm. mit übl. Zubehör, per 1./4. 1901, im Preise bis zu 600 ℳ, von achtbarer Familie zu miethen gesucht. Off. mit ausführl. Angaben bitte unt. **F. R.,** Johannisgasse 14, im Biergeschäft niederzul.

SLUB
Wir führen Wissen.

Handelsmühle, gut eingerichtet, ca. 5 Wispel täglicher Leistung, möglichst Nähe einer Stadt, für bald oder später zu pachten gesucht. Ausführliche Offerten sub W. A. 543 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

In der inneren Stadt wird 1. Januar eine **Wohnung** (3—4 Zimmer) und **Stallung** für 1 Pferd gesucht. Off. unter A. U. 1000 an den „Invalidendank", Leipzig.

Helle freundliche Wohnung von 5—6 Z. m. Garten zum 1. April 1901 v. ruhigem kinderlosen Ehepaar gesucht. Adr. u. M. 219a. d. Exp. d. Bl. erb.

Per sofort Wohnung gesucht von ausw. Beamten, möglichst Gohlis oder Nordviertel, Preis ca. 400 ℳ Off. unter Z. 577 in die Expedition dieses Blattes erb.

Gesucht möbl. Wohn- u. Schlafzimmer Nähe des Reichsgerichts, Preis mit Bedien. nicht über 50 ℳ Off. unter N. 49 Exp. d. Bl.

Freundl. **Garçonlogis** gesucht zu 30 ℳ Offerten unter N. 36 an die Exped. d. Bl.

Dame, welche während des Winters zurückgezogen leben will, wünscht **Wohnung u. Pension** in oder bei Leipzig. Gef. Offerten mit Preisang. „B. 429" bef. **Max Gerstmann,** Berlin W. 9.

Gesucht in der Nähe der Univ. **zwei Zimmer** mit voller Beköstigung in gebildeter Familie von zwei Amerikanern als alleinige Vermiethung. Off. sub C. O. 369 mit Preisangabe in die Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Dame, die sich Studien halber in Leipzig aufhält, **sucht Pension** f. 50 ℳ monatlich. Offerten erb. u. B. 418 Fil., Königsplatz 7.

Vermiethungen.

Pianinos vermiethet billigst **C. Rothe,** Königsstraße Nr. 6.

Flügel, Pianinos, Orgel-Pedale, Harmoniums empfiehlt auch leihweise **C. A. Klemm,** Neumarkt 28, I.

Pianinos und Clavier-Harmonium vermiethet **E. Wange,** Erdmannstr. 14.

Pianinos, schön. Ton-Fülle, billig zu vermiethen Reichsstraße 10.

Pianinos billig zu verm. **Jacobstraße 7.**

H. Pianinos vermieth. Promenadenstr. 11, I.

Pianinos v. 6 ℳ an, E. Hartung, Hohe Str. 16, II.

Gärtnerei, kleine, in Gohlis geleg., zu verm. Off. unter A. V. 606 „Invalidendank", Leipzig.

Besitz eingezäunt. **Garten,** jährlich 18 ℳ, Leipzig-Gohlis, Virchowweg, neue Gartenanl.

Wirth gesucht.

Die Rathskeller- und Hausrestaurantwirthschaft hierselbst wird zum 1. April 1901 pachtfrei. Pachtbedingungen durch den Unterzeichneten zu beziehen. Offerten geschlossen mit Aufschrift „Rathskeller" bis zum 15. November cr. an den **Magistrat zu Stolberg a. H.**

Petersstr. 5

ist die **1. Etage** per 1. April 1901 als **Geschäftslocal** zu vermiethen. **Theodor Kühn.**

Geschäftslocal zu vermiethen. Großer Arbeits- resp. Lagerraum, Einfahrt, Stallung, Contor rc. vorhanden Lutherstraße 2 (an der Eisenbahnstraße).

Für Engros-Geschäfte großer **Keller** mit **Eislagerung, Comptoir** und **Stallung** zu vermiethen. — Näheres **Leipzig-Neuschönefeld,** Torgauer Str. 14.

Zu graph. Zwecken, Engrosgeschäft, Bureau, helle Räumlichkeiten, theilweise mit **Oberlicht, sofort** zu vermiethen. Näheres Rosenthalgasse 5, I. links.

Laden mit **Wohnung** per Ostern zu vermiethen Sebastian Bach-Straße 14, I.

Schönes **helles Contor mit Lager** zu vermiethen Poststraße 3, parterre.

Für graphische Gewerbe passend in bester Buchhändler-Lage **schöne, helle Fabrikräume** per 1. Jan. ev. früher preiswerth zu vermiethen. Geff. Anfragen unter **P. 859** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig, erbeten.

Arbeitsraum und Niederlage, für jedes Gewerbe passend, zus. 250 qm, sofort oder später zu vermiethen **Schleußig, Könneritzstraße 80.**

Nostitzstraße 7

Niederlage oder **Werkstatt,** ca. 30 □m, hell u. trocken, sof. zu verm. Näh. b. Hausm.

Schöner grosser Lagerraum oder Werkst. mit Contor, direct an d. Straßenfront, auch als Doppelladen sofort zu vermieth. Alexanderstraße 1.

Eine Hofniederlage ist für 240 ℳ per Jahr **Emilienstraße 50** ab 1/1. 1901 zu vermiethen. Näheres bei C. Rolsch, parterre.

Sofort zu vermiethen **Niederlagen,** Fabrikräume, Bodenräume, Werkstellen Mittelstr. 18.

Stallungen

für **2 Pferde und Wagenremise** rc. Gohlis, Äuß. Hallesche Str. 11 per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst.

Stallungen für 10 Pferde per 1. Oct. am Dösener Weg zu vermiethen. Näheres **Floßplatz 11, I.**

Stall für 2 Pferde, sowie Keller für Bierniederlage geeignet, im Südviertel, sofort od. später zu verm. **Offerten u. C. h. 3481** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Stallung für 4 Pferde, sowie großer **Lagerplatz und Schuppen** in **Leipzig-Connewitz** (nahe Kreuz) sofort zu verm. Näheres **Leipzig,** Floßplatz 11, I.

Stallung für 5—6 Pferde per sofort zu verm. Gerberstraße 46.

Schöne helle Conterrainräume sind sofort zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Sedanstr. 2b, part.

Obere Körnerstraße 49 ist 1. Etage, 5 Fenster, 700 ℳ, ob. ½ 2. Etage, 4 Fenster, 600 ℳ, mit Zubehör nebst Garten, per 1. April 1901 zu verm. Näh. 1. Etage lks.

Fürstenstr. 11 herrschaftliche **1. Etage,** 7 Zimmer, Badezimmer, reichl. Zubehör, für jetzt oder später. Näh. Ranstädter Steinweg 4, III.

Roßstraße 22

ist per 1. April 1901 die **halbe 1. Etage** für 800 ℳ zu verm. Näh. beim Hausmann.

Zu verm. sof. ½ 1. Et. 960 ℳ, u. ½ 3. Et. 800 ℳ, Elsterstr. 50b, Concertviertel. Näh. b. Hausm.

In dem Grundstücke **Markt 17** sind

1) die im **Seitengebäude,** Treppe B und C 1. Etage, befindlichen **Localitäten** vom 1. April 1901 ab,
2) ein **großer Keller,** besonders für Weinlager geeignet, sofort oder später

zu vermiethen.

Oberjustizrath **Dr. Schill.**

Zum 1./4. 1901 geräumige **zweite Etage**

Sophienstraße 50

für ℳ 650 zu vermiethen. Besichtigung von 11 bis 3 Uhr gestattet. Näh. bei **P. Gottschalck,** Floßplatz 24, I.

Ranstädter Steinweg 4, 2. Etage, 6 Zimmer, Bad, Innenclosett, reichl. Zubeh., für 1./4. 1901. Näheres 3. Etage daselbst.

Universitätsstrasse 4

ist die im dritten Obergeschoß gelegene **Wohnung** vom 1. April 1901 ab anderweit zu vermiethen durch *Rechtsanwalt Dr. Liebe,* Katharinenstraße 5, II.

Dufourstraße Nr. 15

ist die Hälfte der **4. Etage** des Vorderhauses sofort zu vermiethen für 450 ℳ Näheres 1. Etage.

In dem Grundstücke

Klostergasse 5

sind **zwei** im vierten Stockwerke gelegene **Wohnungen** vom 2. Januar 1901 ab zu vermiethen. Oberjustizrath **Dr. Schill.**

Größ. Wohnung mit Laden, Schlachthaus und Räucherei zu vermiethen. Näheres Alexanderstr. 44, II. l., Becker.

Brandvorwerkstraße 51.

Wohnung für 320 ℳ per 1. Januar 1901. Näh. daselbst oder Gohlis, Äußere Hallesche Straße 11, im Contor.

Thomasring 3

(Lurgenstein's Garten) sind per 1. April 1901 **zwei Wohnungen** für 1000 ℳ und 1800 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister.

Logis, 250 Mark, sofort an kinderlose Leute zu vermiethen. Hausmann Schulstraße 2.

Eine **schöne halbe Etage** ist per 1. Jan. geradeüber vom Körnerplatz Umstände halber für 540 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Körnerstr. 32, pt.

Wohn. von 350—550 per 1./4. Hausm. **Salomonstraße 25b.**

Stube u. Kammer 1./11. zu vermiethen, 28./10. zu besicht. Schuhmachergäßchen 3, III.

Leipz.-Neustadt, Äuß. Tauchaer, Allee- und Hauptstraßen-Ecken.

Zu vermiethen per 1. April 1901 herrschaftlich eingerichtete **Wohnungen,** Stuben, Erkerzimmer, Kammern, Küchen, Bäder, Innenwasserclosets und Zubehör. Näheres das. beim Polir, oder Hausmann, Marianenstr. 2, p. r., und bei **Friedrich & Jahn,** Leipzig-Thonberg, Stötteritzer Straße Nr. 108. Telephon Nr. 1524.

Mariannen-Strasse 2

schöne geräumige **Wohnungen** für sofort oder später zu vermiethen. Preis 560 und 580 ℳ Näheres daselbst beim Hausmann, part. rechts, und bei **Friedrich & Jahn,** L.-Thonberg, Stötteritzer Str. 108. Tel. 1524.

Wohnungen

von **240—300 ℳ,** in **Gohlis gelegen,** per sofort oder später zu verm. Näh. Gohlis, Äußere Hallesche Straße 11, im Contor.

Familien-Wohnungen

im Preise von 300—700 ℳ **in Gohlis, Wiederitzscher Str. 15,** " " **Lothringer Straße 14,** Ecke Trauchsaerstraße und Gravelottestraße, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst, oder Gohlis, Äußere Hallesche Straße 11, im Contor.

½ **1. Etage,** 4 Stuben rc., für 575 ℳ p. a. zu verm. L.-Eutritzsch, Delitzscher Straße 90.

Fabrikgrundstück L.-Plagwitz, Zschochersche Straße 34, jetzt Tapetenfabrik, 106 m Straßenfront, evt. Anschlußgleis, ganz oder getheilt, per 1. April 1901 oder früher zu vermiethen. Näheres beim Besitzer **Max Friedrich,** L.-Plagwitz, Ebnerstraße 10.

Könneritzstraße 80

Wohn. 1. Pr. v. 510—800 ℳ sof. ob. sp. zu verm.

Wohnung im Pr. 300 ℳ sofort ob. später an einz. Leute zu verm. **Könneritzstr. 80.**

Weißenfelser Straße Nr. 2

½ **3. Etage,** 3 Zimmer, 1 Kammer nebst Zubehör, per 1. Januar 1901. Näheres Nonnenstr. 38b, im Contor.

Clarastraße 1, Ecke Antonienstr., **L.-Kleinzschocher,** sind freundl. **Wohnungen per sofort** oder später zu vermiethen.

I. Etage Mitte für ℳ 410.—,
II. " Mitte " " 395.—,
III. " links " " 385.—.

Näheres bei **B. Handmann,** Markt 8, Tr. B, II.

Zu vermiethen:

Geschäftsräume:

Brühl 2, Ecke Hainstr., Gr. Fleischergasse, „Tuchhalle", Tr. A, II. r., 7 Zimmer, f. Zubehör, passend für **Geschäft** und **Wohnung,** 1600 ℳ, für 1./4. 01,
" **2, Tr. B,** Zwischenst. l., Räume für Kontor u. Lager, 400 ℳ, für sof.,
" **2, Tr. C,** Zwischenst. l., desgl., 500 ℳ, für 1./1. 01, ev. früher,
" **2,** Holzgewölbe und Niederlage für sof.,
Kath.-Str. 4, „Griechenhaus", ganz nahe am Markt, Tr. A (Vorderhaus) I, 4 Zimmer, 1 Tresorraum u. im angrenzenden l. Seitengeb. 3 Räume f. Zubehör, für **Bankhaus** oder **Engros-Geschäft** passend, für sof.,
" **4,** Tr. D, I, l., Räume für Kontor u. (Muster-) Lager, 550 ℳ, für 1./4. 01,
Nordstr. 19, neben Reglerheim, Vorderhaus, Zwischenstock, links, Räume (Saal 85 □m, 2 Z. je 14 □m groß), für Kontor, Lager oder Fabrik, für sof.,
Gohlis, Mendestr. 2, nahe Kirchplatz, Laden m. Nebenraum, für sof.,
" Möck. Str. 4, Lange Str. 64, Pferdestallung, Kutscherst., Geschirrk., Futterboden, für sofort.

Wohnräume:

Lortzingstr. 13, nahe dem Rosenthal, Erdgesch., **herrsch. Wohng.,** 1 Salon, 6 Zimmer, 2 Ka., Bad rc., 1800 ℳ, für sof., Bel.-Zeit 3—5 Nachm.,
" **13, II., herrsch. Wohng.,** 1 Salon, 6 Zimmer, 2 Ka., Bad rc., 1900 ℳ, für sofort,
Sidonienstr. 24, II., „Villa", **herrsch. Wohng.,** gr. Garten, 8 Zimmer, Bad rc., 2250 ℳ, für 1./4. 01,
Brühl 2, „Tuchhalle", Tr. A, II. r., 7 Zimmer, f. Zubehör, für Wohnung und Geschäft passend, 1600 ℳ, für 1./4. 01,
Petersstr. 37, Petersstraße 5, „Gold. Hirsch", Tr. B, II., Mitte, 4 Zimmer, 3 Ka., 630 ℳ, für 1./4. 01,
" **37,** „Gold. Hirsch", Tr. B, III., Mitte, 4 Zimmer, 3 Ka., 600 ℳ, für 1./4. 01,
Salomonstr. 12, II., herrsch. Wohng., Auss. nach Gärten, 6 Zimmer, Bad rc., 1250 ℳ für 1./4. 01, Bel.-Zeit 3—5 Nachm.

Mühlig & Geissler, Geschäftsstelle für Grundstücksverwaltung, **Neumarkt 40, I.** Fernsprecher: 849.

Große helle Geschäftsräume

mit Fahrstuhl und elektrischem Licht sind vom 1. April 1901 ab zu vermiethen **Reichsstraße 33.35, 1. Etage.**

220 qm Läden (Neubau), **Ecke Eisenbahn- und Torgauer Straße, beste Lage des Ostens,** sofort oder später zu vermiethen.

Zu vermiethen: Friedrich List-Straße: Große Niederlagen, Speicher, Schuppen, Comptoire, Stallungen mit Futterböden, Atelier, Kellereien. **Gartenstraße:** Wohnungen im Preise von ca. 800—1500 ℳ p. 1./1. u. 1./4. 01. **Tauchaer Straße:** Ein großer, schöner, neu hergerichteter Laden per sofort. Näheres Gartenstraße Nr. 21, I., Comptoir.

König Johann-Straße 28,

freistehendes Wohngebäude, Ecke der Lisiastraße, dicht am Rosenthal, Sonnenseite, sind noch **zwei Wohnungen,** Parterre mit Garten, 8 große Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Bad, Speisekammer, Doppelclosett, großes Empfangs- und ein Wirthschaftscorridor, große Loggia, 2 Bodenstuben und 4 Keller, für 2800 ℳ, eine 1. Etage desgl. für 3000 ℳ sofort ob. später zu vermiethen. Näh. das. im Contor.

Für 1. April 1901

Sternwartenstrasse No. 79, Ecke der Stephanstrasse

herrschaftliche Wohnung im 1. Stock, bestehend aus Salon, 7 heizbaren Zimmern, Bad und reichlichen Wirthschaftsräumen, zu vermiethen. Näheres zu erfragen Täubchenweg Nr. 21, im Contor des Erdgeschosses.

In hochherrschaftl. Hause der Feuerversicherung, Blücherplatz 2,

ist die sehr geräum., schöne 2. Etage, 8 gr. Zimmer, Bad, reichl. Zub., **Aussicht direct Promenade,** sof. preisw. zu verm. Anfrage das.

Universitätsstrasse 2

(Ecke Grimmaische Straße) ist die große, völlig neu hergerichtete zweite Etage sofort oder später als Geschäftslocal oder Wohnung durch den Unterzeichneten zu vermiethen. Besichtigung vermittelt der im Hof des Grundstücks wohnende Hausmann. *Rechtsanwalt Dr. Liebe,* Katharinenstraße 5, II.

Georgenstrasse 1b, II. rechts

für 1. Januar 1901 — wenn gewünscht auch früher — für **1400 ℳ** zu vermiethen, Salon 3 Fenster, 4 Zimmer 2 Fenster, 2 Zimmer 1 Fenster, Zubehör, Bad. Näheres daselbst und beim Hausmann IV. rechts.

Schwägrichenstrasse

hochherrschaftliche **2. Etage, 14 Zimmer, wovon 1 große Diele u. 2 sehr große Salons,** ferner **Balcon, Erker, prachtvolle freie Aussicht, per 1. April 1901** zu vermiethen. Näheres und Besichtigung Beethovenstr. 31, parterre rechts.

Waldstraße 57, 2. Etage links, per 1. April 1901,

6 Zimmer, Bad und reichliches Zubehör, für ℳ 1650. Näheres beim Hausmann.

Königsstrasse 6

wird zum 1. April 1901 die in der 3. Etage belegene **Wohnung** (6 heizbare Zimmer, Badestube, helle Küche und reichliches Zubehör) frei. Jährl. Miethzins 1220 ℳ Näheres beim jetzigen Inhaber der Wohnung.

Markgrafenstr. 6 (Rathhausplatz) herrschaftliche Wohnung

III. Stock, 12 Zimmer, 16 Fenster Front nach Süd-West — elektrischer Aufzug —, Gas- und elektrische Beleuchtung in allen Zimmern, ganz oder getheilt, sofort zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. Conrad Junck, Markgrafenstraße 6, II.

Sedanstr. 1b am Rosenthal

sind in vornehmen Hause einige **hochherrschaftliche Wohnungen** im Preise von 2100—2400 ℳ zu vermiethen. Zu erfragen daselbst im Baubureau. Architekt **J. G. Pflaume.**

Kaiser-Wilhelmstrasse 26

herrschaftliche moderne Wohnungen, 5 Zimmer und allem Zubehör, Veranda, Küchenbalcon, Gärten, Telephonanschluß, Kohlenaufzug, im Preise von ℳ 1250—1700 zu verm. Näheres beim Besitzer **Georg Müller,** Leipzig, Südstraße 80. Telephon 3911.

Herrschaftliche Wohnung

per sofort zu vermiethen, enth. 7 Zimmer, Zubehör, Alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Preis 1650.—. Näheres bei **Georg Müller,** Südstraße 80. Telephon 3911.

Herrschaftliche Wohnung,

8 Zimmer, mit Garten, sofort für 2600 ℳ zu vermiethen **Marienstraße Nr. 20.**

Floßplatz u. Nähe sofort ob. später freundl. neu herg. Wohnungen, Sophienplatz 800 ℳ, Sophienstr. 1200 ℳ, Floßplatz 1200 ℳ, Fürstenstr. 1200 ℳ, Hohe Str. 900 ℳ, sowie L.-Connewitz, Leipz. Str., nahe Kreuz, 580-700 ℳ zu verm. Näh. Floßplatz 11, I.

Elsässer Straße 11, Ecke Christianstraße.

Hochherrschaftliche Wohnungen am Rosenthal, 5—12 Zimmer, Bad, Erker, Balcon, Garten und reichl. Zubehör, von 1200 ℳ an per sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Grundstück oder beim Besitzer **Rich. Meyer,** Liebenstraße 22.

In schönster Wohnlage,

unmittelbar am Johanna- und König Albert-Park, direct neben dem Eckgrundstück von der Bismarckstraße, Moritzstraße 3, ist eine **Wohnung,** 6 eventuell 7 Zimmer, Balcon, Bad und reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Näheres part., rechts.

Eilenburger Str. 16 eleg. **Wohnungen,** Closet in der Wohn., auf Wunsch mit Bad, 540 ℳ bis 610 ℳ, **2 Lagerkeller zu vermiethen.**

L.-Gohlis, Fechnerstr. 12 (am Kaiserpark), **herrsch. Wohn.,** 7 Zimm., gr. Glasveranda, **Bad, Wasserclos.,** frei gelegen, am Wald u. Electr. Bahn, f. 1500 ℳ zu verm.

Leipzig-Eutritzsch, Geibelstraße 15, sind **Wohnungen** im Ganzen oder getheilt, mit Bad u. Garten sofort oder später zu vermiethen. Näh. part. r.

Nonnenstrasse No. 38b

½ **II. Etage, herrschaftl. Wohnung,** 6 Zimmer, 1 Kammer mit reichlichem Zubehör, per sofort oder später. Ebendaselbst schöner, großer **Eckladen** mit **Wohnung,** 4 Zimmer, 1 Kammer nebst reichlichem Zubehör, per 1. April 1901. Näheres Nonnenstraße 38b, im Contor.

Für Gartenliebhaber!

In Leutzsch, Bahnhofstr. 30, ist die in 2. Et. bel., sehr geräumige Mansardenw. mit Bad, Gas, Wasserl., gr. Obst- u. Gemüsegarten für 700 ℳ **an ruhige Familie zu vermiethen.**

Elegantes Garçonlogis

in ruhigem, feinem Hause, 2 Zimmer, Einzelvermiethung, Weststraße 73, III. rechts.

Garçonlogis unmöblirt,

event. alleinige Vermiethung, sofort zu vermiethen **Ferdinand Rhode-Str. 37,** parterre. Näheres beim Hausmann.

Garçonlogis, Wohn- und Schlafzimmer, in ruhigem Hause zu vermiethen Nordstraße 46, 1. Etage.

Besseres Garçon-Logis,

Wohn- u. Schlafzimmer, Beiderstr. 22, II.

ff. Garçonlogis, 1—2 Zimmer, Rathhausring 13, Tr. B, I.

Garçonlogis, eleg. einger., zu verm., Preis 25 ℳ Off. P. K. 11 333 Fil., Universitätsstr. 3.

Eleg. möbl. **Garçonlogis** ist an 1 Herrn zu vermiethen Körnerstraße 11, III. l.

Besseres Garçonlogis an sol. Herrn billig zu verm. Zeitzer Str. 28, III. r.

Garçonl., gut möbl., Schrbt., frz. B., 1. Nov. oder spät. zu verm. Weststr. 40, I.

Gut möbl. **Garçonlogis mit Schlafz.** sof. zu verm. **Gohlis,** Georgenstr. 30, pt. r.

Garçonlogis mit u. ohne Schlafz. preisw. zu verm. Grimmaische Straße 31, III.

Garçonlogis, hochele., Salon u. Schlafzimmer, ev. auch 3 Z., Gralstr. 34, II. l.

Garçonlogis Grimmaische Str. 24, III.

Garçonl. zu verm. Windmühlenstr. 43, III. l.

Garçl. m. o. o. Schlafz., Piano Lockstr. 13, IV. l.

Beff. Garçonlogis Erdmannstr. 11, II.

Frdl. **Garçonlogis** für Hrn. Brauſtr. 8, II. r.

f. **Garçonl.** sof. Lage, W.-M., Königstr. 14, III.

Garçonlogis, frdl., Turnerstraße 9, III. lks.

Beff. **Garçonl.** m. Schrbt. Pontatowskistr. 2, I. r.

Hochfeiner Salon mit Schlafcabinet

in f. r. Hause u. r. Straße zu vermiethen **L., Lindenstr. 20, II. rechts.**

Fein möbl. **Wohn- u. Schlafz.,** einzige Vermieth., Bad, Nordstraße 25, 3. Et. links.

Beff. Wohn- u. Schlafz., auch f. 2 Hrn. paff., m. gr. Schreibt., Gottschedstr. 12, III. r.

Groß. eleg. Wohn- u. Schlafzimmer Königsstraße 11, II. rechts.

Friedrich List-Straße 11, II. r.

neu möblirtes Zimmer sofort od. später zu vermiethen.

Eine 3fenstrige leere Stube ist an kinderl. Leute sof. zu vermiethen. Näh. zu erf. Kochstraße 17, parterre.

Gut möblirtes Zimmer, nach Gärten gelegen, Schreibtisch, Berliner Ofen, Gerberstraße 5, Tr. C, III.

Ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafstube an beff. Herrn sof. zu verm. Näh. L.-Eutritzsch, Marienstr. 12, I. l.

Große, gut möbl. 2fstr. Stube an 2 Herren zu vermiethen **Liebigstr. 7, Hinterh. I. r.**

2 leere Zimmer sofort zu vermiethen Markthallenstraße 6, I.

Elegant möbl. **Zimmer,** compl., zu vermiethen Kronprinzstraße 31, parterre.

Frdl. möblirtes Zimmer zu vermiethen Leipzig-Gohlis, Gt. Privat-Str. 17, II. rechts.

Möbl. Stube f. H. Turnerstr. 3, IV. r.

Fr. m. Stube an H. o. D. z. vm. Turnerstr. 18, IV. r.

Möbl. Zimmer zu verm. Hainstr. 10, Tr. A, I ½.

Möbl. Zimmer f. H. ob. D. Seb.-Bach-Str. 27, II.

Fr. Stübch. an einz. H. Alexanderstr. 36, Gg. III. l.

Leeres Zimmer Gellertstraße 34, 2. Et. lks.

Frdl. einf. Zimm. f. D. sof. Lindenstr. 2, IV. l.

Frdl. Stube (m. Ofen) als **Schlafstelle** f. sof.

Mädch. zu verm. Zimmerstr. 6, S.-H., III. lks.

Fr. möbl. Z. als Schlafst. zu verm. Markt 2, H. III. r.

Möbl. Zim. a. Schlafst. f. 2 beff. H. Brühl 17, III.

Schlafstellen in heizb. Stube Sternwartenstr. 41, II. links.

Off. 2 frdl. Schlafst. f. sol. Mädch. f. heizb. Stube **Ranst. Steinweg 12, Tr. B, III. r.**

Schlafst. zu verm. Bosestraße 3, 4 Tr. l.

Fr. Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 7, r. 1. Et.

Gr. Schlafstelle f. H. Sternwartenstraße 59, I.

Eine in der **Krankenpflege** erfahr. Familie sucht **unheilbare nervenleidende,** aber ruh. Herren unter Diskr. in **gewissenhafte Pflege** zu nehmen. Off. u. M. 188 in d. Exp. d. Bl. erb.

Vorzügl. f. **Pension** f. In- u. Ausländer in christl. Fam. Gellertstr. 15, III., Concertv.

Vorzügl. Pension, feinste Referenzen, Dörrienstraße 3, I.

Pension, a. d. Augustusplatz, Dörrienstr. 5, 7, II.

Gem. ff. **Clubzimmer** m. **Pianino,** ca. 25 Personen fassend, ist noch für einige Tage zu vergeben. **Restaurant zum „Guten Tröpf'l",** Johannisgasse 30, **Richter.**

Gesellschaftszimmer, 100 Personen fassend, ist Donnerstags frei **Jahn's Gosenstube,** Turnerstraße 5.

Großes Gesellschaftszimmer Sonnabend, Montag und Dienstag zu vergeben. Wilh. Kämpf, Liebigstraße 7.

Gr. **Vereinszimmer** einige Tage d. Woche frei, ca. 80 Pers. fassend, **Gast- und Logirhaus Weisser Hirsch,** Windmühlenstraße 40.

Vorzügl. Asphalt-Kegelbahn ist **Sonnabend** frei. **Jahn's Gosenstube,** Turnerstraße 5.

Kegelbahn Mittwoch Abend frei „Goldene Säge".

Krystall-Palast-Variété.

Albert-Halle.

Nur noch 5 Tage

Sensationell! **Chung Ling Soo** Sensationell!

Novikoff-Trio. Maisie Turner. H. Barnum. Les Serenadas.

Dagmar Hansen. Maria Zarina. Carl u. Camillo Schwarz. Maria Elvira. Böhme. Charles u. Frederick. Svensson.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten Mk. 4,20.

Die Ausgabe der **Jahreskarten,** für 1 Person Mk. 15.—, 2 Personen Mk. 25.—, welche nur gegen Einreichung der **Photographie** erfolgt, beginnt am **1. November** in unseren Bureaux.

Battenberg.

Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung. Den grössten Erfolg haben allabendlich

Bachus Jacoby, der beliebte Humorist.
Las Oros, der Stern des Südens.
Mst. Clever u. Piccolo, The Armaninis.
Osrani-Troupe The Leamys am Luftapparat.

Num. Billets zum Variété bei Herrn Franz Stein, Markt 16, u. Battenberg.

Panorama.

Morgen:

Grosses Frühschoppen-Concert

11—1 Uhr.

Trompetercorps des Carabinier-Regts. aus Borna.

Heute Specialität:

Hammelkeule u. Sauerbraten m. Thür. Kloss.

Bestgepflegte Riebeck'sche u. echt Bayer. Biere.

Oswald Schlinke.

Palmengarten.

Täglich geöffnet. Eintrittspreis: Erwachsene 1 ℳ, Kinder 50 ₰.

Morgen Sonntag Eröffnung der

Chrysanthemum-Ausstellung.

Nachmittag u. Abend: **Concerte des Musikcorps des Inf.-Regiments No. 179 (Kapitain).**

Winter-Karten **für Studirende** zu ℳ 5.—, giltig bis 31. März 1901, werden **an Wochentagen** 9—12 u. 3—6 Uhr (Sonnabends 9—3 Uhr) Promenadenstrasse 1, Erdgeschoss, ausgefertigt.

Zoologischer Garten.

Täglich geöffnet von früh bis Abends.

Morgen Sonntag

2 grosse Militär-Concerte

von der vollzähligen Capelle des 134. Regiments.

Eintritt 50 Pfg. Kinder die Hälfte.

Hôtel de Saxe.

Täglich:

Octoberfeste nach Münchner Art.

Concerte der I. Bayerischen Oberlandler-Capelle D'Schlierseer.

Anfang 7 Uhr. Programm 15 Pfg. **G. Hübner.**

Grimmaische Straße 10. **Stadtkeller.** Telephon 3959.

Sonnabend und Sonntag

Gr. Kirmesfeier nach Münchener Art.

Extra fidele Doppel-Concerte

Damencapelle Wiener Zugvög'l, urk. Capelle Sterzelino

unter persönlicher Leitung des Herrn Sterzel.

Goldnes Hufeisen

Brühl No. 11 Gast- u. Logirhaus u. Bayr. Bierstube.

(früher **Schwarzes Rad**)

Tägl. Concerte des weltberühmten Riesen-Orchestrions.

ff. Speisen und Getränke. Flotte Bedienung.

Jeden Freitag und Sonnabend Schweinsknochen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet **Louis Starke.**

Café Rheingold Preussergasse 12.

Täglich Vorführung des neuesten **Edison-Phonograph**

Hochinteressant! 240 Walzen. Hochinteressant!

Neu! **Weinstuben zum Herren-Keller** Neu!

Georgenstr. 1b u. Bahnhofsgäßchen, in Nähe des Krystall-Palastes.

Bedeutend vergrößert, angenehmes, sehenswerth. Local. **H. Fritsche.**

Weinstuben z. Dürkheimer.

Am Blücherplatz, vis-à-vis Hotel Palmbaum, Gerberstraße 2—4.

Vorzügliche Weine. Aufmerksame Bedienung.

Restaurant und Café

„Arthur Ritter"

Neu eröffnet! Hoch modern eingerichtet!

gegenüber den königl. Universitäts-Kliniken.

Frühstück-Buffet — Mittagstisch } Suppe, 2 Gänge 1 ℳ. Im Abonnement 0,80.

Täglich: Leipziger Specialgerichte!

Löwenbräu-München. — Echt Böhmisch. — Lichtenhainer.

Zill's Tunnel. Heute Abend } Mockturtle-Soup, Roastbeef englisch.

Großer bürgerl. Mittagstisch. Exquisite Biere und Küche. **Louis Treutler.**

L. Hoffmann's Restaurant,

Gosenstube und Glascolonnaden.

Inhaber **Bruno Fröhlich**, gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4983.

Heute Hammelkeule, Topfbraten m. Thüringer Klößen. Gänsebraten.

NB. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 Pfg.

Rottig's Restaurant

16 Schulstrasse 16.

Heute: Sauerbraten mit Klössen. ***G. Gerhardt.***

Kulmbacher Brauhof, Petersstrasse 18, Part. u. 1. Etage, vorm. A. Keilitz.

Heute, sowie jeden Sonnabend: Sauerbraten, Hammelkeule u. Schweinsknochen mit Kloß.

Bier, hell und dunkel, **hochfein.** C. Wiegner.

Lederhof,

Heute Abend: Hammelkeule und Sauerbraten mit Thür. Kloss.

17 Hainstrasse 17. L. Tilebein Nachf.

Grimmaische Straße 3. **Carl Fehse.** Inh. E. Kämpfe.

Heute: **Sauerbraten und Hammelkeule mit Thür. Klössen.**

Kulmbacher, hell und dunkel, hochfein.

16 und 18 Flaschen Kulmbacher liefere für 3 ℳ

Kulmbacher Bierstube C. Harrass, Katharinenstrasse 13/17.

Täglich Specialgerichte von 25 Pfg. an.

1 Dtzd. Pfahlmuscheln 25 ₰, 1 Dtzd. Austern 1.20 ℳ

Heute Schlachtfest

Naumann's Restaurant, Katharinenstraße 23, von 8 Uhr an Wellfleisch und Kesselwurst. Wurstverkauf auch außer dem Hause.

Richter's Restaurant u. Culmb. Bierstube „Zum guten Tröpf'l",

Johannisgasse 30. **Heute großes Schlachtfest.** Johannisgasse 30.

Alt-Leipzig

Sehenswerth. Reichsstraße 16. Sehenswerth.

Heute: **Schweinsknochen und Klösse.**

Täglich Concerte der Alten Leipziger Stadtsoldaten in Uniform.

Vorzügl. Mittagstisch zu klein. Preisen. Herm. Weingarten.

Fendel's Gosenstube „Blauer Hecht", Nicolaistraße 43.

Heute: **Schweinsknochen.** Gose hochfein.

Weinstube Gute Quelle.

Geschäftsf. ***Else Pollmann.***

Erlanger Brauhof,

Katharinenstr. 20, vorm. F. Mieder.

Fernsprecher 1970.

Heute Hasenbraten mit Weinkraut. Pökelbein und Topfbraten mit Kloß.

Zum Lohgerber, Gerberstraße.

Heute großes **Schlachtfest.**

Special-Ausschank der Bärenbrauerei Bamberg

Sonntag früh Speckkuchen.

Täglich Concert. Bernh. Böhme.

Leutzsch, Obstweinschänke,

Restaurant und Café.

(Alter Gasthof.)

Empfehle meine gut geheizten Localitäten, Gesellschaftszimmer mit Pianino und Harmonium zur freien Benutzung! 50 und 80 Personen fassend.

Kräftigen Mittagstisch für auswärts wohnende Schüler Grassistr. 15, III.

Von einem Studenten wird in der Nähe der Universität ein

Privat-Mittagstisch

in feiner Familie mit gesunder, vorzüglich zubereiteter Kost gesucht. Anerbietungen unter N. 22 an die Expedition dieses Blattes.

Herr sucht **Privat-Mittagstisch.** Offerten unter N. 45 in die Expedition d. Bl.

Gefunden am Dienstag ein Spitzenshawl, Leipzig-Connewitz, Gust. Freytag-Str. 34, II.

Zugel. **w. Pudel.** Abz. Thomasg. 9, H. III.

Eröffnung des

Leipziger Künstlerhauses

Montag, den 29. October 1900.

Germanische Kneipe: Eingang **Bosestrasse 9,**

Conditorei und Cafe: Eingang **Centralstr. 10.**

Festsäle — Vereinszimmer — Kegelbahnen.

Vornehme, hochkünstlerische Ausstattung. — Küche und Keller vorzüglich.

Hochachtend **Emil Böhme.**

Riedel-Verein.

Heute wichtige Probe in der Nicolaischule. Damen 7, Herren ½8 Uhr.

Heute 6 Uhr:

Uebung

im Saale d. Fortb.-Sch. f. M. (Schillerstr.)

D. V.

Restaurant de Pologne

Täglich frische Austern.

Grosse Auswahl von Specialgerichten.

Inhaber **Wilhelm Hupka.**

Schlegel's

Elefantenschänke.

Heute Sonnabend: **Schweinsknochen mit Kloß u. Meerrettig, Pökelrippchen.**

ff. Rizzi und Pilsenerbier.

Gosenstube „3 Lilien", Ranstädter Steinweg 13.

Inh. C. Möbius, 19 Jahre Geschäftsführer in Hähle's Gosenstube.

Heute **Schweinsknochen.** Vorzügliche Döllnitzer Rittergutsgose.

Hähle's Gosenstube, „Grosse Tuchhalle".

Heute: Schweinsknochen. Gose ganz vorzüglich.

An alle am Gastwirthsgewerbe interessirten Personen!

Behufs Petitionirens gegen die geplante

Biersteuer

liegen Listen in den nachstehenden Localen zum Einzeichnen aus:

O. Grellmann, Leipzig, Seeburgstraße 84,
Robert Ullrich, L.-Volkmarsdorf, Zur Reichskrone,
Ed. Schulze, L.-Lindenau, Demmeringstraße,
Robert Mühler, L.-Schleußig, Könneritzstraße,
Café Block, Hallesche Straße,
Bremme, Eutritzsch, Chausseehaus,
Arnold, L.-Thonberg, Stötteritzer Straße.

Achtung!

Genossenschafts-Brauerei

für Leipzig und Umgegend

(E. G. m. b. H. z. L.).

Auf Wunsch der Versammlung vom 22. October in der Gesellschaftshalle zu L.-Lindenau, **Antheilscheine über kleinere Beträge bis auf einen weiteren Termin noch zur Ausgabe gelangen zu lassen,** hat der Aufsichtsrath in Verbindung mit dem Vorstande beschlossen, **die Entnahme solcher Antheilscheine bis zum 20. November 1900 auszudehnen.**

Volle Antheilscheine sind zu jeder Zeit zu haben.

Im Auftrage: **Der Vorstand.**

O. Grellmann, Leipzig, Seeburgstraße 84.

Deutscher Patriotenbund

zur Errichtung eines Völkerschlacht-Denkmals bei Leipzig.

Nach § 10 unserer Satzungen geben wir bekannt, daß in der am 18. October er. stattgefundenen Hauptversammlung des Bundes die bisherigen Vorstandsmitglieder Herr Dr. jur. **Barth** als **2. Vorsitzender**, Herr **Felix Wöhne** als **1. Schatzmeister** und die Herren Director **Bernh. Richter** und Verbands-Präsident **Ernst Müller** als **Beisitzer** wiedergewählt worden sind.

Der geschäftsführende Vorstand

des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlacht-Denkmals bei Leipzig.

Clemens Thieme, 1. Vorsitzender.

Local-Verband Leipziger Kegelclubs

jur. Person.

Ordentliche Hauptversammlung

Montag, den 12. Novbr., Abends ½9 Uhr

im Gesellschaftszimmer des Kegterheims.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht, 2) Cassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfer, 3) Vorstandswahl, 4) Wahl von 5 Rechnungsprüfern, 5) Festsetzung der Höhe des Jahresbeitrages, 6) Anträge l. § 13 der Satzungen.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

C. H. Reichert, Vorsitzender. **Max Schubert**, Schriftführer.

Verein bayerischer Landsleute, Leipzig.

Zu der am **27. October c. Abends 8 Uhr** im Saale der **Terrasse**, Leipzig-Kleinzschocher, stattfindenden

Abendunterhaltung

ladet alle bayerischen Landsleute und Gönner herzlichst ein **der Vorstand.**

Vermischte Anzeigen.

Mit der Herausgabe eines illustrirten

Weinbuchs

beauftragt, suche ich geeignete literarische und künstlerische Beiträge. — Von meinen früher erschienenen Werken kaufe ich zurück: Macaulay's Altrömische Lieder (1853), James Henry's **Gedichte** (55), 30 Lieder für Componisten und **Freunde des Gesangs** (56), Rhapsodien. **Schiller**, Platen, Byron (64), Gesänge aus zwei Jahrzehnten (67), Lieder aus Italien (70), **Der Montcenis-Tunnel** (72), Erinnerungen an Italien a. d. Span. E. Castelar's (76), **Von Karlsbad** bis Friedrichsruh (90), Die Judenhetze in ital. Beleuchtung (94), Friedrich Jena (96).

Prof. Uli Schanz, Promenadenstr. 39, I.

Orest gesucht von Pylades

unter Chiffre N. 56 Expedition dieses Blattes.

---

50 Mark Belohnung.

Damen-Rover, Marke Pfeil, Nr. 23683, vom Nikolaikirchhof, Ecke Spar- u. Gewerbebank, am 25. October gestohlen worden. Etw. Wahrnehmungen hierüber sind in d. Criminalabtheilung des Polizeiamts bekannt zu geben.

Zwei heitere lebenslustige **Damen**, dreißig Jahre, der besseren Gesellschaft angehörend, wünschen zur Gründung eines geselligen Cirkels die Betheiligung distinguirter **Herren** und **Damen.** Gefällige Zuschriften unter „M. 131 Zeno" in die Expedition dieses Blattes erb.

Junger **Kaufmann** wünscht besserem

Vergnügungsverein od. Kegelclub

beizutreten. Gef. Off. u. N. 43 Exped. d. Bl.

H. W. 1900. Warum keine Antwort, erb. Photog. z. u. m. Namen hauptp. Dresden. J. Sch.

W. gilt nur Inf. A. B. Trocht? Br. nur mir beuil.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hanna** mit Herrn Kaufmann **Walther Stohmann-Tietz** beehren sich anzuzeigen

Leipzig, am 25. October 1900.

Director E. Nächster und Frau Martha geb. Winter.

Hanna Nächster
Walther Stohmann-Tietz

Verlobte.

Die Verlobung meiner Tochter **Gertrud** mit Herrn **Carl Eichhorn** in Merseburg beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Leipzig, im October 1900.

Franz Thalacker.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Thalacker**, Tochter des Herrn **Franz Thalacker** und seiner verstorbenen Gemahlin **Eugenie** geb. **Polz**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Merseburg, im October 1900.

Carl Eichhorn.

Walter Bruun
Elisabeth Bruun
geb. **Heinsius**
Vermählte.
Halberstadt, 25. October 1900.

1848 V.D.K.-V. 1871.

Die Ehrenbegleitung zur Beerdigung unseres Kameraden **Karl Böhme** (1866 Inf.-Reg. Nr. 22, 1870/71 Inf.-Regiment Nr. 106) sammelt sich Sonntag Vorm. 10½ Uhr beim Kamerad **Lehmann** Lindenau, Querstr. 12. (80)

Berichtigung: Das Begräbniß des Herrn Amtsgerichtssecretärs **Klas** findet um **12** Uhr vom **Trauerhause** aus statt.

Verlobt: Herr Camillo Thiele, Baumeister in Bautzen, mit Frl. Paula Stadion in Greifswald. Herr Wilhelm Marwitz, Ingenieur in Mülheim (Ruhr), mit Frl. Johanna Hermann in Grimma.

Vermählt: Herr Paul Gröbe in Gera mit Frl. Emilie Seifert daselbst. Herr Willy Feine in Meerane mit Frl. Helene Schulze daselbst. Herr Lothar von Warnsdorff, Leutnant im 2. Grenadier-Regt. Nr. 101 in Dresden, mit Frl. Vera von Seydlitz und Ludwigsdorf in Breslau. Herr Richard Culich-Bulsitz mit Frl. Lotte Graf in Pomßen. Herr Hermann Lorenz in Freiberg mit Frl. Lina Herklotz daselbst. Herr Eugen Flemming in Dresden mit Frl. Martha Goltz daselbst. Herr Hermann Braun in Freiberg mit Frl. Hulda Hauf daselbst.

Geboren: Herrn Oberleutnant Frhrn. von dem Bussche-Haddenhausen in Döbeln eine Tochter. Herrn Richard Freisleben in Dresden eine Tochter. Herrn Ernst Kunze in Chemnitz ein Sohn. Herrn Curt Hunger in Chemnitz eine Tochter. Herrn Adolf Thieme in Lobeda bei Jena ein Sohn. Herrn Carl Gräfe in Gera eine Tochter. Herrn Curt Hartenstein in Plauen i. V. ein Sohn.

Gestorben: Herr August Hartung, Stadtverordnetenmitglied a. D. in Gera. Frau Emilie Claus geb. Ullrich in Gräna. Herr Friedrich Reinhard Klingner, Kgl. Bergverwalter in Dresden. Frau Friederike verw. Reimann in Dresden. Herr Heinrich Kästner, Conducteur in Dresden. Herr Heinrich Ernst Reitzsch, Gastwirth in Dresden. Herr Otto Menger, Buchbinder in Dresden. Frau Christ. Henriette verw. Heger geb. Grimmer in Laubegast. Fräul. Marie Krumbholz, pens. Hoftheater-Obergarderobiere in Dresden. Herr Ernst Bruno Brause in Freiberg. Frau Augustine verwittw. Reich geb. Clauß in Blasewitz. Herr Ferdinand Richard Wetzel in Reichenbach i. V. Frau Sophie Friederike Hanke geb. Helfig in Wurzen. Herr Oswald Richter in Hönitz. Herr Arthur Schwarze in Elsterwerda, aus Zschaschen. Herr Franz Lösch, Schmied in Plauen i. V. Herr Martin Johann Heinrich Rennert in Plauen i. V. Herr Johann Christian Eberg in Plauen i. V. Frau Henriette verw. Biedirector Mauersberger geb. Auerbach in Plauen i. V. Herr Hermann Göhrig, Gerichtsfecretär in Borna. Frau Marie verw. Generalconsul Cuebl geb. Meyer in Naumburg. Herrn Herm. Kurze, Bötchers in Altenburg Tochter Lisbeth. Herr Friedrich August Herrmann, Privatmann in Pegau. Herr Franz Marcks in Berlin. Herrn Carl Müller's in Frankenberg Sohn Hans. Herr Dr. of dent. surg. Ferdinand Mueller in Annaberg. Frau Louise verw. Tippmann in Annaberg. Fräul. Anna Hedwig Wilhelm in Pirna. Herr Robert Petzoldt in Meißen. Herr Friedrich Hermann Hellas in Meißen. Herr Ernst Eduard Rolle, Gutsbesitzer in Reichenau. Frau Marie Schumann geb. Schneider in Meerane. Frau Ida Emilie verw. Dietrich geb. Lange in Großenhain.

Statt besonderer Anzeige.

Donnerstag Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Hedwig verw. Gröber

geb. **Eichmann.**

Leipzig, den 26. October 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gütigst zugedachte Blumenspenden bitten wir nach Eberhardstr. 2, part. zu richten. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2½ Uhr von der Capelle des Neuen Johannisfriedhofes aus statt.

Nach kurzem Leiden verschied heute früh ½9 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Knappe geb. Giesow

im 44. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigt dies allen Freunden und Verwandten schmerzerfüllt an

Leipzig, Alexanderstraße 42, am 26. October 1900.

Hermann Knappe, Tapezierermeister.

Die Beerdigung findet Montag Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gestern Abend 11 Uhr verschied schnell und unerwartet am Herzschlag meine gute Gattin, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Tante Frau

Auguste Anger geb. Ernst,

was nur hierdurch im tiefsten Schmerze anzeigt

Leipzig, Berlin, Dresden, Annaberg, den 26. October 1900.

im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Carl Anger.**

Die Beerdigung findet Montag Vormittag ½12 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Gestern entschlief

Herr Rudolf Schuwardt,

welcher beinahe 10 Jahre als Gehilfe in meinem Verlagshause thätig war. Ich verliere in dem Dahingeschiedenen einen ebenso tüchtigen wie treuen, durch vorzügliche Charaktereigenschaften ausgezeichneten Mitarbeiter, dem ich stets ein dankbares Andenken bewahren werde.

Leipzig, 26. October 1900. **C. F. Peters.**

Am gestrigen Tage wurde

Herr Rudolf Schuwardt

nach schwerem Leiden durch den Tod unserer Mitte entrissen. In seiner ernsten und treuen Gesinnung war er uns ein lieber Mitarbeiter, den wir schmerzlich vermissen und ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Leipzig, den 26. October 1900.

Das Personal der Firma C. F. Peters.

Dank.

Beim Heimgang meines theuren Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders und Schwiegersohnes, des Buchhändlers Herrn

Richard Witzendorf,

ist uns so überaus große Theilnahme erwiesen worden, daß es unmöglich ist, Jedem einzeln zu danken und bitten wir, hierdurch unseren herzlichen, innigen Dank entgegennehmen zu wollen.

Leipzig, den 26. October 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Luise verw. **Witzendorf.**
Wilhelm } Kinder,
Johannes }
F. W. Kirsten und Frau, Schwiegereltern.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren Entschlafenen, des

Herrn Friedrich Dietrich,

drängt es uns, allen Freunden und Bekannten, den Beamten und Arbeitern der Firma C. F. Weber, welche ihm das letzte Geleit gaben, sowie allen Spendern des prachtvollen Blumenschmuckes hierdurch den herzlichsten Dank auszusprechen.

Besonderen Dank sagen wir Herrn Carl Friedr. Weber für die bewiesene Theilnahme, wie auch Herrn Diakonus Gell für die trostreichen Worte bei der Beerdigungsfeierlichkeit.

Leipzig-Plagwitz, den 26. October 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unseres theuren Entschlafenen

Herrn Carl Jul. Moritz Freitag

sagen wir hierdurch Allen aufrichtigsten Dank

L.-Kleinzschocher, den 26. October 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Herrn Rudolf Schuwardt

findet Sonntag Vormittag 11 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt. Wagen stehen ½11 Uhr am Trauerhause, Elisenstraße 93, bereit.

Telephon: 798. **M. Ritter,** Telephon: 798.

Beerdigungsanstalt.

32 Matthäikirchhof 32.

Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts. Reichhaltiges eigenes Pferde- und Wagenmaterial.

Grosses Sargmagazin.

Filialen: Leipzig, Sophienstraße 1, Eingang Zeitzer Straße. Gohlis, Hauptstraße 1.

Beerdigungs-Anstalt

Telephon 534. **„Ruhe sanft"** Telephon 534.

Gustav Hunger,

Contor: Rudolphstrasse 8, Ecke Moritzstrasse.

Grosses Sargmagazin.

Die Ausgabe der Tafelkarten zum Schw. F. findet heute von 10—12 U. Vormittags und 4—6 U. Nachmittags Nicolaistr. 3 statt.

B. z. L.

Johanna-Bad, Blücherstr. 18. Russ. Dampf-, irisch-röm., Kastendampf-, Sand- u. Wannenbäder. Massage. Packungen. Krystall-Wasser.

Augustus-Bad, Poststrasse 15. Wannenbäd.; sämmtl. medicin. Bäder, Dampfbäder. Packungen. Massagen. Sitzbäder etc.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, Hotel Palmbaum, für kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder Ersatz der natürlichen Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad rc. Specialität für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dergl.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bad. Für Herren von 8–½1 u. 4–9 Uhr. Damen v. 1–4 Uhr täglich. Wannen- u. Handbäder zu jeder Tageszeit.

Schwimm-Bassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9–½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2–5 Uhr.

Marienbad: Schwimmbassin. Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2–½5 U. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr. Russische, Röm.-Irische, Kastendampf- u. Special-Cur-Bäder jed. Form. Massage. Damen: 1–4 Nm.

Centralbad Schwimmbassin 20° R. Krystall. Wasser Dampfbad } f. Damen Montag, Mittw., Freit. Vorm. ½9—11 U. f. „ Dienst., Donnerst., Sonnab. N. ½2—5 U. f. „ Montag, Mittwoch, Freitag N. 1—4 U.

„Königin-Carola"-Bad, 20° Temperat. des Schwimmbassins. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½9 bis ½11, Montag, Mittwoch, Freitag v. ½2–5 U. **Specialität: Fango.**

Neue Leipz. Speise-Anst., Zeitzer Str. 43/45. Sonnabend: Gebr. Leber u. Kartoffelmus.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 7. bis 13. October d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 18,5, in Charlottenburg 12,2, in Breslau 22,8, in Köln 23,8, in Königsberg 23,5, in Frankfurt a. M. 7, in Wiesbaden 10,6, in Hannover 16,0, in Magdeburg 15,4, in Stettin 20,8, in Altona 18,2, in Straßburg 20,5, in Metz 10,6, in München 27,7, in Nürnberg 32,2, in Augsburg 23,6, in Dresden 18,8, in Leipzig 22,2, in Stuttgart 14,6, in Karlsruhe 17,8, in Braunschweig 21,1, in Hamburg 16,4, in Wien 16,2, in Pest 17,4, in Prag 17,6, in Triest 27,4, in Krakau 21,4, in Amsterdam 12,6, in Antwerpen 15,6, in Brüssel 15,1, in Lyon 14,4, in Paris 17,1, in London 14,8, in Glasgow 19,0, in Liverpool 23,1, in Dublin 26,4, in Edinburg 14,5, in Kopenhagen 13,1, in Stockholm 10,8, in Christiania 9,6, in Petersburg 18,2, in Moskau 22,0, in Odessa 26,7, in Warschau 28,3, in Rom 14,6, in Venedig 1, in New York 20,0, in Philadelphia 14,3.

In der Berichtswoche gestaltete sich der Gesundheitszustand in der überwiegenden Mehrzahl der größeren europäischen Städte zu einem sehr günstigen, und auch die Sterblichkeit zeigte in den meisten der Berichtsstädte eine weitere Abnahme, wenn auch in einigen Städten (darunter Danzig, Duisburg, Elbing) eine erhebliche Steigerung der Sterblichkeitsziffer, in Elbing sogar bis über 48,0, stattfand. — Insbesondere war die Zahl der Orte mit sehr geringer Sterblichkeit (unter 15,0 pro Mille und Jahr) eine erheblich gestiegene; es erfreuten sich einer solchen niedrigen Sterblichkeit: Aachen, Brandenburg, Charlottenburg, Darmstadt, Dessau, Cottbus, Lübeck, Mainz, Metz, Mülheim a. Rh., Offenbach, Plauen, Remscheid, Schöneberg, Solingen, Stuttgart, Wiesbaden, Amsterdam, Christiania, Edinburg, Kopenhagen, London, Lyon, Rom, Stockholm, Philadelphia. — Günstig (unter 20,0 pro Mille) war die Sterblichkeit in Altona, Barmen, Berlin, Dresden, Elberfeld, Freiburg, Hamburg, Hannover, Hildesheim, Karlsruhe, Cassel, Magdeburg, Würzburg, Antwerpen, Brüssel, Pest, Glasgow, Paris, Petersburg, Wien u. a. O., und blieb auch in Braunschweig, Breslau, Düsseldorf, Leipzig, Stettin, Straßburg i. E., Krakau, Moskau, New York eine mäßig hohe (etwas über 20,0 pro Mille). Unter den Todesursachen haben acute Darmkrankheiten eine weitere Abnahme erfahren, doch war vielfach, wie in Braunschweig, Dresden, Düsseldorf, Hannover, Leipzig, München, Pest, Kopenhagen, New York u. a. O. eine kleine Steigerung der Todesfälle ersichtlich. Die Betheiligung des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit war etwas größer, als in der Vorwoche; von je 10 000 Einwohnern starben, auf das Jahr berechnet, in Berlin 67, in Leipzig 126, in München 171 Säuglinge. Etwas häufiger als in der Vorwoche führten acute Entzündungen der Athmungsorgane zum Tode; auch Todesfälle an Influenza kamen etwas mehr zur Meldung; mehrfache jedoch nur aus Berlin, Paris, Petersburg je 2, aus Breslau 3, aus London 5. — In der Zeit vom 27. September bis 4. October kamen in Glasgow nur noch 1 Erkrankung und 2 Todesfälle an Pest zur Feststellung (am 4. October waren noch 8 krankheitsverdächtige Personen in Behandlung und 6 Verdächtige in ärztlicher Beobachtung). Den 4. October starb in Cardiff ein Seemann, der auf einem britischen Dampfer aus Rosario gekommen war, an Pest; weitere Erkrankungen sind nicht bekannt geworden. In der Präsidentschaft, sowie in der Stadt Bombay, ferner in Puna, Belgaum, Karachi war die Sterblichkeit in Folge der Pestfälle in der Zeit vom 8. bis 14. September eine große. Im Hafen von Kobe (Japan) starb Anfang September ein aus San Francisco kommender Chinese an Pest. In Sydney (Neu-Süd-Wales) kamen in der zweiten Hälfte des August keine neuen Pestfälle zur Beobachtung. In Townsville und Brisbane wurden vom 18. bis 25. August nur noch wenige, vom 26. August bis 1. September nur in Townsville 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Pest beobachtet. — In Kalkutta erlagen in der Zeit vom 2. bis 8. September 15 Personen der Cholera, die auch in Beraval (Britisch-Ostindien) sehr heftig herrschte. An Gelbfieber wurden aus Baranquilla Boras del Toro, Panama, Maranzas Ende August und Anfang September nur wenige, in Havanna und Vera Cruz (2. bis 8. September) 12 bezw. 6 Todesfälle mitgetheilt. — Von den bei uns epidemisch auftretenden Infectionskrankheiten zeigten typhöse Fieber eine weitere Steigerung der Todesfälle, und zwar in Berlin, Chemnitz, Königsberg, Straßburg i. E., London, Lyon, Rom, Odessa, New York; in Paris und Petersburg blieb die Zahl derselben nahezu die gleich große, wie in der Vorwoche. In Havre kamen Ende Juni bis Mitte September diese Erkrankungen an Typhus zur Meldung (748), denen 135 Personen erlagen. Man giebt der anhaltenden diesjährigen Trockenheit die Schuld, in Folge deren es an gutem Trinkwasser mangelte. — Todesfälle an Masern und Scharlach waren gleichfalls etwas zahlreicher; erstere in Berlin, London, Petersburg, Warschau, letztere in Berlin, Altona, Danzig, Duisburg, Elbing, Hamburg, Moskau, Odessa, auch in Essen, Königsberg, Pest, London, Petersburg waren Todesfälle an Scharlach noch zahlreich. Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup blieb in den deutschen Städten die gleich geringe, nur in Hamburg, sowie in Moskau, Petersburg, Wien, New York war die Zahl der Sterbefälle gesteigert. Aus Glasgow kamen 2, aus Paris 6, aus Petersburg 15 Todesfälle an Pocken zum Bericht.

Vermischtes.

— Näherinnenelend. Vor dem Wiener Schwurgericht stand dieser Tage eine Frau, der Veruntreuung angeklagt. Es war ein in seiner Art alltäglicher Fall und doch hat er in der österreichischen Kaiserstadt viel von sich reden gemacht. Die „W. Allg. Zeitung" bringt eine Besprechung der Verhandlung, der wir Folgendes entnehmen: Herr Ludwig Lazar ist der Besitzer eines Militär-Ausrüstungsgeschäfts in Wien, 9. Bezirk. Unter den Näherinnen, welche Herr Lazar beschäftigt, befindet sich auch eine — sie heißt Helene P. —, die das Säumen von Taschentüchern zu besorgen hat. Da Herr Lazar Kaufmann ist, und als solcher sich nichts schenken läßt, sondern jede ihm geleistete Arbeit auch bezahlt, so erhielt auch die Helene P. einen Lohn, und zwar für das Dutzend Taschentücher drei Kreuzer. Wollte die Arbeiterin 30 Kreuzer täglich verdienen, so mußte sie also zehn Dutzend Taschentücher nähen, eine Arbeit, welche die Zeit von früh Morgens bis in die späten Nachtstunden in Anspruch nahm. Das Geld für Zwirn und Beleuchtung geht dabei natürlich nicht aus der Tasche des Herrn Lazar, sondern das muß von der Näherin selbst aufgebracht werden. Nun mag man sich allenthalben wundern, daß Helene P., um einen derartigen Bettel zu verdienen, Tag und Nacht, Taschentücher säumte! Man mag sich wundern, daß sie nicht Herrn Lazar, wie der Wiener sagt, „den ganzen Krempel" hinwarf, und ihrer Wege ging. Aber Helene P. kann Gründe angeben, warum sie sich für dreißig Kreuzer den Tag die Finger wund und die Augen blind nähte. Zu Hause hat sie einen Mann, der seit Monaten schwer krank und arbeitsunfähig zu Bette liegt, und fünf Kinder, deren ältestes elf Jahre alt ist. Alle wollen essen, der Mann braucht Arznei, die Apotheke stundet nicht, und der Bäcker hat es auch satt, auf Pump zu geben. Helene P. nähte also Taschentücher, Tag aus, Tag ein, und sie hätte vermuthlich auch weiter genäht, wenn Herr Lazar nicht plötzlich den Lohntarif von drei Kreuzern für das Dutzend auf zwei Kreuzer herabgesetzt hätte. Da geschah aber etwas ganz Unvermuthetes, das in das Einerlei dieses kläglichen Sclavenlebens arge Verwirrung brachte. Herr Lazar war eines Tages mit der abgelieferten Waare nicht zufrieden, und da er ein Kaufmann ist, der für Arbeit, die ihm nicht paßt, auch nicht zahlt, verweigerte er der halbverhungerten Näherin die Auszahlung ihres Lohnes. Bitten waren vergeblich — Herr Lazar ist Kaufmann und kein Gemüthsmensch. Also einen Vorschuß! Einen Vorschuß auf den Verdienst von 30 Kreuzern täglich! Aber Herr Lazar ist ein Kaufmann, der die strenge Ordnung und Rechtlichkeit seiner Geschäftsgebahrung nicht durch Sentimentalitäten stören läßt; er verweigerte auch den Vorschuß .... Helene P., denke an die Gerichte, denke an das Gesetz und fahre dem Manne nicht an die Gurgel, der ja doch dein Brodherr ist, und von dessen Gnade du mitsammt deinem kranken Mann und deinen fünf Kindern abhängst! Helene P. dachte an das Gericht und an das Gesetz, und Herrn Lazar's kostbares Leben blieb von der Wuth eines verzweifelten Menschenkindes verschont. Zu Hause aber wartete auf die Näherin das Elend in seiner häßlichsten Form. Und Helene P. vergaß hier des Gerichtes und des Gesetzes, ward eine Diebin, verging sich an dem Eigenthum ihres Brodherrn und trug Herrn Lazar's Taschentücher, die sie zu Hause in Arbeit hatte, ins Versatzamt. Dreiundeinhalb Gulden waren der Erlös! Der Lohn von zwölf mühevollen Arbeitstagen. Für den Augenblick war Arznei und Essen da. Herr Lazar erfuhr von dem Vergehen seiner Arbeiterin. Er that, was ein Mann, der Principien hat, thun muß, ging zu Gericht und machte Strafanzeige. Am Sonnabend war die Verhandlung. Da kamen die Verhältnisse der Helene P. zur Sprache; Armenrath und Hausbesorger marschirten mit ihrem Zeugniß auf, welches besagt, daß die Näherin in größtem materiellen Jammer mit ihrer Familie lebe, und daß es ihr unmöglich sei, auch bei angestrengtestem Fleiß den nöthigen Unterhalt aufzutreiben. Herrn Lazar wurde der Pfandschein eingehändigt, es wurden ihm die dreiundeinhalb Gulden ausgeliefert und er schließlich gefragt, ob er auch Zinsen begehre. Ja, Herr Lazar begehrte auch Zinsen! Nicht viel, zehn Kreuzer, so viel, wie das Versatzamt begehrt, denn, sagte Herr Lazar, „ich bin Kaufmann und nicht Wucherer ... !" — Die Verhandlung wurde vertagt. Das Wiener Blatt schließt seinen Artikel mit folgenden Worten: Die logischen Schlüsse aus dem erzählten Fall zu ziehen, können wir uns ersparen. Wir Alle, nicht wahr, gönnen Herrn Lazar das Gleiche — wenn wir auch aus Rücksicht auf jene Paragraphen, welche die persönliche Sicherheit Jedermanns schützen, nicht sagen, was wir ihm gönnen. Aber die Kaufleute — die große, stolze Zunft der österreichischen Kaufleute — werden sie kein Mittel finden, den Mann als einen ihresgleichen abzulehnen, der von seiner armseligsten, elendesten Arbeiterin Zinsen verlangt? Herr Lazar giebt sich für einen Kaufmann aus; das müßte ihm doch irgendwie von der Zunft verwehrt werden.

— Von den kommenden Pariser Moden wird berichtet: Ueberall rüstet man sich für die kalte Jahreszeit, und hier in Paris betreibt mit am eifrigsten die Mode ihre Zurüstungen für den kommenden Winter. Schon erscheinen auf der Straße die breiten Boas, zu denen das ganze Fell mit Kopf und Schwanz verwendet wird, jetzt nur leicht um die Schultern geworfen, da eisige Winde sich noch nicht bemerklich machen. Seltener noch sieht man Jacken aus Pelz, der nun ganz allgemein nicht mehr als Futter, sondern als Ueberzug benützt wird. Dafür aber prangen die Schaufenster der Pelzhändler mit verlockenden warmen Hüllen. Die Einförmigkeit des glatten Felles ist gehoben durch Spitzengefälle, das vom den Abschluß am Umhang oder Mantel bildet, zu beiden Seiten des hohen Kragens sind zierliche Rosetten von leuchtendem Sammet angebracht und eine lockere Schleife aus dem gleichen Stoffe schmückt den Muff. Neu sind wohl die großen Federkragen, nicht etwa aus den Daunen, wie man sie schon im vorigen Jahre trug, sondern aus den Flügeln und Schwanzfedern der Möve, und wie in einem warmen Nest ruht auf einer solchen Hülle noch ein ganzer Vogel, eng an die Schulter geschmiegt. Die Hüte haben seit dem Sommer an Größe eher zu- als abgenommen. Der flachen Form mit hochstehender Krempe an der einen Seite scheint man noch den Vorzug zu geben. Reicher Blumenschmuck, Spitzen und Sammet bilden die Garnitur, Band wird weniger verwendet, um so mehr Pelz, ja ganze Zobel und Wiesel schauen zuweilen mit listigen Augen von solchem modernen Kopfputze herab. Eine letzte Blüthe des Napoleon-Cultus, der durch die Aufführungen des „Aiglon" neu angeregt wurde, müssen wohl jene Blousen sein, die ein erfindungsreicher Schneider der Rue de la Paix ausstellt und sich so die augenblickliche Stimmung zu Nutze zu machen weiß. Auf zartfarbigem Seidengrunde sind Lorbeerkränze eingewirkt, welche Längsstreifen bilden, die durch einen schmaleren einfarbigen Streifen unterbrochen sind. Der Gürtel zu solch' einer Blouse trägt ein Schloß, dessen Mitte aus gleicher Seide wie die Blouse mit kleinen kaiserlichen Bienen oder kaiserlichen Adlern aus Goldbronze besetzt ist, während die Umrandung des Schlosses aus einem dicken bronzenen Lorbeerkranz besteht.

— In der Bürgerschaft Londons schreit man augenblicklich nach einem Retter, der die menschliche Gesellschaft der Riesenstadt von einer wahren Pest befreien soll, welche seit Wochen in gewissen Vierteln Angst und Entsetzen und tiefsten Unwillen verbreitete. Die sogenannten „Hooligans", d. h. junge, halbwüchsige Rowdies, die die Straßen unsicher machen, sind seit einiger Zeit wieder in den gefürchteten „Gangs", in regelrechten Banden aufgetreten und treiben selbst in den belebtesten Vierteln des Ostendes mit empörender Frechheit ihr mörderisches Unwesen. Fast täglich werden harmlose Leute beider Geschlechter ohne Grund überfallen und erstochen. Ein Merkmal der Hooligans ist, daß sie ihre Opfer mit den Stiefelabsätzen derartig verarbeiten, daß, wenn der Tod nicht sofort eintritt, die Person für immer zum Krüppel wird. In den letzten vierzehn Tagen wurden über ein Dutzend derartiger Fälle in den Blättern besprochen, und die Polizei scheint bis zu einem gewissen Grade direct machtlos zu sein, da die gefährlichen Burschen diese Ueberfälle so gewandt ausführen, daß es den Constablern nur selten gelingt, sie auf frischer That zu fassen. Als vor drei oder vier Jahren das Hooligan-Unwesen in gleicher Blüthe stand, dictirten mehrere Stadtrichter, wenn es gelang, einige der gemeinen Burschen zu fangen, sofort die „neunschwänzige Katze", und zwar nicht für einmal, sondern für jeden Tag der ersten Zeit der Zuchthaushaft, und nachdem diese Praxis einige Zeit lang durchgeführt worden war, verschwand der Hooliganismus fast gänzlich aus London. Mithin wäre auch jetzt wieder die energische Anwendung der Prügelstrafe am Platze, aber damit hat es bei dem bekannten Humanitätsdusel der englischen Magistrate und Richter immer so lange gute Weile, bis, wie es hier im Volksmunde heißt, „endlich wieder einmal ein Parlamentsmitglied oder ein Verwandter des Lord-Mayors selbst den Hooligans zum Opfer gefallen ist". Dabei giebt es gewisse Blätter, die fortwährend auf der These herumreiten, daß die englische Gesetzgebung und die Londoner Polizei doch ausreichen sollten, um auch ohne „die menschenunwürdige und mittelalterliche Prügelstrafe ein solches Unwesen auszurotten", sind aber andererseits mit ihrer ewigen Verneinung bei der Hand, wenn es heißt, daß die für die grauenhaften Verhältnisse gewisser Viertel des Ostendes durchaus unzulängliche Polizeimannschaft, in den Stadttheilen vermehrt werden soll. Dann wird gewöhnlich mit komischem Stolze declamirt, daß die Londoner Polizei und ihre Machtsphäre für ein „Free Country" wie England durchaus hinreiche, um die Bürgerschaft zu sichern. Das ist aber durchaus nicht der Fall, da sonst der Hooliganismus, der sich in diesen feigen und heimtückischen Mordthaten zeigt, niemals solche Ausdehnung annehmen könnte.

Bücherbesprechungen.

Die Ursachen des Krieges zwischen England und den Boerenstaaten. Die politischen Verwicklungen in der Zeit vom Jameson-Einfall bis zum Ausbruch des Kriegs. Von Dr. Wilhelm Vallentin, Stabs-Capitän der Boerenarmee. Mit 10 Porträts. Berlin, Verlag von Hermann Walther, 1900. Preis 2 M. — Es kommt wieder Leben und Bewegung unter die Burghers diesseits und jenseits des Vaalflusses und ärgerliche Hiobsposten aus allen Theilen der beiden Republiken zeigen den Machthabern in London, daß noch nicht aller Tage Abend ist. Freilich, das neue Aufflammen des alten Britenhasses und seine Erfolge werden kaum etwas an der Thatsache ändern, daß England die politische Superiorität, allerdings in ruhmlosem Siege, errungen hat, für weiten nur von Neuem das allgemeine Interesse dem heldenmüthigen Boerenvolke zu und so wird gerade jetzt ein Buch zahlreiche Leser finden, welches nach authentischen Quellen unter Benutzung amtlichen, von dem Staatssecretär der Südafrikanischen Republik, Dr. Reitz, zur Verfügung gestellten Materials ausführlich schildert, mit welchen Mitteln die Engländer zu Herren des goldreichen Landes geworden sind, mit welcher Perfidie und Brutalität sie den beiden friedlichen Boerenvölkern die Waffen in die Hand gezwungen. Der Verfasser, Dr. Wilhelm Vallentin, Stabs-Capitän der Boerenarmee, bekannt durch seine zahlreichen anderen Schriften über Transvaal (der Freiheitskampf der Boeren, die Boeren und ihre Heimath, Minenwesen und Goldindustrie in Transvaal, England und die Boeren, die Johannesburger Comödie und Verschwörung), ist vor Kurzem nach Deutschland zurückgekehrt. Er hat den ganzen Krieg auf Seite der Boeren mitgefochten, bei Dundee, Modderspruit und Ladysmith, sowie er im dichtesten Kugelregen; auf einem Depeschenritt nach Elandsslaagte wäre er beinahe den Engländern in die Hände gefallen; bei Colesberg, in dessen Nähe jetzt, wie anderwärts, die Boeren sich wieder erheben, wurde er durch Splitter einer Lyddittbombe leicht am Arme und an der Hand verwundet. In Pretoria wurde er, fieberkrank, von den Engländern gefangen genommen. In einigen Wochen werden, wie der Verlag ankündigt, seine „Kriegserinnerungen", reich illustrirt, erscheinen und die erste ungeschminkte und völlig wahrheitsgetreue Darstellung der kriegerischen Ereignisse in Südafrika bringen. Auch gedenkt Stabs-Capitän Dr. Vallentin in einer Reihe von Vorträgen in größeren Städten Deutschlands seine genaue Kenntniß der südafrikanischen Verhältnisse und seine Erlebnisse während des Krieges weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Er war, zumal in der letzten Zeit, persönlicher Freund und politischer Vertrauensmann des Staatssecretärs der Südafrikanischen Republik, Dr. Reitz, und hat infolgedessen einen tiefen Einblick in die diplomatischen Beziehungen zwischen den kriegführenden Parteien gethan. Das treffliche Buch bringt zwei Porträts von Dr. Reitz, je eines von Chamberlain, Cecil Rhodes, Präsident Steijn, Gouverneur Milner und Joubert, sowie drei von Oom Paul, allesammt vorzüglich ausgeführt. —φ.

* * *

Im Verlage von L. Staackmann in Leipzig erschien soeben: **„Mein Himmelreich"**, Bekenntnisse, Geständnisse und Erfahrungen aus dem religiösen Leben von Peter Rosegger. 26 Bogen Octav, 4 M, geb. 5 M. Das Eingreifen des steirischen Dichters in die religiöse Bewegung seines Landes ist so bekannt, hat weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus so viel Aufsehen erregt, daß die Herausgabe dieses Buches förmlich eine Nothwendigkeit geworden ist. Man findet in ihm in klaren, eindrucksvollen Worten die intimsten Gedanken Rosegger's über die verschiedensten Probleme des religiösen Lebens niedergelegt, und der Freimuth, mit dem hier Manches gesagt wird, was wohl bisher noch Niemand offen ausgesprochen hat, dürfte in evangelischen wie katholischen Kreisen berechtigtes Aufsehen, das gleiche tiefgehende Interesse erregen. Für den Gebildeten, der von einem Buche nicht nur Unterhaltung, sondern auch Anregung und Erhebung des Geistes verlangt, wird es in diesem Jahre kaum ein werthvolleres Weihnachtsbuch geben, als das neue Werk Peter Rosegger's. **

* * *

Lieder des Mädchens aus dem Volke. Von Grete Baldauf. 4. Auflage. Dresden, E. Pierson's Verlag. Das beigegebene Porträt der Dichterin läßt nicht gerade auf ein Mädchen „aus dem Volke" schließen, wenn nämlich damit angedeutet sein soll, daß sie zu jenen zahlreichen „Volksdichterinnen" der Neuzeit gezählt werden will, die aus dem niederen Stande hervorgegangen und unter schwerer Arbeit groß geworden sind. Die Lieder selbst aber haben etwas Volksthümliches an sich. Tiefes Gefühl spricht aus ihnen, eine schlichte Herzlichkeit zeichnet sie aus, wenn auch die Gedankensphäre der Dichterin eine enge ist. Unter den Liebesliedern findet sich Manches, das in seiner Einfachheit und Wahrheit zu Herzen spricht. So das rein empfundene „Zu Dir":

„Zu Dir empor blick' ich vom Staube,
Mein guter Engel, der mich hält,
Mein Engel Du, an den ich glaube,
Mein Licht, mein Leben, meine Welt!
Zu Dir treibt's mich auf allen Wegen,
Du Einz'ger, der mich wahr verstand, —
O wehre nicht und laß mich legen
Mein ganz' Geschick in Deine Hand!"

Aehnliche innige Naturlaute ertönen in den Liedern „Erlösung", „Leise Andacht", „Lindenblüthe", „Liebesluft" u. s. w. Wo die Dichterin freilich die einfache Form des Liedes verläßt, ist sie nicht immer glücklich, und wenn sie die Gefühle des jungen Mädchens beim „Ersten Tanz" in die Worte kleidet:

„Kraftvoll fühlen Deine Arme
Deiner Liebe Größe ahnen",

so ruft das ein stilles Lächeln hervor. Ein leidenschaftlicher Zug weht durch den Sonettencyklus „Glück und Leid", in welchem namentlich das dritte und vierte von großer poetischer Schönheit ist. Herm. Pilz.

* * *

Der Daheim-Kalender für 1901 bringt unter „Gemeinnütziges" einen Beitrag von D. Theodor Schäfer: „Stifte und Heime". Wer wäre nicht schon einmal in der Lage gewesen, sich für einen Verwandten oder einen Schützling nach einem Heim umzusehen, das seinen Angehörigen einen ruhigen, von den Stürmen des Lebens gesicherten Aufenthalt gewährt! Man weiß, daß es solche Asyle in reicher Zahl giebt, aber wie dasjenige ausfindig machen, das gerade in jedem einzelnen Falle in Frage kommt. Hier nun will der Aufsatz helfen, indem er ein zuverlässiges Verzeichniß all der Stifte und Heime bringt, in denen gewisse Persönlichkeiten einen dauernden Aufenthalt finden können. Bei allen sind die Bedingungen angegeben, unter denen das geschehen kann. Bei der großen Zahl derartiger Heime, die es erfreulicherweise in Deutschland giebt, haben in diesem Jahrgange allerdings nur die Aufnahme finden können, die den 28 deutschen Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern angehören. Das Verzeichniß soll im nächsten Jahre fortgesetzt werden. In anderer Weise sehr interessant sind die zeitgemäßen Aufsätze: „Die Entstehung des preußischen Königthums" von Professor Dr. Th. Heyck und „Die deutsche Kriegsmarine" von Heinrich Rühe. Die Erzählungen, die ebenso reich illustrirt sind wie die Aufsätze, lieferten Richard Skowronnek: „Hans Randenatis" — die Erzählung spielt unter Förstern — und Charlotte Niese: „Der rothe Patriarch und Jakob" — eine Menschen- und Thiergeschichte. Der Kalender bringt außer den genannten Aufsätzen noch eine reiche Fülle von Unterhaltung und Belehrung in Wort und Bild sowohl in seinem allgemeinen Theil wie in den Abtheilungen: „Frauen-Kalender" und „Allerlei Kurzweil für die Jugend". Unter den selbstständigen Bildern sind besonders die zahlreichen vortrefflichen Reproductionen nach alten Meistern, wie Raffael, van Dyck, Holbein, Dürer u. s. w. hervorzuheben. Dr. Adolf Koisenberg hat ein vortreffliches Geleitwort zu ihnen geschrieben. **